THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

NORTHWESTERN ... AUG 3 ... JUL 30 ... LIBRARY

Kleine Anzeigen

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Mittwoch, den 29. Juli 1914.—3 Uhr-Ausgabe. — 26. Jahrgang—No. 178

Noch Hoffnung auf Rußland.

Deutschland zufrieden mit betreffenden Auslassungen.

Bis jetzt keine Schlacht.

Verschiedene Scharmützel an der Grenze.

Serben versuchen, den Krieg nach Bosnien zu tragen. — Feierliche Erklärung des Kaiserkönigs Franz Josephs. — Neuer Depeschenwechsel zwischen Kaiser Wilhelm und Zar. — Stimmungsbilder aus Wien.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Paris, 29. Juli. Der „Temps" sagt, Rußland habe heute Nachmittag um halb 1 Uhr amtliche Nachricht erhalten, daß Oesterreich-Ungarn die Gebietsunverletzlichkeit Serviens respektiren werde und sich sogar der Besetzung der serbischen Hauptstadt Belgrads enthalten möchte!

Berlin, 29. Juli. Kaiser Wilhelm sandte ein Telegramm an den Zaren Nikolaus. Dasselbe kreuzte auf dem Wege nach St. Petersburg ein Telegramm des Zaren Nikolaus an den Kaiser.

Die militärische Tätigkeit an der russischen Grenze dauert lebhaft fort, doch ist noch nichts von einer russischen Mobilmachung zu bemerken.

Stuttgart, 29. Juli. Im Gefolge einer sozialistischen Protestversammlung gegen den Krieg kam es hier zu Ruhestörungen und Zusammenstößen.

Polizeiwachen, welche die ausländischen Gesandtschaften beschützten, wurden mit Steinen bombardirt.

Berlin, 29. Juli. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" sagt amtlich, der friedliche Ton der russischen offiziellen Auslassungen habe in deutschen Regierungskreisen sehr befriedigt, und man gebe sich der Hoffnung hin, daß ein europäischer Krieg vermieden werde..

London, 29. Juli. Hierher wird gemeldet, die Mobilmachung der russischen Truppen der südlichen und südwestlichen Distrikte sei angeordnet.

Portland, England, 29. Juli. Die britische Flotte ist nach einem unbekannten Bestimmungsorte abgefahren.

Berlin, 29. Juli. Der deutsche Kronprinz traf in Potsdam ein, und er und andere Prinzen nebst dem Kaiser und der Kaiserin nahmen an einem Familienrate teil, der eine Stunde dauerte.

Wien, 29. Juli. Eine unbestätigte Depesche meldet, die ganze Zitadelle von Warschau, Russischpolen, sei in die Luft gesprengt worden,—aber halbamtlich wird gesagt, sie sei durch Blitzschlag in die Luft geflogen. Mehrere Pulvermagazine daselbst sollen schon am Montag explodirt sein.

Doch wird die Angabe vom Ausbruch einer Revolution unter den Russischpolen für unwahr erklärt.

London, 29. Juli. Es ist hervorzuheben, daß die jetzige russische Mobilmachungsorder nur die an Oesterreich stoßende Grenze angeht, nicht aber die deutsche Grenze. Diese Mobilmachung betrifft aber im Ganzen 1,280,000 Mann.

Kriegslokalisirung bleibt Losung.

London, 29. Juli. Berichte über Anhäufung von Armeen in strategisch wichtigen Stellungen kamen heute von allen Teilen Europas, aber keinerlei tatsächlichen Zusammenstöße wurden gemeldet.

Die Diplomatie konzentrirte ihre Bemühungen streng darauf, den österreichisch-serbischen Krieg in örtlichen Grenzen zu halten. In Verbindung damit wird die Haltung des deutschen Kaisers und des russischen Zaren auf das Gespannteste beobachtet!

Premier Asquith sprach im britischen Unterhause über die Lage; aber alle Auskunft, die er geben konnte, bestand nur in wenigen Worten.

„Die Lage ist in diesem Augenblick eine äußerst ernste", sagte er, und ich kann nur sagen, daß die britische Regierung nicht locker läßt in ihren Anstrengungen, den Schauplatz des Kampfes einzugrenzen.

Die britische Regierung hat keine Auskunft über einen angeblichen revolutionären Ausbruch in Russischpolen."

Oesterreich-Ungarn und Serbien wiederhallten heute vom Marsch von Truppen nach Angriffs- und Verteidigungsstellungen hin, während Militärflieger auf beiden Seiten durch die Luft an der Grenze entlang sausten, um die Stellungen des Feindes zu entdecken. Es ist gar keine Idee vom Feldzugsplan für die Oeffentlichkeit erhältlich, wegen der außerordentlich strengen Zensur über alle militärischen Bewegungen.

London, 28. Juli. Eine neue Zeitungsmeldung aus Semlin (Kroatisch-Slawonien) besagt, das serbische Parlament, zu Nisch versammelt, habe nach längerer Debatte beschlossen, alle österreichisch-ungarischen Forderungen anzunehmen. (Anderer Meldung zufolge kommt das zu spät!)

Wien, 28. Juli. Die „Militärische Rundschau" meldet aktive Bewegungen sowohl von serbischen wie von montenegrinischen Truppen, welche zu Prikej, nahe der Grenze Bosniens, in enger Fühlung miteinander sind.

Wegen Kriegserklärung vertagt.

(Spezialdepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Köln, 29. Juli. Nach verschiedenen vergeblichen Beratungen in London, Antwerpen und Berlin traten hier wiederum Vertreter der transatlantischen Dampferlinien zu einer Konferenz zusammen, deren ausgesprochener Zweck der war, Mittel und Wege zu einer Erneuerung des Dampferpools zu finden. Die Konferenz war bereits vor Monaten anberaumt worden, als der politische Horizont noch umwölkt war. Heute aber sofort nach der Eröffnung der Konferenz wurde beschlossen, die weiteren Verhandlungen zu vertagen, angesichts der derzeitigen hochernsten politischen Lage.

Nisch, Serbien, 28. Juli. Die serbischen Dampfer „Beligrad" und „Morava" wurden zu Orsowa, an der Donau (ungarische Grenzstation) von den Oesterreichern beschlagnahmt, die serbischen Flaggen wurden weggenommen und an ihrer Stelle österreichische gehißt, und die Passagiere wurden vorläufig festgehalten.

Wiener Streiflichter.

Wien, 229. Juli. Ob der Krieg auf die zwei beteiligten Mächte wird begrenzt werden können, kann noch nicht vorausgesagt werden, doch ist man in den höheren militärischen Kreisen optimistisch. Selbst wenn Rußland es für angebracht halten würde, mit einzugreifen, so würde Oesterreich nicht im Geringsten von dem eingeschlagenen Kurse abgehen.

Die Nachricht von der Kriegserklärung durchlief die Hauptstadt, noch ehe die Zeitungen, die Extrablätter, dieselbe brachten, und überall wurde dieselbe mit Enthusiasmus begrüßt.

Wien ist absolut ohne jede Kenntniß über die Bewegung der Truppen, da es den Zeitungen strengstens verboten ist, hierüber etwas zu bringen. Eine scharfe Zensur ist über die Presse und über Alles verhängt worden, was zur Nachrichtenverbreitung beiträgt. Eine außerordentlich zahlreiche Menge versammelte sich vor dem Kriegsministerium und begrüßte die Offiziere mit nicht enden wollenden Beifallsstürmen.

Die Abendblätter haben die folgende, von verantwortlicher Seite inspirirte Erklärung veröffentlicht:

„Was die Erklärung des englischen Ministers des Auswärtigen, Sir Edward Grey anbetrifft, daß es das Bestreben der englischen Regierung sein wird, den Krieg auf die beiden Parteien zu lokalisiren, betrachtet sich Oesterreich mit der englischen Regierung eines Sinnes, doch was er in bezug auf die militärischen Operationen gesagt hat, geht unbedingt zu weit und kann auf keinen Fall beachtet werden."

Alle Serben im Alter von 18 bis 60 Jahren, welche fähig sind, in den Krieg zu ziehen, sind zu den Waffen gerufen worden und die Mobilmachung schreitet mit Riesenschritten vorwärts.

Scharmützel... (Gefechte.)

Die „Serbische Rundschau" berichtet von scharfen Gefechten entlang der Drina, wo serbische Freiwillige, welche den Fluß zu überschreiten suchten, von österreichischen Grenztruppen zurückgewiesen wurden. Dieselbe Zeitung berichtet weiter, daß die Serben aus Versehen auf ihre eigenen Flußtransportschiffe feuerten und eine Anzahl serbische Soldaten teils töteten, teils verwundeten.

Der Minister des Auswärtigen hat allen Veteranen der fremden Mächte die Kriegserklärung an Serbien mitgeteilt und gleichzeitig erwähnt, daß es sich strikt an die Abmachungen der Haager Konferenz vom 15. Oktober 1908 und die Erklärung von London am 16. Februar 1909 halten werde.

Die sozialistischen Proteste.

In 27 Berliner Massenversammlungen der Sozialisten wurde gestrn Abend gegen den Krieg protestirt, und es wurden scharfe Resolutionen gegen das „brutale Vorgehen Oesterreich-Ungarns" angenommen. Etwa 60,000 Personen wohnten im Ganzen diesen Versammlungen bei; Viele konnten keinen Platz mehr finden.

Die Versammlungen selbst verliefen ordnungsmäßig; einzelne Volkshaufen aber, welche nachher Straßenumzüge veranstalteten, wurden von der Polizei zersprengt.

Manifest von Franz Joseph.

Wien, 29. Juli. Spät gestern Abend erließ der Kaiserkönig Franz Joseph ein feierliches Manifest, worin er u. A. sagt:

„Es war mein glühender Wunsch gewesen, meinen Lebensabend der Erhaltung des Friedens zu widmen, um das Reich vor den Opfern und Lasten eines Krieges zu bewahren. Aber die Vorsehung hat es anders gewollt. Die Ränke eines böswilligen Gegners zwangen mich, zur Verteidigung der Ehre meiner Monarchie, und zum Schutz ihrer Würde und der Sicherheit ihrer Besitzungen das Schwert zu ziehen, nach langen Jahren des Friedens."

Das Manifest sagt dann weiter, Serbien sei undankbar für die Unterstützung, welche die Vorfahren des Kaiserkönigs der serbischen Unabhängigkeit geboten hätten; Serbien habe jahrelang einen Pfad offener Feindseligkeit gegenüber Oesterreich-Ungarn verfolgt; die österreichische Angliederung Bosniens und der Herzegowina habe, obwohl sie keine serbischen Rechte verletzt habe, in Serbien den bittersten Haß hervorgerufen.

„Meine Regierung," fährt der Kaiserkönig fort, „wendete dann das schöne Vorrecht des Stärkeren an, und mit äußerster Rücksicht und Milde ersuchte sie Serbien nur, seine Armee auf den Friedensfuß herabzusetzen und zu versprechen, den Pfad des Friedens und der Freundschaft zu wandeln. Oesterreichs Selbstbeherrschung hat es Serbien auch ermöglicht, die Früchte des Kampfes gegen die Türkei einzuheimsen. Aber die Hoffnung, daß Serbien Wort halten werde, hat sich nicht erfüllt; die Flammen seines Hasses für mich selbst und mein Haus loderten immer höher. Die Absicht, uns unabtrennliche Teile Oesterreich-Ungarns gewaltsam zu entreißen, trat immer unverhüllter hervor."

Dann wird auf den Doppelmord hingewiesen, der von Serbien aus betrieben worden sei; und am Schlusse heißt es:

„In dieser feierlichen Stunde bin ich vollbewußt der ganzen Bedeutung meines Entschlusses und meiner Verantwortung vor dem Allmächtigen. Ich habe Alles geprüft und erwogen, und mit klarem Gewissen beschreite ich den Pfad, auf welchen die Pflicht weist. Ich vertraue auf Oesterreich-Ungarns tapfere und ergebenen Streitkräfte und auf den Allmächtigen für den Sieg unserer Waffen".

Kämpfen nicht gegen Slawen.

München, Baiern, 28. Juli. Tschechische Reservisten fliehen aus Böhmen über die Grenze nach Deutschland, um dem Militärdienst zu entgehen, da sie nicht gegen Slawen kämpfen wollen.

Rote Kundgebungen gegen Krieg.

Paris, 28. Juli. Leidenschaftliche Kundgebungen gegen den Krieg ereigneten sich auf den Boulevards Abends, begleitet von dem Singen revolutionärer Lieder.

Große Abteilungen Polizei und berittene republikanische Garden machten häufig Angriffe auf die Menge. Viele Personen wurden niedergeritten und verletzt!

Gleichzeitig mit diesen Kundgebungen fanden „patriotische" oder deutschfeindliche statt, welche den Trubel noch mehr verschlimmerten. Verschiedene Versuche wurden gemacht, Kafes zu stürmen, welche viel von Deutschen besucht werden; schließlich wurden diese Lokale von der Polizei bewacht.

Der Premier Viviani wird jede Stunde aus Rußland, resp. Skandinavien, zurückerwartet. Der stellvertretende Premier Martin und der Kriegs- und Flottenminister traten zusammen und ließen sich über die militärischen Verteidigungsmaßnahmen berichten. Der Kriegsminister erließ ein Rundschreiben über die Ausrüstung französischer Soldaten im Falle der Mobilmachung. Auch die Zeitungen bringen nähere Instruktionen darüber.

Sofort nach der Ministersitzung reiste Abel Ferry, Unterstaatssekretär des Auswärtigen, von Paris ab, um mit Präsident Poincaré und dem Premier Viviani zu Dünkirchen zusammenzutreffen.

Am Ende der Kundgebungen waren die Straßen mit zerbrochenen Stöcken, Regenschirmen, Hüten, Handtaschen und zerrissenen Ueberziehern bedeckt. Viele Polizisten trugen Verletzungen davon, ehe die Kundgebungen unterdrückt waren. 800 Demonstranten wurden verhaftet!

Die sozialistische Partei erließ ein Generalmanifest, welches den Krieg verdammt, und berief Massenversammlungen ein, um gegen die Feindseligkeiten zwischen Oesterreich und Serbien zu protestiren.

Das Kriegsfieber hat zu ungewöhnlich vielen Zurückziehungen von Spargeldern aus Banken geführt; in manchen Fällen waren die Zurückziehungen teilweise, in anderen vollständig.

Verdächtige Grenzvorgänge!

Berlin, 28. Juli. Eine unbestätigte Depesche aus Gumbinnen, Ostpreußen, an die „Tägliche Rundschau" besagt, Rußland habe Wirballen, Russischpolen, mit einer starken Macht Genietruppen, Kavallerie, Artillerie und zwei Regimentern Infanterie besetzt und an allen Wegen an der Grenze entlang Wachen aufgestellt.

Die Depesche fügt hinzu, daß eine Schwadron deutscher Ulanen nach Eydtkuhnen, an die russische Grenze, vorgerückt ist.

Wortlaut der Kriegserklärung.

Wien, 28. Juli. Am Nachmittag wurde der Wortlaut der Kriegserklärung amtlich bekannt gegeben. Er ist wie folgt:

„Da die königliche Regierung von Serbien keine befriedigende Erwiderung auf die Note gegeben hat, welche der österreichisch-ungarische Gesandte in Belgrad am 23. Juli 1914 ihr übermittelte, so findet sich die kaiserliche und königliche Regierung genötigt, vorzugehen, um ihre Rechte und Interessen zu wahren, und zu diesem Zweck Zuflucht zur Waffengewalt zu nehmen.

Oesterreich-Ungarn betrachtet sich daher von diesem Augenblick an, als im Kriegszustand mit Serbien befindlich.

(Gez.) Graf Berchtold,
Minister des Auswärtigen von Oesterreich-Ungarn."

Kundgebung in Budapest.

Budapest, 28. Juli. Eine große patriotische Kundgebung fand heute im ungarischen Landtage statt, als das königliche Reskript verlesen wurde, welches den Reichsrat vertagt.

Die Abgeordneten brachten Hochrufe auf den König, das Land und die Armee aus. Hervorragende Abgeordnete hielten Reden, und jedes kriegspatriotische Wort wurde laut applaudirt.

Gold strömt aus dem Lande.

New York, 28. Juli. Ganze Goldströme ergießen sich von hier nach Europa, seit das Kriegsfieber begonnen hat.

Seit letzten Donnerstag belaufen sich diese Goldsendungen nach Europa schon auf $22,350,000, und man glaubt, daß eine Rekordziffer erreicht wird.

Friedensbasis vereinbart —

Nicht in Europa, aber da unten in Mexiko

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

Washington, D. K., 29. Juli. General Carranza und der provisorische Präsident Carbajal haben sich auf eine Grundlage für die Anregung des Friedens in Mexiko geeinigt, — so meldet eine Depesche von Jose Castellor, persönlichem Vertreter von Carbajal.

Dampfernachrichten

Angekommen:

New York: Kronprinz Wilhelm von Bremen; Barbarossa von Bremen; Vaterland von Hamburg; Czar von Libau; Oceanic von Southampton; Athenai von Athen.
Boston: Pretorian von Glasgow, über Kanada.
Quebec: Sicilian von Glasgow.
Neapel: Stampalia von New York.
Barcelona: Antonio Lopez von New York.

Abgegangen:

New York: Kronprinzessin Cäzilie nach Bremen; Ryndam nach Rotterdam; Carmania nach Liverpool.
Triest: Ivernia nach Boston.
Genua: Coperta nach New York.
Neapel: Ancona nach New York.
Marseille: Patria nach New York.

Liegt schwerkrank darnieder.

Frau Cora Greve Pine, die Gattin von Dr. Milton D. Pine, dem Vorsteher des Gatlinschen Instituts zur Heilung der Trunksucht, liegt schwer krank im Michael Reesehospital darnieder, wohin sie am Montag Abend gebracht wurde. Es heißt, daß sie Gift nahm. Bestimmtes ist hierüber aber nicht in Erfahrung zu bringen, da die Hospitalangestellten jede Auskunft verweigern. Dr. Pine soll sich in Paris in Frankreich aufhalten.

Krieg und Teurung!

Wien hat bereits empfindlich darunter zu leiden, besonders hinsichtlich des Mehles. —Friedensvermittlung gilt jetzt allgemein für ausgeschlossen.—Auch würde sich Deutschland an keinerlei derartigen Versuchen beteiligen.—Russenoberst und Gattin in Budapest unter Spionageverdacht gepackt.—Zar soll Mobilisirung von 14 Armeekorps angeordnet haben, falls Deutschland angreife.—Sozialistische Anti-Kriegsversammlungen teilweise verboten.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Wien, 29. Juli. Hier und in Berlin wird einhellig erklärt, daß der Ball nunmehr geplatzt, und eine friedliche Beilegung ausgeschlossen sei, und daß alle Vermittlungsversuche scheitern müßten.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen bestätigte, daß die Serben die Semliner Bahnbrücke (die nach Belgrad hinüberführte) gesprengt und Donauschiffe angegriffen hätten.

Demonstranten zogen Nachts (schon Montagnacht) vor das serbische Konsulat in Berlin, rissen das Wappen herunter und warfen es in den Fluß.

Es wird gemeldet, daß die serbischen Truppen ihre Posten bis nach Priboi vorschoben, um dort Fühlung mit der montenegrinischen Armee zu nehmen.

Die Beratungen des Kaiserkönigs Franz Joseph mit dem Thronfolger zu Ischl dauern fort.

Die Bahnverkehrsstörungen.

Der Bahnverkehr ist auf der Strecke Bodenbach-Wien vollständig eingestellt, und Karlsbader Kurgäste müssen über Eger reisen. Auf den Tiroler Bahnen ist der Verkehr noch ziemlich unbehindert.

Ansturm auf Banken in Prag.

In Prag ist es gleichfalls zu einem Ansturm von Einlegern auf Banken gekommen, und mehrere tschechische Banken mußten schließen.

Teuerung herrscht!

Es macht sich bereits in vielen Beziehungen eine Teuerung empfindlich fühlbar, besonders hinsichtlich der Mehlpreise, welche sich in zwei Tagen verdoppelt haben! Dies bedeutet natürlich auch entsprechend teures Brot.

Russenoberst und Gattin in Haft.

Budapest, 29. Juli. Der russische Oberst Prabowski und seine Gattin sind hier unter Spionageverdacht verhaftet worden.

Bedingte russische Mobilmachung!

Berlin, 29. Juli. Eine Pariser Depesche des Berliner „Lokalanzeigers" meldet, daß der Zar Order gegeben habe, sofort 14 russische Armeekorps mobil zu machen, — falls Deutschland mit seiner gesammten Wehrmacht angriffsweise vorgehen sollte.

Deutschland für Vermittlung, wenn —

„Die „Kölnische Zeitung" erklärt halbamtlich, Deutschland stehe einem Vermittlungsvorschlag sympatisch gegenüber, falls ein solcher von Oesterreich-Ungarn ausgehe; jedoch sei es keinesfalls bereit, eine, Oesterreich-Ungarn nicht genehme Vermittlung ihm aufzuzwingen, oder bei einer Aufzwingung von einer dritten Seite mitzuwirken.

Alle Straßenumzüge verboten.

Die Berliner Polizei hat angesichts der Verkehrsstörungen, welche schon durch bisherige Straßenkundgebungen entstanden sind, alle Straßenumzüge verboten, einerlei, welchen Karakter sie tragen.

Auch in München, wo es jüngst zu serbenfeindlichen Ausschreitungen sogar in Kafes kam, hat der Polizeichef einen Aufruf erlassen, worin eindringlich darum ersucht, von allen Umzügen und Zusammenrottungen Abstand zu nehmen.

Krieg und Verkehrslähmungen

Der Drahtverkehr mit Oesterreich-Ungarn stockt jetzt völlig, und Tausende von Depeschen sind unbefördert geblieben! Briefe werden, selbst wenn es sich um die dringendsten handelt, nur mit etwa 16stündiger Verspätung befördert. Auch ist der Bahnverkehr eingeschränkt,—nicht nur mit Oesterreich-Ungarn, sondern auch mit dem ganzen Orient. Expreßzüge können nur bis Wien fahren.

Waarenversicherung gestiegen.

Aus Hamburg wird gemeldet, daß die Versicherung auf Waaren für Mittelmeerbeförderung um 2 Prozent gestiegen ist.

Anti-Kriegsversammlungen verboten.

In Königsberg hat die Polizei alle, zum Protest gegen den Krieg geplante Sozialistenansammlungen verboten.

Ein gleiches Verbot wurde in Leipzig erlassen.

„Zeppelin" bereit gemacht.

Das Armee-Zeppelinluftschiff Nr. 5 traf aus Johannistal in Posen ein und wurde in der Schiffshalle bereit gelegt.

Neue bedrohliche Hochfluten!

Im Rhein- und im Neckargebiet und an der Nahe entlang ist wieder starkes, bedrohliches Hochwasser eingetreten.

Die Ruhr grassirt.

Zu Giersleben, Anhalt, ist eine Ruhrepidemie ausgebrochen, welche schon bis gestern Abend 6 Todesopfer gefordert hat. Noch viele Andere befinden sich in bedenklichem Zustande.

Vertrauensbruch.

Einen solchen macht ein Arbeitgeber einem Arbeiter zum Vorwurf.

Vor Richter Cooper im Superiorgerichte wurde heute ein Gesuch um einen Einhaltsbefehl gegen Emil Koftenency, alias E. N. Koft, Nr. 1916 N. Albany Ave., von John E. Anderson eingereicht. Der Kläger ist Eigentümer der American Transfer Paper Co., welche eine gewisse Sorte von Papier, die vielfach von Steindruckern benutzt wird, herstellt. Der Beklagte ist bei ihm seit Jahren angestellt und hat sich als so tüchtig erwiesen, daß er von seinem Arbeitgeber in die Geheimnisse der Papierbereitung, welche besonderes Eigentum der Firma sind, eingeweiht worden ist. Und das hat er sich angeblich zu Nutzen gemacht. Nachdem er nämlich in all diese Geheimnisse eingedrungen ist, ist er, wie in der Klageschrift behauptet wird, nächtlicherweile und an Sonntagen in die Fabrik seines Brotgebers geschlichen, hat dort heimlich aus den vorhandenen Rohmaterialien selbst das Steindruckpapier hergestellt und es dann unter der Hand an die Kunden seiner Firma, deren Liste er sich angeblich auf widerrechtlichem Wege verschafft hat, zu einem viel billigeren Preise verkauft. Der Einhaltsbefehl wurde einstweilen noch nicht gewährt, weil Koftenency von der Klage noch nicht in Kenntniß gesetzt worden war.

Der Hoyne Prozeß.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann wird der gegen Staatsanwalt Maclay Hoyne von Richter Cooper wegen angeblicher Mißachtung des Gerichts angestrengte Prozeß noch heute seinen ersten Aktschluß erleben. Zunächst nämlich handelt es sich um einen Einwand gegen die Berechtigung der Klage überhaupt. Die Vertreter Hoynes, S. G. Gregory und Everett Jennings, behaupten dabei, gestützt auf rein technische Gründe, daß die Klage an und für sich hinfällig sei. Das wird von dem Sonderstaatsanwalt John Northup bestritten. Letzterer beendete heute Vormittag sein erstes Plaidoyer, und dann ergriff Jennings zum zweiten Male das Wort. Sollte Richter Cooper den Einspruch Hoynes abweisen, so wird sich dieser gezwungen sehen, eine Antwort auf die ursprüngliche Klageschrift einzureichen,, beziehentlich mündlich abzugeben.

Die Sondergroßgeschworenen.

„Keine neuen Entwickelungen!" erklärte heute der Hilfsstaatsanwalt George Bliß auf die Frage, was die Sondergroßgeschworenen im Bankuntersuchungsprozeß getan hätten. Es werden immer noch Beamte der vier Munday-Lorimerschen Zweigbanken vernommen.

Muß vors Kriminalgericht.

John C. Krietenbrink, welcher von der Droguengroßfirma Parke Davis & Co. angeklagt worden war, ihr 60 Flaschen Morphium im Werte von etwa $260 gestohlen zu haben, ist allerdings im Knabengerichte von Richter Scully entlassen worden, aber nur deshalb, weil er inzwischen unter der Anklage des auf Großdiebstahl den Großgeschworenen überwiesen worden ist.

Scheidungsklagen.

Scheidungsklagen wurden eingereicht von Dorothy gegen John W. Clous, wegen Verlassens; von Agnes gegn Bert Munsell, wegen Grausamkeit und Verlassens;, von Matilda gegen John C. Sangster, wegen Verlassens, und von Ida gegen Sam Brinn, ebenfalls wegen Verlassens.

Wollten sich erhängen.

Zwei Gefangene versuchten ihrem Leben ein Ende zu machen.

Zwei in der Bezirkswache der Maxwell Str. untergebrachte Gefangene, der 21 Jahre alte Josef Shapiro, Nr. 1023 S. Marshfield Ave., und der 45jährige Morris Ginsberg, 1333 14. Place, versuchten sich gestern Abend in ihrer gemeinsamen Zelle zu erhängen. Sie waren bereits bewußtlos, als man sie auffand, doch gelang es, sie ins Leben zurückzurufen.

Shapiro hat am Montag Abend Frl. Sophie Kanonovitz, Nr. 1311 14. Place, eine Kugel in die Brust gejagt, nachdem er mit seinen Liebesbewerbungen von ihr abgewiesen worden war, und Ginsberg wurde verhaftet, weil er angeblich seine Frau geprügelt hatte.

Die „Abendpost"
223—225 West Washington Straße, zwischen [illegible] Ave. und Franklin Str.
veröffentlicht heute
363
Kleine Anzeigen.
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Gesühnte Schuld.

Unvorsichtige Großmutter brachte ihre Enkelkinder in schwere Gefahr.

Frau Margaret Keuth, Nr. 1913 Mohawk Str., liegt mit dem Tode ringend im St. Josephs Hospital, nachdem sie ihre Enkelkinder vor dem fast sicheren Feuertode gerettet hatte. Frau Keuth, welche 70 Jahre alt ist, hatte heute Morgen Holz in den Küchenherd gelegt, um Feuer anzumachen, und Petroleum darauf gegossen. Sie setzte das Holz in Brand, worauf eine Explosion eintrat. Eines der brennenden Scheite wurde durch die Wucht der Explosion in ein neben der Küche liegendes Schlafzimmer geschleudert, wo ihre drei Enkelkinder Lawrence, 13 Jahre alt, Beatrice, 5 Jahre alt, und Margaret, 2 Jahre alt, sanft schlummerten. Die Matratze des Bettes wurde in Brand gesetzt. Die Greisin eilte, der eigenen Gefahr nicht achtend, in das Schlafzimmer und riß die schlafendmen iKnder aus dem brennenden Bett, dabei ihre Kleider in Brand setzend. Auf ihre Hilferufe hin kam eine Nachbarin Frau Auguste Miller, Nr. 1911 Mohawk Str. herbei, welche einen Teppich über Frau Keuth warf und sie, sowie die Kinder ins Freie trug. Die schnell herbeigerufene Feuerwehr löschte dann den Brand, welcher in dem Hause ausgebrochen war. Der Schaden wird auf $1000 angegeben. Frau Miller trug bei ihrem Rettungswerk selbst Brandwunden davon.

Nicht bestätigt.

Das Testament von Samuel Richardson im Nachlassenschaftsgericht nicht anerkannt.

Am 25. Juni 1913 hat der unlängst verstorbene Samuel Richardson sein Testament gemacht, hat es selbst entworfen und geschrieben, ohne dazu einen Rechtsgelehrten zu Rat zu ziehen. Der Mann war sehr wohlhabend. Wie viel er besaß, ist im Testamente nicht angegeben, aber der Nachlaß wird auf mindestens $150,000 geschätzt. Das Merkwürdige dabei ist, daß in diesem Testamente auch weiter nicht angegeben ist, wer Testamentsvollstrecker werden und wer das Erbe erhalten soll. Zwar erwähnt der Testator eine Reihe von Neffen und Nichten, aber diese sollen nur dann etwas, und zwar nur kleine Beträge, erhalten, wenn sie zur Zeit des Todes des Erblassers „ein tätigeres Interesse an dessen liegender Habe genommen haben." Merkwürdig ist weiter die Bestimmung, daß alle die Söhne seines Bruders William in Irland, und zwar in der Grafschaft Tyrone, je 20 Acres Land bewirtschaften sollen, das aber immer der Familie Richardson gehören und stets schuldenfrei bleiben soll. Auch sonst finden sich in dem mit sehr ungeübter Hand geschriebenen Dokumente eine ganze Reihe von krausen Bestimmungen, die es als leicht erklärlich erscheinen lassen, daß Richter Gregg die Bestätigung verweigerte.

Erwartete den Tod.

Frau William J. Stroud, Nr. 163 W. North Ave., rief gestern die Arbeitsstätte ihres Gatten telephonisch auf, und ersuchte die antwortende Person, ihren Gatten zu grüßen und Lebewohl zu sagen. Dann nahm sie Gift und erwartete, ihren Säugling im Arm, den Tod. Der Gatte benachrichtigte sofort die Polizei, die die Unglückliche auch noch rechtzeitig auffand und den Händen eines Arztes übergab. Wie die Lebensmüde der Polizei berichtete, soll der Gatte sie mißhandelt haben, sodaß sie beschloß, ihrem freudlosen Dasein ein Ende zu machen. Es soll schon der zweite Selbstmordversuch sein, den die Frau unternahm.

— Der verantwortliche Redakteur. — Ein schäbig aussehender Mann kam in eine Zeitungsredaktion, um einen von ihm verfaßten Roman anzubieten. — Gut! Ich werde ihn lesen. Geben Sie mir die Adresse, damit ich Sie benachrichtigen kann," sagte der Redakteur. — „Die Adresse? — ja die hängt von Ihnen ab, Herr Redakteur," lautete die freimütige Antwort. — „Von mir?" fragte verwundert der Redakteur. — „Ja, sehen Sie," fuhr der Dichter fort, „die Sache hängt so zusammen: Nehmen Sie meinen Roman, so bleibt meine Adresse Königstraße 77; wenn nicht, so habe ich keine Adresse mehr. Meine Wirtin ist eine sehr energische Frau."

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend und morgen; langsam steigende Luftwärme morgen; mäßig starker, bis frischer Nordostwind.
Illinois: Klar heute Abend und morgen; im nördlichen Teil morgen Abend steigende Luftwärme.
Indiana und Niedermichigan: Klar heute Abend und morgen.
Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, im südlichen und westlichen Teil morgen Abend wärmer.
Sonnenuntergang, heute: 7.12.
Sonnenaufgang, morgen: 4:50.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	74	2 Uhr Morgens	67
4 Uhr Nachm.	74	3 Uhr Morgens	65
5 Uhr Nachm.	74	4 Uhr Morgens	64
6 Uhr Nachm.	72	5 Uhr Morgens	63
7 Uhr Abends	71	6 Uhr Morgens	63
8 Uhr Abends	70	7 Uhr Morgens	65
9 Uhr Abends	70	8 Uhr Morgens	65
10 Uhr Abends	70	9 Uhr Vorm.	65
11 Uhr Abends	71	10 Uhr Vorm.	65
12 Uhr Mitternacht	71	11 Uhr Vorm.	66
1 Uhr Morgens	68	12 Uhr Mittags	66

... & CO.
1336 - 1350
Milwaukee Ave.

Donnerstag Spezialität

Weißer Swiß — 40 Zoll breit — fancy „raised" Streifen, starker Stoff für Sash-Gardinen — wert 10c; die Yard 5½c

Kleider-Lawn — hübsch bedruckt in Blumen - Entwürfen und Punkten, wert 8c die Yard .. 3½c

Handtücher. Große Sorte gebleicht. Huck Handtücher mit echt farbiger roter Kante — gute 10c Werte, Yd., 6½c

Bettdecken — doppeltgroße feine weiße Satin-Bettdecken, manche gezackt und mit „Cut"-Ecken, leicht beschmutzt — wert 3.50; am Donnerstag speziell zu 1.98

$2 Schuhe, Paar $1

Weiße Canvas-Schuhe — für Damen, mit guten Ledersohlen und Absätzen, in den Größen 2½ bis 7 — 1.50 Werte; das Paar $1

Weiße Buckskin-Schuhe — für Mädchen, solide Ledersohlen und breite Zehe, Größen 8½ bis 2 — wert $2; am Donnerstag das Paar .. $1

Wert bis zu $2, das Paar $1

$3.00 und $3.50 Kleider zu $1.79

$3.00 und $3.50 Kleider für $1.79 Feine Straßenkleider für Damen aus figurirtem Crepe, Checked Leinen und französischem Gingham, hübsch besetzt, alle Größen, kosteten $3.00 und $3.50, zu 1.79

Waschkleider für Mädchen — aus echtfarbigen Ginghams und Percales gearbeitet, Größen 6 bis 14 — frühere $1.00 und $1.25 Werte — jetzt zu 69c

Balkan-Blusen — Weiße u. farbige Balkan- und Middy-Blusen — Größen 12 bis 18 — reguläre 75c Werte, zu 39c

$1.50 Hemden, 69c

1.50 Hemden 69c — Negligee-Hemden für Männer, in feinem Madras und weichen Pongees, schlicht-weiß und in fancy Mustern, „Neckband" und mit seitem weichen Kragen, Größen 14 bis 19 — Werte bis zu 1.50; Auswahl zu 69c

75c waschbare Anzüge 39c — eine Partie feine waschbare Knaben-Anzüge in guten Percalen, in hellen u. dunklen Farben, in allen Größen — bis 75c wert; Auswahl zu ... 39c

Glanztuch — 1¼ Yard breites Tisch-Glanztuch, weiß u. farbig, die reguläre 25c Qualität — die Yard zu 10c

Strumpfwaaren — Schwarze Mercerized Lisle und farbige Musterstrümpfe für Damen, — 25c Werte — Paar ... 12½c

Spitzen-Gardinen — Musterpartie Nottingham Cable Net und Filet Spitzengardinen — etwas beschmutzt, bis zu $3.00 Werte — das Paar zu 1.29

Strumpfwaaren Muster Lisle Socken für Männer — schwarz und farbig — die beste 25c Qualität, Paar .. 12½c

Unterzeug — Poroskuit Unterzeug f. Männer — Hemden und Hosen — regul. 39c Werte — spezieller Verkauf, zu ... 19c

Unterzeug — Fein gerippte, baumwollene Leibchen für Kinder — alle Größen von 18 bis 34, beste 15c Werte, speziell zu 7½c

Basement

Große Sorte weiß emaillirte Bratpfannen — wert 25c — speziell zu 15c

Teppichklopfer — aus extra schwerem Rohr gearbeitet — 25c Werte speziell zu 9c

6 Quart graue Granit-Einmachkessel' alle sind perfekt — wert 25c, jeder zu 8c

Waschblau und Amonia in einem halben Gallonen-Krug, wert 19c, ½ Gallone zu 8c

Porzellan-Salzschachteln — Blau dekorirt, mit Holzdeckel — 29c Werte, jede 19c

Graue Granit-Topfdeckel mit Holzknopf — alle Größen, wert 15c, jeder 5c

Parkers Ruh.

Kriminalroman von Friedr. Jacobsen.

(5. Fortsetzung.)

„Es freut mich, sagte er, „daß diese Enterbungsgeschichte keine Kluft zwischen den Brüdern aufgerissen hat; im Uebrigen deutete Parker schon früher gelegentlich Aehnliches an. Nur der Sozietätsplan setzt mich etwas in Erstaunen, denn eine Filiale würde doch besser in Hamburg oder Bremen als hier im Herzen Deutschlands am Platze sein, und dann muß ich offen gestehen: wer Romane von solchem Kaliber schreibt, der wird sich wohl schwerlich zu einem tüchtigen Geschäftsmann eignen."

Edith war anderer Meinung.

„Ein richtiger Amerikaner eignet sich zu Allem, Papa. Außerdem aber darfst Du nicht vergessen, daß Herr Parker während seines Wanderlebens auch Pelzjäger gewesen ist. Er besitzt also jedenfalls Sachkenntniß, und das übrige gibt sich ganz von selbst."

Im Stillen freute sie sich über den Plan. Es war ja ganz klar, daß [er] damit umging, sich eine solide Lebensbasis zu schaffen, und wenn er dabei eine Lieblingsneigung aufgab, so zeugte das nur von der Aufrichtigkeit seiner Bewerbung, an der Edith übrigens niemals gezweifelt hatte. — —

— — — — — — — —

Eines schönen Morgens fuhr Joseph mit dem Auto nach dem Zentralbahnhof. Er mußte durch das Nicolaitor und am „wilden Mann" vorüber, wo Kühn unter der Tür stand und sich den kahlen Schädel sonnte, und er rief etwas Englisches hinüber, was der Wirt nicht verstand. Aber Kühn sagte zu seiner Gattin: „Nun holt er gewiß den Amerikaner vom Bahnhof; er hat ja Englisch in der Fabrik gelernt und kann die Honneurs machen — er ist ein dreimal gesiebter Racker, und die Grete kann lange lauern, bis sie ihn einfängt." Dann stellte er sich selbst auf die Lauer.

Und es dauerte auch nicht lange, da kam das Auto zurück. Joseph hupte schon von Weitem, um sich bemerkbar zu machen, und als der Kraftwagen vorübergesaust war, da hatte der Herbergsvater wieder eine Betrachtung auf den Lippen.

„Weiß der Deubel," sagte er — „wenn man nicht ganz genau wüßte, daß der junge Herr im Fond ein Bruder von Mister Parker ist, dann könnte man ihn für Josephs Bruder halten. So 'ne Aehnlichkeit ist ja lächerlich!"

Ganz so schlimm war es wohl nicht damit, aber Grete Mohn, die durch das Küchenfenster der Villa lugte, um die Ankunft des Gastes zu belauschen, fand doch auch eine gewisse Aehnlichkeit heraus. Nur Fox, der englische Boxer, den Parker sich angeschafft hatte, war nicht derselben Meinung. Das Vieh hing mit großer Liebe an Joseph, aber als John Parker aus dem Auto sprang, um seinen Bruder zu begrüßen, da fuhr die Dogge wütend nach seinen Beinen, und Frank mußte sie mit einem Fußtritt beiseite schleudern. Dann reichten die Brüder sich die Hand. Wir wissen ja alle, was diese Zeremonie bei den Amerikanern bedeutet, und wie sehr sie ein Gradmesser der Empfindungen ist — aber der Justizrat Claudius hätte vielleicht eine gewisse natürliche Herzlichkeit vermißt und seine Ansicht über die Folgen des väterlichen Testaments herabgestimmt.

Im Uebrigen sprachen die beiden Englisch, und Josephs Ohr war für die fremden Laute noch nicht hinreichend eingestellt, um den Inhalt der kurzen und raschen Wechselrede zu erfassen. —

Auch während des folgenden Lunchs gab es nichts zu spioniren. Ganz im Gegensatz zu damals, als Frank die Familie Claudius an seinem Tisch bewirtete, ließ er sich nur von Grete Mohn bedienen, und die sagte hinterdrein zu Joseph, daß es wie bei einem Leichenschmaus hergegangen sei, worauf der welttundigere Chauffeur entgegnete, Engländer und Amerikaner täten beim Essen das Maul nur auf, um die Speisen hinunterzuschlingen. Später gingen die Brüder in die Stadt, und als sie gegen Abend wieder heimkehrten, erhielt Joseph den Auftrag, sich zum Justizrat Claudius zu begeben und ihn auf den folgenden Nachmittag zum Dinner und zu einer geschäftlichen Besprechung einzuladen. Er kam bald mit einer Zusage wieder, und damit waren die Begebenheiten dieses Tages im Wesentlichen abgeschlossen, denn John, der von der Reise ein wenig ermüdet zu sein schien, zog sich ziemlich früh in sein Schlafzimmer zurück, während Joseph von seiner Kammer aus beobachtete, daß in Franks Arbeitskabinett die Lampe noch über Mitternacht hinaus brannte. Aber er selbst hatte zum Mindesten seine Ruhe, denn von einer jener nächtlichen Autofahrten, die in letzter Zeit wiederholt stattgefunden hatten, war für diesmal nicht die Rede ...

Der nächste Morgen brachte einen recht unangenehmen Zwischenfall. John Parker war, während sein Bruder noch schlief, ziemlich früh aufgestanden und hatte vor dem Breakfast einen kleinen Spaziergang in die Umgegend gemacht. Als er zurückkehrte, stand Joseph in der offenen Garage und putzte das Auto. Neben ihm lag Fox auf der Erde und schnappte nach den Fliegen, die schon recht unangenehm wurden. Das Tier war offenbar in der übelsten Laune und knurrte leise, als der Amerikaner herantrat und mit dem Chauffeur eine Unterhaltung in fließendem Deutsch anknüpfte. Er lobte den schönen Kraftwagen, erkundigte sich nach seinen Leistungen und warf dann einen Blick auf den Boxer.

„Ist das Tier immer so, Mister Binder? Ich habe im Allgemeinen Glück bei den Hunden, aber dieser da scheint mich nicht leiden zu können. Er ist doch nicht etwa krank? Mich dünkt, seine Augen sind etwas trübe."

Joseph lachte.

„Der ist so gesund wie wir beide, Sir. Ich weiß auch nicht, was in die Bestie gefahren ist, im Allgemeinen" .... Er brach plötzlich ab und machte eine erschrockene Bewegung, aber es war schon zu spät. John Parker hatte die rechte Hand ausgestreckt, um den Hund an sich zu locken, und diese Geste wurde offenbar mißverstanden, denn in demselben Moment schnappte die Dogge zu, und der Amerikaner stieß einen Schmerzenslaut aus.

Uebrigens war die Sache noch ziemlich gut abgelaufen. Die Zähne des Boxers hatten den Handrücken gestreift, ohne recht zu fassen; es liefen nur ein paar Blutstropfen aus der kleinen Bißwunde, und Joseph sagte aufatmend: „Na, das hätte eine schöne Geschichte werden können — die ganze Hand konnte dabei futsch gehen! Aber ich begreife wirklich nicht — kusch' Dich, Du Satan!" Ein zweiter Angriff erfolgte nicht; der Hund zog sich murrend in einen Winkel zurück und kauerte auf den Hinterbeinen nieder, aber John war ein wenig blaß geworden. Er ging stumm an den neben ihm fließenden Röhrenbrunnen, wusch sich die verletzte Hand und wickelte das Taschentuch darum. — In diesem Moment trat Frank aus der Villa und übersah mit einem Blick die Sachlage.

„Was ist passirt, John? Hat das Vieh Dich gebissen?"

„Ja, aber es ist nicht schlimm geworden."

„Schlimm oder nicht — dem werd' ich es besorgen!"

Es trat jetzt zum erstenmal zutage, wie heftig dieser Mann werden konnte; die Zornesader lag dick auf seiner Stirn, aber er bezwang sich und ging in das Haus zurück. Joseph, der seinen Herrn besser kennen mochte, schien das Kommende zu ahnen, denn er warf einen Seitenblick auf den Hund und sagte halblaut: „Adieu, Fox, ich möchte nicht in Deiner Haut stecken!"

Dann kehrte Frank zurück. Er trug einen Revolver in der Hand und näherte sich bis auf fünf Schritt dem Hunde — mit dem Knall des Schusses brach das Tier lautlos zusammen und war tot. Joseph Binder mochte es in seiner Weise lieb gehabt haben, aber er konnte dennoch seine Bewunderung nicht ganz unterdrücken, denn die Kugel war genau zwischen beiden Augen eingedrungen und verriet die Hand eines Meisters. Er preßte ein leises „Donnerwetter" zwischen den Zähnen heraus, während John gelassen sagte: „Das lernt man drüben bei uns — hoffentlich war die Bestie nicht toll."

„Ich werde sie tierärztlich untersuchen lassen, John."

„Danke, was geschehen ist, das läßt sich nicht mehr ändern — höchstens könnte ich mal selbst zum Doktor gehen" — —

„Das würde ich Dir auch raten," entgegnete Frank eifrig. „Ich habe zwar nichts davon gehört, daß die Tollwut augenblicklich in hiesiger Gegend grassirt, aber da der Hund sonst immer gutmütig gewesen ist, so erscheint mir sein Benehmen immerhin verdächtig. Eine Viertelstunde von hier, gleich hinter dem Nicolaitor, wohnt der nächste Arzt."

Wenige Minuten später verließ John Parker die Villa und wanderte ziemlich eilig der Stadt zu. Joseph hatte sich um den Verlauf des Gesprächs nicht weiter gekümmert, der kleine Riß in der Hand des Amerikaners dünkte ihn nicht der Rede wert, und als er keine weiteren Befehle erhielt, ging seine Sorge vor allen Dingen auf Beseitigung des Hundekadavers. Ein anständiges Begräbniß sollte der alte Kerl haben — hol' mich der Teufel, denn den Tod hatte er wirklich nicht verdient!

Mitten zwischen den Blumen des Vorgartens wäre ein recht schöner Platz gewesen, aber der lag gerade unter den Fenstern des Herrn, und wenn dieser verdammte Scharfschütze nicht damit zufrieden war, dann könnte es eine eklige Auseinandersetzung geben. — Seit der letzten halben Stunde hatte Joseph Binder einen bedeutenden Respekt bekommen, denn wer so fix mit dem Revolver umgehen kann, der hat auch eine entsprechende Vergangenheit hinter sich. Also war es wohl besser, das Grab ein wenig abseits zu buddeln. — Joseph holte sich einen Spaten und packte den Hund bei den Hinterbeinen. Das war zwar sein guter Kamerad und Stubengenosse gewesen, aber eine Portion Rohheit besaß der ehemalige Schlossergeselle doch, und er schleifte daher den schweren Kadaver ziemlich rücksichtslos hinter sich her und um das Haus herum, wo die Höhe anstieg und der mit Buschwerk überwucherte Rasen leicht zu einer Grube ausgehoben werden konnte. Es war ein einsamer Platz, und als Joseph sich nun anschickte, die Grasnarbe abzuheben, da kam ihm unwillkürlich eine Erinnerung in den Sinn. Er war nämlich im Kientopp gewesen und hatte eine jener blutigen Szenen angesehen, mit denen die Phantasie des Volkes vergiftet wird — einen Mord und das Einscharren des Opfers, so natürlich und lebenswahr, wie nur die fortgeschrittene Technik es dem Film einverleiben kann. Und Joseph drehte bei seiner Arbeit genau ebenso den Kopf über die Schulter, wie er es in dem zitternden, kaltweißen Bilde gesehen hatte. — Dann aber fing er an zu lachen und stieß seinen Spaten fest in die Erde; der Metzgergeselle, der das Fleisch in die Villa brachte, hatte zwar neulich gesagt, ihm wäre es ganz einerlei, ob er einen Ochsen oder einen Menschen totschlüge; aber das sind so romantische Redensarten, und in Wirklichkeit ist es doch ein gewaltiger Unterschied! Uebrigens ging das mit dem Graben an dieser Stelle recht schlecht. Joseph hatte kaum die Grasnarbe abgehoben, als er schon auf Gemäuer kam und ein paar tüchtige Scharten an seinem Spaten davontrug. Er konnte das anfangs nicht recht begreifen, aber dann fiel ihm die alte Brauerei ein, die ihre Keller in den Berg gewühlt hatte. — Das Kellergewölbe der Villa war ja noch ein Teil davon, und hier fanden sich die verschütteten Ueberreste. Da half es denn nichts, und als Joseph endlich damit fertig war und in die Villa zurückkehrte, da traf er just mit John Parker zusammen, der seine rechte Hand dick verbunden in der Schlinge trug. Auch Frank kam hinzu und fragte seinen Bruder, was der Arzt denn gesagt hätte.

Der junge Amerikaner war blaß und nachdenklich.

„Sagen tun diese Herren ja nie etwas. Er hat mir den Riß ausgebrannt und sich nach dem Karakter und Benehmen des Hundes erkundigt. — Sicheres könnte er nur durch eine Sektion des Kadavers feststellen, und im schlimmsten Falle müßte ich ein Pasteur'sches Institut aufsuchen."

(Fortsetzung folgt.)

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Geflügelkrankheiten. — XXVIII.

Würmer in der Luftröhre. — Die medizinische Behandlung. — Herausbringen der Würmer aus der Luftröhre mit mechanischen Mitteln.

Für die Behandlung gegen Würmer in der Luftröhre gilt vor allem folgendes: Ein Küken im Alter von zwei oder drei Wochen repräsentirt noch nicht einen genügend großen Wert, um eine kostspielige medizinische Behandlung zu rechtfertigen. Deshalb kommt es gegen die Würmer in der Luftröhre vor allem auf die Vorbeuge und weniger auf eine medizinische Behandlung selbst an.

Herausbringen der Würmer mit mechanischen Mitteln.

Immerhin wird es sich, nachdem das Leiden sich einmal eingestellt hat, in manchen Fällen doch noch als ratsam erweisen, die Würmer entweder aus der Luftröhre herauszuziehen oder sie unter Anwendung geeigneter Flüssigkeiten zu töten. Vorrichtungen zum Herausziehen der Würmer aus der Luftröhre lassen sich auf verschiedene Art und Weise herstellen. Im allgemeinen geht man dabei in der Art und Weise vor, daß man eine kleine Schwing- oder Schwanzfeder von allen anhaftenden Flausen befreit und nur an der Spitze ein kleines Buschel dieser Flausen stehen läßt. Dieses Büschel Flausen an der Spitze der Feder benutzt man entweder trocken oder angefeuchtet mit Terpentin, Petroleum oder Oel, um die Würmer aus der Luftröhre der Küken herauszuputzen.

Mit der Pferdehaarschlinge.

Eine ziemlich befriedigende Schlinge zum Herausputzen der Würmer aus der Luftröhre kann man sich auch in der Weise machen, daß man ein Pferdehaar nimmt, an demselben eine kleine Schlinge bildet und diese nun in die Luftröhre der verseuchten Küken einführt. Mit dieser Schlinge gelingt es in der Regel, eine ganze Anzahl der Würmer aus der Luftröhre herauszuholen. Diese einfachen Einrichtungen wurden zunächst von praktischen Geflügelzüchtern erfunden, hergestellt und verwendet. Dann aber werden dieselben jetzt auch fabrikmäßig und in verbesserter Form von den großen Geschäften, welche Geflügelzuchtbedarfsartikel herstellen und in den Markt bringen, angefertigt und gegen billiges Geld den Geflügelzüchtern angeboten.

Andere „Extraktoren".

Diese „Extraktoren", wie sie hierzulande genannt werden, werden alle in derselben Art und Weise benutzt. Man nimmt die verseuchten Küken Stück für Stück, hält sie mit Daumen Stück für Stück, hält mit Daumen und Zeigefinger der linken Hand ihren Schnabel auf und führt dann gleichzeitig mit der rechten Hand den Extraktor durch den Schnabel in die Luftröhre ein. Bei dieser Operation sollte der Hals des behandelten Küken in gerader, gestreckter Linie gehalten werden, sodaß der Extraktor gut und leicht in die nun als gerade Röhre verlaufende Luftröhre eindringen kann, ohne daß eine Gefahr der Verletzung der zarten Wandungen der Luftröhre besteht. Beim ersten Einführen sollte die Schlinge des Extraktors noch nicht sehr weit in die Luftröhre gebracht werden und nur ganz im vorderen Teile derselben verbleiben. Dann dreht man den Extraktor zwei- oder dreimal zwischen Daumen und Zeigefinger herum und zieht ihn nun heraus. Hängen nun einige Luftröhrenwürmer in der herausgezogenen Schlinge, so wirft man sie in eine Schale heißen Wassers oder verbrennt sie anderweitig. Darnach führt man den Extraktor ein zweites Mal — und zwar dieses Mal schon etwas tiefer — ein. Und so fährt man mit der Prozedur fort, bis man schließlich die ganze Luftröhre durchgearbeitet hat.

Vorsicht geboten.

Macht sich beim Einführen des Extraktors der geringste Widerstand bemerkbar, so sollte man keinen weiteren Druck ausüben und nicht versuchen, den Extraktor etwa mit Gewalt weiter in die Luftröhre einzuführen. In allen solchen Fällen muß man vielmehr ohne jeden Verzug den Extraktor wieder herausziehen, um zu verhüten, daß die Küken vielleicht ersticken oder anderweitig beschädigt werden. Man kann mit dem Extraktor oft eine ganze Anzahl Würmer aus der Luftröhre holen und schafft den Tierchen damit eine große Erleichterung, vorausgesetzt, man ist sehr vorsichtig zu Werke gegangen und hat sie nicht dabei verletzt.

Die Behandlung mit Medikamenten.

Neuerdings werden auch sehr gute Ergebnisse bei diesem Leiden durch die Verwendung von Salicylsäure im Trinkwasser berichtet. Man tut dabei entweder 15 Grains „Salicylic Acid" oder 3 Drams „Salicylate of Soda" in ein Quart Trinkwasser. — In unserer deutschen Heimat will man dies Leiden neuerdings auch dadurch erfolgreich behandelt haben, daß man eine kleine Tube aus weichem Gummi in derselben Weise, wie oben beim Extraktor beschrieben, in die Luftröhre einführt und dann 5 bis 10 Tropfen einer fünfprozentigen Lösung von „Salicylate of Soda" einträufeln läßt.

Die Vorbeuge.

Das Leiden sollte aber, wie gesagt, nach Möglichkeit immer am Ausbruch verhindert werden, und das geschieht am besten dadurch, daß man die Küken sofort nach dem Ausschlüpfen auf frischen, unverseuchten Boden bringt. Man bringe sie in einen reinen Aufzuchtskäfig und behandle sie, sobald sich Symptome zeigen, in der geschilderten Weise. Altes Land, auf dem schon Küken sich aufgehalten haben, pflüge man um, säe es an und lasse für drei oder vier Jahre keine Küken mehr auf demselben laufen.

F. J. Matenaers.

Gesicht voll von Pimples und Flecken

Schmerzte sehr, juckte und brannte. Gebrauchte Cuticura-Seife und -Salbe. In 2 Monaten gesund.

4240 S. California Ave., Chicago, Jll. — „Vor etwa einem Jahre war mein Gesicht voll von Pimples und roten Flecken. Es war mir fast unmöglich, eine Nacht ohne Jucken zu schlafen. Manche der Pimples wurden groß und rot und schmerzten bei Berührung, während andre reif wurden und dann aufbrachen und eiterten. Sie brannten und juckten, und ich kratzte sie so, daß sie manchmal aufbrachen und bluteten.

Dadurch wurden sie stets schlimmer.

„Ich kaufte viele verschiedene Salben und „Creams", fand aber stets, daß sie nichts halfen. Da las ich die Anzeige von Cuticura-Seife und -Salbe und schrieb um eine freie Probe. Ich fing sofort mit dem Gebrauch an. Ich kaufte mir dann in der Apotheke ein Stück Cuticura-Seife und auch Cuticura-Salbe und fand bald, daß die Pimples vertrockneten. In zwei Monaten war ich gesund." (gez.) Chas. J. Beck, 7. Mai 1914.

Proben postfrei versandt.

Cuticura-Seife und -Salbe haben sich als höchst wertvoll erwiesen für die Behandlung von Kopfgrind, juckender, reizsamer Kopfhaut mit trockenem, dünnem und ausfallendem Haar, Entzündungen und Hitzwundheit bei Kindern, und für alle Toiletten-, Bade- und Kinderpflege-Zwecke, wie auch für Pimples, Mitesser, Röte und Rauheiten des Gesichts und der Hände. Cuticura-Seife (25c) und Cuticura Ointment (50c) sind überall in der Welt in Apotheken zu haben. Reichliche Probe von beiden postfrei mit 32seitigem Hautbuch. Schreibt Postkarte an „Cuticura, Dept. T, Boston."

Russische Kurorte.

Petersburg, im Juli.

Man merke sich vor allen Dingen eines: es gibt in Rußland keine Kurorte, die sich in Privatbesitz befinden — sie gehören sammt und sonders dem Staat. Wenn jemand heute eine Heilquelle entdecken sollte, so hat der Staat das Recht, diese Heilquelle moegen zwangsweise zu enteignen und in Betrieb zu nehmen. Dieses System hat theoretisch gewiß seine Vorteile, aber praktisch unzweifelhaft groeß Nachteile. Die Vorteile treten leider nicht zutage, um so lebhafter aber die Nachteile, die sich aus der bürokratischen Verwaltung Verwaltung von Kurorten unbedingt ergeben müssen. Hierin liegt in erster Reihe die Erklärung dafür, daß Russen in so ungewöhnlich großer Anzahl — a jährlich ausländische Badeorte besuchen und dort ungezählte Millionen lassen, wenngleich Rußland reich und sogar sehr reich an Heilquellen aller Art ist, von denen viele in Bezug auf Wirksamkeit die Konkurrenz der berühmtesten ausländischen Bäder nicht nur nicht zu scheuen brauchen, sondern diese mit Ehren bestehen könnten. Berühmt sind namentlich die Heilquellen des Kaukasus — Narsan, Essentucki, Kißlowodsk und Shelesnowodsk — die sich zu ansehnlichen Kurorten entwickelt haben, die aber von Menschen mit kulture..en Bedürfnissen gemieden werden wie das höllische Feuer.

Wenn man in einem dieser Kuror gewesen ist, dann kennt man alle. Sie sind gleich wunderbar gelegen, mitten in der großartigen Gebirgswelt des Kaukasus, die an urwüchsiger Schönheit und an Unberührtheit der Natur, insbesondere aber an erstaunlicher Ueppigkeit und Pracht der Vegetation alles weit hinter sich lassen, was Europas Gebirgswelt zu bieten im Stande ist. Ihnen allen gleich ist das köstliche Klima des Kaukasus, die wunderbare Luft und der strahlende Himmel — aber uer auch die Abwesenheit von Komfort und sogar von Sauberkeit. Die Kureinrichtungen sind eng und in jeder Weise primitiv beschaffen; die Hotels scheußlich und unverschämt teuer; es gibt weder anständige Promenaden noch auch brauchbares Straßenpflaster.

So ergeben denn auch diese Kurorte jenes absonderliche und karakteristische Gemisch von raffinirtem Luxus, auf die Spitze getriebenen Ueberfeinerung und der Abwesenheit jener Bedingungen, deren ein Kulturmensch nicht entraten kann oder mag. In diesen Kurorten versammeln sich zumeist solche Leute, die mit Glücksgütern gesegnet sind, aber aus unbestimmten Gründen nicht die Möglichkeit haben, ins Ausland zu gehen; oder auch solche, die auf die kulturellen Vorzüge des Auslandes nicht nur keinen Wert legen, sondern sie sogar als lästig empfinden und den angenehmen Rauch des Vaterlandes, den ein russischer Dichter „süß" nennt, nicht entbehren möchten. Die größte Zahl solcher Kurgäste stellt die millionenschwere Moskauer Großkaufmannschaft. Sehr stark ist in allen Kurorten da Militär und die Beamtenschaft vertreten, denn diese Herrschaften erfreuen sich entweder ganz freier Behandlung, oder aber sie genießen wesentliche Vergünstigungen.

Da nun nicht nur die Damen der Großkaufmannschaft, sondern auch die der Offiziere sehr verwöhnt sind und enormen Toilettenluxus treiben, so entwickelt sich in den Kurorten bald eine Eleganz, die sich in der dörflichen Umgebung sonderbar genug ausnimmt. Man lustwandelt in extravaganten Toiletten auf staubigen Wegen, man speist miserabel und wohnt noch miserabler, aber man vergnügt sich nach Herzenslust. Os gibt natürlich Theater und Konzerte, aber das wesentliche Vergnügen im Kaukasus sind doch die Ausflüge. Wenn man den Kurort mit seinem bißchen Kultur verlassen hat, dann befindet man sich gar bald entweder im Urwalde, dessen Vegetatiion n Bezug auf Ueppigkeit nur mit den Urwäldern der Tropen verglichen werden kann, oder man ist inmitten der ungeheuren Bergriesen des Kaukasus, deren schneebedeckte Häupter in die Wolken ragen. Sehr beliebt sind die Ausflüge namentlich bei den Damen, die sich der Führung der wohlgewachsenen Söhne der freien Berge anvertrrauen. Diese dandyhaften Führer spielen in den Kurorten eine große Rolle; freilich darf man sie nicht mit Schweizer oder Tyroler Führern verwechseln; sie gehen ausschließlich auf gefahrlosen Pfaden und ihre Tüchtigkeit liegt auf wesentlich anderem Gebiete als im Bergsteigen.

Nebenbei findet natürlich auch der eine oder der andere Heilung von Gebresten, die ihn in den Kaukasus geführt hatten — im Allgemeinen aber handelt es sich doch mehr um eine vergnügliche Sommerfrische. Wer es haben kann und wirklich der Heilung bedarf, wendet sich den ausländischen, insbesondere aber den deutschen Badeorten und Heilquellen zu.

Man hatte davon gesprochen, die Bäder in private Regie zu vergeben, doch scheint diese Idee wieder aufgegeben worden zu sein. Vielleicht, weil an dem ungeheuren Verwaltungsapparat zu viele einflußreiche Leute beschäftigt sind, die ihre angenehmen, gut dotirten und mit einem Minimum von Arbeit verknüpften Posten nicht aufgeben möchten. Es ist auch möglich, daß andere Gründe die Regierung davon abhalten, die Kurorte in Privathände zu geben und sich auf diese Weise Einnahmen zu sichern, die die gegenwärtigen vielleicht um das Hundertfache übersteigen würden. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß diese Entwicklung doch einmal, freilich in unabsehbarer Zeit, eintreten muß; denn jeder dieser Kurorte ist so beschaffen, daß er unbedingt zu einem Weltbade werden muß, wenn er nach großen und kultivirten Gesichtspunkten betrieben und verwaltet wird.

Auch der herrliche Kaukasus, dieses Märchenland, über das die Natur ihre Segnungen in der verschwenderischsten Weise ausgeschüttet hat, ist noch nicht von den Touristen entdeckt worden. Aber das muß einmal kommen — wenn alle die Schwierigkeiten, wie etwa die miserablen Verkehrsverhältnisse und die Paß- und Zollplackereien an der Grenze beseitigt sein werden. Dann werden nicht nur Heilbedürftige und Touristen gewöhnlichen Schlages auf ihre Rechnung kommen, sondern den Bergsteigern wird sich ein unvergleichliches und grandioses Gebiet eröffnen.

Bis dahin wird sich freilich in die Töne des Grammophons, das im Kurort „Puppchen" leiert, nach wie vor der dröhnende Brunstschrei des Wisents mischen, der in unzugänglichen Bergschluchten sein Gehörn an tausendjährigen Arven und Eichen wetzt.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014—22 LINCOLN AVENUE

Es gereicht uns zum Vergnügen, das Eintreffen einer großen Reichhaltigkeit der schönsten wollenen Kleiderstoffe in allen neuesten Stoffen und Schattirungen, einschließlich creamfarbigen, weißen und schwarz und weißgestreiften Serges ankündigen zu können.

Bargains für Donnerstag, den 30. Juli

Drogen.
50c Große Mentholatum 31c
50c Caecarets ... 40c
35c 1 Pfd. rein Violet Talcum-Puder zu 17c
25c Schachtel Seidlitzpulver 12½c

Fertige Waaren für Damen.
Gemusterte u. geblümte Lawn Dressing Sacques f. Damen — alle Größen bis zu 75c wt.; speziell 50c
Partie weiße Damenkleider, leicht beschmutzt, bis $5 wert; speziell $1
Muster - Partie von Promenadekleidern für Damen — gemacht in all den neuesten Tunik-Effekten; $2, 2.25 und $3
Damen-Unterröcke in Crepe de Chine — alle Farben, reg. 1.50 — um zu räumen $1

Fleischwaaren
Lamb Shoulder Chops; Pfd... 16c
Pork Roasts 17c
Corned Beef; Pfd. 10½c
California Schinken 14¾c
Fetter Speck; Pfd. 15c
Geräucherte Butts; Pfd... 20½c
Leaf Lard; Pfd... 10c

Koupon Bester Sahnenkäse; Pfd...... 15c (mit diesem Koupon)

Koupon Beste Meierei-Butter; Pfd... 29c (mit diesem Koupon)

Koupon Beste Frankfurter, Pfd.... 10c (mit diesem Koupon)

Koupon Granulirter Domino Zucker; ein 5 Pfd.-Packet 23c (mit diesem Koupon)

Chicago Family oder U. S. Mail Seife; 4 St. 15c
Club House Catsup; große Flasche für 15c
Grocery-Department

Grandma's Wäsche-Pulver; großes Packet 11c
Reiner Weinessig; die Flasche 8c
Grocery-Department

P. & G. Naphta-Seife; 6 St. für 23c
Rub No More Pulver; Packet 4c
Grocery-Department

Pillsburys Best Mehl 1-8 Bbl.-Sack 0.64
¼ Bbl.-Sack 1.28
½ Bbl.-Sack 2.56
Grocery-Department

14 - zöllige Russian Cluny Doylies 50c
20 - zöllige Russian Cluny Doylies 1.59
Fancy Waaren Dept.

Reg. 50c Sommer-Korsets für Damen 45c
Reg. $1 Sommer-Korsets — speziell zu 85c
Korset - Department

Cambric - Korsetschoner f. Damen — m. Spitzen u. Stickereien besetzt — regulär 29c; speziell zu 21c
Ueberbleibsel u. Rester in Princeß Slips für Damen — zu halbem Preis —
Muslin - Unterzeug Department

Koupon Fould Macaroni od. Spaghetti; 3 Packete ... 10c (mit diesem Koupon)

„Union - Workman" Tabak — 1 Pfd.-Büchse 38c
Kelloggs Corn-Flocken — 3 Packete für 25c
Grocery-Department

Armour's Pork und Bohnen; Nr. 2 Büchse ... 12c
Siegellack — das Packet ... 8c
Grocery-Department

Der allerbeste Santos Kaffee; das Pfd. 28c
Fancy ungefärbter Japan Tee; das Pfd. 45c
Grocery-Department

10—4 merceriz. Tischtuch, regul. 1.50; spez. 1.19
Reg. 12½c Qualität rot umrandet. Leinen-Handtuchstoff; die Yard 9c
Leinen - Department

Flannel - Jacket für Babys, weiß, rosa u. blau ... 8c
Muslin - Nachthosen f. Kinder, ohne Fuß — speziell für nur 24c
Infants-Department

Leicht beschmutzte hohlgesäumte und gezackte Taschentücher f. Damen — Swiß-Stickerei, 15c reg.; speziell zu 5c

Leicht beschmutzte Taschentücher f. die Damen; Swißstickerei u. hohlgesäumt; reg. 10c wert .. 3c

Speziell für Donnerstag.
Weiße Pique waschbare Coats f. Kinder, mit Stickerei besetzt, reg. 2.75; speziell 2.19

Likör-Dept.
Old Ripp Sour Mash; die Flasche 85c
Skylark Whiskey — gefüllt in Bond; Fl... 85c
White Rye Whiskey; die Flasche zu 69c
Extra Qual. Cognac; Fl... 59c
Apricot Cordial — die Flasche zu 59c
Muscatel od. Angelica Wein; die Gallone 89c
Wacker & Birk Bier; Kiste mit 2 Dtd. Flaschen 60c
Wacker & Birk Wiener Bier; Kiste m. 2 Dtd... 95c
Wacker & Birk Ulmer Bier; Kiste m. 2 Dtd. 1.10

Hausausstattungs-Dept.
Extra große, weiß u. blau emaillirte Tisch-Pfanne; das Stück 48c
Brot-Platte — gutes reines Holz; zu 65c
Messer- und Gabel-Behälter; zu 15c
Screen-Türen, grün angestrichen, reg. 1.15; zu 79c
Gute Qual. Möbel-Politur; ¼ Gallone ... 69c
Platter Pans; 3 Pfd. 5c
Calcutta Oil Mop; reg. 1.25; speziell 89c
Galvanisirt. Waschkessel mit Holzgriffen .. 89c
Drip Pans; Stück 5c

Die Bevölkerung Deutschlands.

Das Kaiserliche Statistische Amt berechnet (wie schon telegraphisch gemeldet; d. R.) in seinem neuesten Jahrbuch die Bevölkerung des Deutschen Reiches für die Mitte des Jahres 1914 auf 67,812,000 Köpfe. Diese Angabe beruht allerdings nur auf einer Schätzung, der die bisherige Bevölkerungszunahme zugrunde gelegt ist. Für die Mitte des Jahres 1913 wird die Bevölkerung auf 66,981,000 Köpfe angenommen, so daß seit vorigem Jahre eine Zunahme um 831,000 Personen stattgefunden haben würde. Von 1912 zu 1913 war die Zunahme auf 835,000, von 1912 zu 1912 auf 787,000 Köpfe berechnet, so daß die Steigerung des letzten Jahres die des voraufgegangenen nahezu erreicht. Beachtenswert ist, daß das Statistische Amt im vorigen Jahre den Bevölkerungsstand nur auf 66,835,000 Personen geschätzt hatte, also um 146,000 geringer als nach der jetzigen Schätzung. Die Beobachtungen des letzten Jahres haben also gezeigt, daß von 1912 zu 1913 die Volksvermehrung wesentlich größer gewesen ist, als man vor einem Jahre angenommen hatte.

Im Jahre 1904 betrug die Bevölkerungszahl Deutschlands 59,475,000 Personen, so daß in den letzten zehn Jahren eine Zunahme um 8,337,000 oder 14 v. H. stattgefunden hat. Von 1894 bis 1904 hatte die Zunahme 8,136,000 Personen oder 15,9 v. H. betragen, sie war also im letzten Jahrzehnt absolut noch etwas größer, dagegen relativ geringer als im voraufgegangenen. Mitte des Jahres 1871 wurden 40,997,000 Einwohner gezählt, so daß sich seitdem die Bevölkerung Deutschlands um 26,815,000 oder 65,4 v. H. vermehrt hat. Eine Verdoppelung der Bevölkerung des heutigen Reichsgebiets ist genau seit 70 Jahren erfolgt, denn im Jahre 1844 betrug die Einwohnerzahl des jetzigen Umfangs des Deutschen Reiches 33,930,000 Personen.

Zum Vergleich sei bemerkt, daß Frankreich bei der letzten Volkszählung von 1911 39,602,258 Einwohner zählte und zurzeit wohl kaum 40 Millionen haben dürfte, also 27,8 Millionen weniger als Deutschland. Im Jahre 1872 hatte Frankreich 36,102,921 Einwohner, d. i. nur etwa 5 Millionen weniger als das Deutsche Reich. Man sieht, daß der Vorsprung, den Deutschland vor Frankreich in der Einwohnerzahl gewonnen hat, ganz enorm ist. Das gesamte russische Reich hatte bei der Volkszählung von 1897 125,640,021 Einwohner, während am 1. Januar 1911 169,334,200 Personen gezählt sind. Die Zunahme würde hiernach in den 14 Jahren, die zwischen beiden Zählungen liegen, fast 44 Millionen oder 27 v. H. betragen haben, doch ist diese Zunahme wohl zum größten Teil auf die Vervollkommnung der Zählungsmethode zurückzuführen. In Oesterreich-Ungarn sind im Dezember 1910 51,390,223, in Italien im Juni 1911 34,671,377 Einwohner gezählt. Die Dreibundmächte hatten also im Jahre 1911 eine Einwohnerzahl von etwa 152 Millionen Einwohner, denen Rußland und Frankreich 209 Millionen gegenüberstellen konnten. Die Einwohnerzahl von Großbritannien und Irland belief sich bei der Volkszählung vom April 1911 auf 45,221,615 Einwohner.

— Anzüglich. — Dichter (dessen erstes Stück ganz gut gefallen hat, während das zweite aber mit Glanz durchfällt): Das Publikum ist doch total geschmacklos! — Freund: Hm, das dachte ich mir schon bei deinem ersten Stück!

— Schmeichelei. — Herr: Ist Ihr Papa nicht der Besitzer der Engel-Apotheke? — Fräulein: Das stimmt. — Herr: Die hat er gewiß nach Ihnen so benannt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Inland.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League“ — Chicago 6, New York 2; Cleveland 4, Boston 3; Detroit 4, Philadelphia 3; St. Louis 3, Washington 7.

„National League“ — Alles verregnet.

„Federal League“ — Buffalo 1, Chicago 7; Baltimore 2, Indianapolis 5; Pittsburg 12, Kansas City 8; Brooklyn—St. Louis verregnet.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Philadelphia	56	33	.629
Boston	51	41	.554
Washington	49	41	.544
Detroit	48	45	.516
Chicago	47	45	.511
St. Louis	45	45	.500
New York	37	52	.416
Cleveland	30	61	.330

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	51	33	.607
Chicago	51	38	.573
St. Louis	50	42	.543
Boston	41	45	.471
Cincinnati	41	48	.461
Philadelphia	39	47	.453
Pittsburg	38	47	.447
Brooklyn	36	47	.434

Federal League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	52	38	.578
Baltimore	47	40	.540
Indianapolis	47	40	.540
Brooklyn	44	38	.537
Buffalo	42	43	.494
Kansas City	42	50	.457
Pittsburg	37	48	.435
St. Louis	38	52	.422

Heutige Spiele.

„American League“ — Boston in Chicago; New York in Cleveland; Washington in Detroit; Philadelphia in St. Louis.

„National League“ — Chicago in Boston (2); Pittsburg in New York (2); Cincinnati in Brooklin (2); St. Louis in Philadelphia (2).

Mexikanisches.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Washington, D. C., 28. Juli Aus Verakruz wird gemeldet, daß General Lauro Villar und David Guiterez Allende, welche die provisorische mex. Regierung Carbajals in der Friedenskonferenz mit den Carranzaschen Verfassungsparteilern vertreten sollen, die zu Tampico stattfindet, aus der Hauptstadt Mexiko in Verakruz eingetroffen sind.

Noch mehr Waldbrände!

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Butte, Mont., 28. Juli. Zehn der größten Waldfeuer wüten derzeit im westlichen Montana und im nördlichen Idaho!

Alle Anstrengungen, sie zu unterdrücken, haben bis jetzt nur sehr wenig Erfolg gehabt. So wird dem Förstereihauptquartier in Missoula gemeldet.

Mme. Caillaux wieder ohnmächtig

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Paris, 28. Juli. Madame Caillaux wurde abermals im Gerichtssaal ohnmächtig, und der vorsitzende Richter Albanel suspendirte darauf die Sitzung.

Die heutige Verhandlung hatte mit einer Rede von Edouard Seligman begonnen, einem der Anwälte, welche die Familie des erschossenen Redakteurs vertreten.

Ausland.

Madame Caillaux frei.

Nach kaum einstündiger Beratung erklärt Jury sie für nichtschuldig.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“.)

Paris, 29. Juli. Madame Caillaux, die Gattin des früheren französischen Finanzministers, welche den „Figaro“-Redakteur Calmette erschoß, wurde noch gestern, spät Abends, freigesprochen, nachdem die Geschworenen etwas weniger, als eine Stunde in Beratung gewesen waren.

Es herrschte riesige Aufregung im Gerichtssaal bei der Verkündung des Verdikts. Die Freigesprochene brach fast wieder zusammen und wäre umgefallen, wenn man sie nicht gestützt hätte; nachher umarmte sie in überströmender Dankbarkeit ihren Verteidiger Labori.

Die Anklage und die Verteidigung hatten noch in den Schlußplaidoyers ihr Aeußerstes getan. Aber die Rede des Verteidigers Labori wirkte offenbar doch am mächtigsten und rührte manche der Geschworenen zu Tränen.

Im Uebrigen kam das Verdikt nicht als eine besondere Ueberraschung. Der Staatsanwalt hatte auf das Recht verzichtet, ein Verdikt für vorsätzliche Tötung zu verlangen, und selbst die Freunde des Erschossenen hatten höchstens 2 Jahre Gefängniß erwartet.

Siegfried Wagner kriegt Orden.

(Spezialdepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

München, 29. Juli. In Bayreuth, wo in der vergangenen Woche die Wagnerfestspiele eröffnet worden sind, erzählt man sich allgemein, daß Siegfried Wagner, der Sohn des großen Richard und jetzige Leiter der Festspiele, bei deren Schluß die Goldene Metaille für Kunst und Wissenschaft von König Ludwig III. von Baiern als Auszeichnung für seine künstlerischen Verdienste erhalten soll.

Siegfried Wagner besitzt bisher noch keine Ordensauszeichnung.

Kongreß.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse“).

Washington, D. C., 28. Juli. Der Senat nahm den Bericht des gemeinschaftlichen Konferenzausschusses über den vermischten Zivilekat an, und das Abgeordnetenhaus tat dasselbe. Das Haus erörterte den betreffenden Bericht über den allgemeinen Nachtragsetat.

Abg. Kahn brachte eine Resolution ein, ausländische Delegaten zum internationalen Ingenieurskongreß einzuladen, welcher zu San Franzisko im September 1915 stattfindet.

Alle weiteren Verhandlungen in der „Lobby“-Untersuchungssache wurden vom Hause fallen gelassen.

Lokalbericht.

Die Sonde angesetzt.

Wie es scheint, war etwas an dem Motor in Unordnung geraten.

In Verbindung mit dem Kraftwagenunfall in Ravinia Park, bei dem, wie gestern berichtet, fünf Personen ihr Leben verloren und mehrere andere Fahrtgenossen mehr oder minder schwere Verletzungen davontrugen, hat der Leichenbeschauer von Lake County, Dr. J. L. Taylor, eine Untersuchung an Ort und Stelle des Unfalls eingeleitet. Gleichzeitig wurde der Inquest bis auf weiteres verschoben, um der Untersuchungs-Kommission genügend Zeit zu geben, die wahre Ursache des Unfalls zu ermitteln.

Vier Knaben, die Augenzeugen des Unglücks waren, berichteten, daß die Insassen des Kraftwagens von dem Herannahen des Zuges Kenntniß zu haben schienen, da der Wagen ziemlich langsam fuhr, und einer der Knaben, Arthur Aldrich, will gehört haben, daß eine der weiblichen Insassen dem Kraftwagenlenker zurief: „Passen Sie auf, dort kommt ein Zug“. Gleich darauf habe sich der Kraftwagen mit doppelter Schnelligkeit vorwärts bewegt, um, um wie es schien, noch vor dem Zuge über die Geleise zu gelangen.

In der Mitte der Geleise blieb der Wagen jedoch plötzlich stehen, nachdem der Motor gerasselt hatte, als ob etwas daran in Unordnung geraten wäre. Im nächsten Moment war der Kraftwagen auch schon direkt in der Mitte von der Lokomotive erfaßt und in eine Trümmermasse verwandelt worden. Der Leichenbeschauer ermittelte, daß am Samstag und am Sonntag Abend an jener Kreuzung ein Wärter stationirt ist, doch wird er in der übrigen Zeit zu anderer Arbeit herangezogen.

Wie der Leichenbeschauer sagt, ist die Kreuzung nicht direkt gefährlich, da man die Geleise von einer Entfernung von fünfzig Fuß schon nach beiden Seiten weithin übersehen kann, so daß mit etwas Vorsicht ein Unfall verhütet werden könne.

Verheimlichte Bestände!

Präsident der „Robinson Springs Co.“ scheint mehr zu haben, als er zugibt.

Verheimlichung von Beständen vor den Gläubigern förderte gestern angeblich das Verhör von Richard Lee Bradley, 1203 N. State Str., vor Gerichtsreferent Eastman zutage. Bradley ist Präsident der Robinson Springs Company, die in Mississippi, Illinois und Delaware inkorporirt ist. Gläubiger der Gesellschaft reichten im letzten Dezember in Jackson, Miss., ein Gesuch um deren Bankerotterklärung ein, und Bradley bezeugte vor Gericht, daß er nichts besitze, als vier Aktien der Gesellschaft, die er dem Trustee übergab. Die Gläubiger beruhigten sich aber nicht dabei und veranlaßten das gestrige Verhör in Chicago, das von Anwalt M. Gesas geführt wurde. Bradley wiederholte seine Behauptung, während H. H. Thomas, Präsident der Illinoiser und der Delaware Korporation und Anwalt G. S. Schein bezeugten, daß Bradley im Juli 1913 Aktien im Nennwerte von etwa $437,000 erhalten hat. Diese Aktien scheint er später an seine Frau übertragen zu haben, welche ebenfalls verhört werden wird.

Distriktsanwalt Wilkerson sagte heute, daß auch er seinerseits eine Untersuchung dieses Falles vornehmen werde.

Testament angefochten.

Durch ihren Vormund hat die minderjährige Elisabeth King gestern im Superiorgericht das Testament ihres Vaters Arthur J. King, welcher am 21. Mai 1913 mit Hinterlassung eines Vermögens von mehreren tausend Dollars starb, anfechten lassen. In der Klageschrift wird behauptet, daß die Wittwe Angeline E. King einen ungehörigen Einfluß auf ihren Mann, welcher unter Sinnestäuschungen litt, ausübte, indem sie ihm einzureden suchte, daß Elisabeth gar nicht seine Tochter sei.

Bankerottgesuche.

William M. Muchine hat im Bundesdistriktsgericht um seine Bankerotterklärung nachgesucht. Er gibt seinen Beruf als Geschäftsführer an und sagt, daß er Verbindlichkeiten in Höhe von $85,077.99 habe und Bestände von nur $1408 besitze. Muchines Name ist im Adreßbuch nicht angegeben, und ein Versuch, Anwalt Michael Gesas zu befragen, der das Gesuch eingereicht hat, schlug fehl. Als Verbindlichkeiten sind fast nur indossirte Schuldscheine aufgeführt.

James Champas, 29 Sheldon Str., sucht gleichfalls um seine Bankerotterklärung nach. Er gibt seine Schulden auf $10,844, seine Bestände auf $1193 an. Er ist angeblich Obsthausirer gewesen.

Kraftwagen zertrümmert.

An 34. Straße und Wabash Ave. fuhr ein William Washington, Nr. 5300 Dearborn Straße, gehöriger Kraftwagen in ein Schnauferl hinein, dessen Eigentümer Clarence Hornberg, Nr. 57 Ost 34. Straße, ist. Beide Kraftwagen wurden vollständig zertrümmert. Washington und Hornberg, sowie die 70jährige Sallie Bryant, Nr. 5234 Dearborn Avenue, welche sich in dem Gefährt Washingtons befand, trugen schwere Abschürfungen davon. Sie wurden in einer nahe gelegenen Apotheke verbunden und dann nach ihren Wohnungen gebracht.

* Der Nachtwächter Aug. P. Johnson, Nr. 3600 Irving Park Boul., ein ehemaliger Polizist, der Sonntag Abend, wie berichtet, in der Schankwirtschaft Nr. 3125 Irving Park Boul. angeblich ohne jegliche Veranlassung seinerseits von einem ihm unbekannten Manne niedergeknallt wurde, ist im schwedischen Covenant-Hospital gestorben. Der Täter hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Drogen-Dept.
Hauptflur
Nur für heute.
50c Sal Hepatica — speziell — zu 34c
50c Pain Expeller — speziell — zu 29c
75c Triners Bitterwein — zu 49c
25c Terwins Vegetable Catharti Pillen — speziell — zu 15c

Grocery-Dept.
Vierter Floor
Century oder Pillsbury Mehl, 1-8 Faß-Sack — Sack zu 67c
Moellers bestes Familienmehl — 5 Pfund Beutel zu 15c, 10 Pfund Btl. 30c
Granulirter Rohrzucker — 10 Pfund zu ....38c mit einem 50c Einkauf von Kaffee oder Tee.
Dundee's Evaporated Milch — 3 Büchsen speziell — zu 25c
Jersey Navy Bohnen, 5 Pfund — zu 25c
Gold Dragon Early Juni Erbsen — die 20c Büchse — speziell — zu 15c
Satin Electric Seife — das Stück zu 5c
Wisdom — doppelte Größe — 3 Schachteln speziell — zu 23c
Ausgewählte und bei Licht untersuchte Eier, das Dutzend zu 20½c
Elgin Creamery Butter das Pfund — zu 28½c
Armour Suppen — 3 Büchsen — zu 25c
Mostrich-Sardinen — Reindeer Marke — 3 Büchsen — zu 13c
Rio Kaffee — Plantagen Blend — das Pfund — zu 12½c
Premium Plain bittere Schokolade — das halbe Stück — zu 12½c

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse
Donnerstag, den 30. Juli
bietet sich die beste Gelegenheit, Waaren zu sehr herabgesetzten Preisen zu kaufen

Schmucksachen-Dept.
Wecker-Uhren, 1 Jahr garantirt, $1 Wert zu.......... 69c
Geschliffene Glas Bowl, mit Reflektor, ein $3.48 Wert — bei diesem Verkauf.......... $2.39

Eisenwaaren-Dept.
14 Qt. blau u. weiße und weiß u. weiße Geschirrschüsseln — reg. 79c zu.......... 49c
1 Qt. blau u. weiß emaillirte Kaffee- u. Teekessel, 20c Wert..... 13c

Putzwaaren-Dept.
Garnirte Kinder-Hüte — — — speziell zu.......... 19c
Blumen, große Auswahl von Farben, ein Bündel zu.......... 5c

Schmucksachen-Dept.
Back Kämme für Damen, mit Rheinsteinen besetzt, regulär $2.50 — morgen zu.......... 1.25
Tango Haarnadeln, 25c Wert...... 15c

Gardinen-Scrim
Gardinen Scrim mit farb. Borte, 25c Wert zu.......... 12½c
Tafel-Oeltuch, regulär 25c zu.... 12½c
Gardinen Swiß, die Yard zu........ 6c

Go-Carts
Chair Go-Cart — natürlicher Finish — ein regulärer $1.25 Wert — speziell bei diesem Verkauf zu nur.......... 98c

Lining-Dept.
Sämmtliche Reste von farbigem Sateen Lining, 25c u. 35c d. Yard wert, bei diesem Verkauf, die Yard..... 15c

Bargain-Tische
35c Männer Hosenträger zu........ 19c
Gr. Partie Damen-Waists, 98c W.i... 59c
Rompers für Kinder, reg. 25c, zu.. 18c

Kurzwaaren-Dept.
Strumpfhalter für Kinder — 15c Werte — bei diesem Verkauf zu nur.......... 7c
Bias Tape — 12 Yds. in einer Rolle, zu.......... 6½c
Kings Spulenfaden — 1 Dutzend in Schachtel.......... 19c
Kleiderbefestiger — ein Dutzend zu.......... 3c

Herren-Ausstattungswaaren
Blaue Chambray Hemden für Männer — 50c Werte — zu.......... 35c
Balbriggan Unterzeug für Männer alle Größen — die 25c Qualität zu.......... 19c
Negligee Hemden für Männer — Coat Style, bei diesem Verkauf zu 50c und.......... 39c

Schuh-Dept.
Knöpf-Schuhe für Knaben, Gun Metal, von ganz solidem Leder, Gr. von 2½ bis 5½, $1.98 Wert zu.......... 1.50
Front Gore Slippers für Damen, Gummiabsätze, Patent Tips, Gr. 3—8, nur.......... 1.00

Damen- und Kinder-Unterzeug-Dept.
Damen-Leibchen mit fancy Yoke, 19c Wert zu.......... 10c
Union Suits für Kinder, Wert 25c, zu.......... 12½c

Pictorial Review Schnittmuster, die neuesten zu.......... 10c und 15c

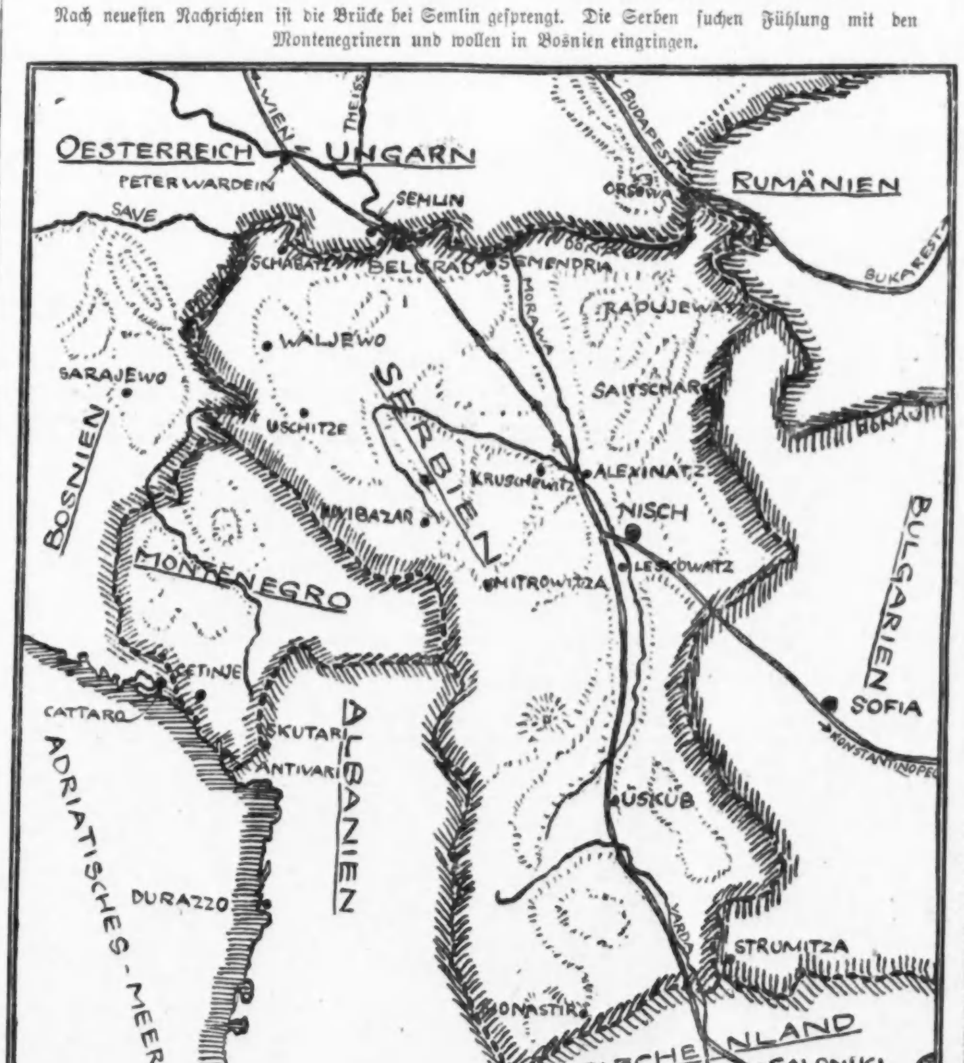
$1.25 Flasche Cream Rye oder Canton Pure Rye Whiskey — die volle Quart Flasche zu 69c
Feiner doppelter Getreidekümmel — die Quart-Flasche zu 51c
Kalifornischer Cognac Brandy in umbrabten Fläschchen, zu 53c
$1.10 Flasche „Our Union Kentucky Bourbon — volles Quart, speziell — zu 59c
Tafelbier — die zwei Dutzend-Kiste zu 65c

Fleischmarkt.
4. Flur.
Leaf Lard — das Pfund — zu 10½c
Prima Chuck Roast — 14½c—16c
Veal für Stew — das Pfund — zu 14¾c
Lamm für Stew — das Pfund zu 12½c
Frisch gewiegtes Beef, das Pfund — zu 12c
Brisket Speck, zu 20c
Californischer Schinken 15c

Strumpf-Dept.
Hauptflur
Schwarze Burson Strümpfe für Damen, die regulären 25c Werte, Paar — zu 15c
Baumwollene Halbstrümpfe für Männer, in Schwarz und Tan, die 15c Qualität — das Paar — zu 7½c

Karte vom voraussichtlichen Kriegsschauplatz.

Nach neuesten Nachrichten ist die Brücke bei Semlin gesprengt. Die Serben suchen Fühlung mit den Montenegrinern und wollen in Bosnien eingringen.



Um einen Köter.

Vierfüßler Veranlassung zu einem Schadenersatzprozeß um $25,000.

In Forest Park ist eine Fehde ausgebrochen. Die streitenden Parteien sind A. C. Rojahn und M. R. Albrecht. Kriegsursache: das Gebahren eines Köters, Namens Fido, welcher Rojahns Köter, Namens Fido, welcher bahren war angeblich so herausfordernd, daß Albrecht zu seinem Schießprügel griff und auf Fido feuerte. Rojahn ließ sich dies nicht gefallen. Er machte mobil, drang mit seinen Streitkräften in das Gebiet von Albrecht ein, wurde aber besiegt. Darauf Klage vor dem Friedensgericht. Aber zu der Verhandlung kam der Kläger nicht, und Albrecht wurde freigesprochen. Jetzt aber klagt er, und zwar auf Zahlung der Kriegskosten, welche er auf $25,000 beziffert, weil er durch die unberechtigte Verhaftung an seiner Ehre gekränkt worden sei. Und diesmal hat die Verhandlung vor einer höheren Instanz, nämlich dem Kreisgericht, stattzufinden.

— Trinkermonolog. — Wie ma' nur 'n Maßkrug a „g'fährlich's Werkzeug“ heißen kann!....

In Car verhaftet.

Sollen angeblich die Führer einer Bande von Taschendieben sein.

Unter dem Verdachte, die Führer einer Bande von Taschendieben zu sein, die hauptsächlich die Straßenbahnwagen Chicagos unsicher machte, wurden E. J. Martin, Nr. 4200 Cottage Grove Ave., George Roberts, Nr. 148 Ost 84. Str., und Harry Green, Nr. 3500 Cottage Grove Ave., in einem Straßenbahnwagen in Hammond verhaftet, wo die Kerle dabei ertappt worden sein sollen, als sie Frank Gardner aus Roseland eine Handtasche stahlen. Die Angestellten der Straßenbahngesellschaft bemerkten den Diebstahl und veranlaßten die Verhaftung.

* Beim Kreuzen der Straße an Halsted und 62. Str. wurde Frl. T. A. Duke, Nr. 615 W. 60. Place, von einem Kraftwagen überfahren. Richard Walsh, welcher den Wagen lenkte, wurde verhaftet und wegen Angriffs mit todbringender Waffe unter Anklage gestellt.

* Der Inquest über den Tod des 18jährigen Fahrstuhlführers Tony Hahn, der, wie berichtet, von dem Schankwirt Otto Mansfield, Nr. 542 Wells Str., erschossen wurde, ist gestern eröffnet, aber, da eine Anzahl Zeugen der Vorladung nicht Folge geleistet hatte, auf morgen verschoben worden.

Reeve verhaftet.

Unter der Anklage, zur Verwahrlosung seiner Kinder beigetragen zu haben, wurde gestern im Hause von H. Horowitz, Nr. 3235 Armitage Avenue, der Grundeigentumshändler Thomas L. Reeve verhaftet, und seine zwei Töchter Florence und Bertha, 9 bezw. 7 Jahre alt, von den Polizistinnen Anna Loucks und Theresa Johnson einem Jugendheim übergeben, wo sich ihre jüngste Schwester, die 5jährige Rose, schon seit Montag befindet.

Gelegenheit war günstig.

Gestern Nachmittag drangen Einbrecher in die Wohnung von Frau John A. Farwell, Nr. 2828 Sheridan Road, und stahlen Silber und Schmucksachen im Werte von mehreren tausend Dollars. Frau Farwell, welche sich zur Zeit auf einer Europareise befindet, überließ ihrem Dienstmädchen die Ueberwachung der Wohnung. Dieses war gestern auf kurze Zeit ausgegangen, und inzwischen wurde der Einbruch verübt.

Konzert im Grant Park.

Das Programm des heutigen Abendkonzerts der Chicagoer Kapelle im Grant Park umfaßt u. a. die Tannhäuser-Ouvertüre, Erinnerungen an Gounod, Melodien aus dem „Zigeunerbaron“ und den Marsch „Prunk und Umstand“ von Elgar.

Werden nicht alle.

Wie Baldwin Roelens um $1500 geprellt wurde.

Der Fuhrmann Balduin Roelens, Nr. 2350 Washington Boulevard, war ein gutmütiger Mensch, der mit Gott und der Welt in Frieden lebte und von Niemandem etwas Schlechtes dachte. Jetzt hat sich aber die Milch seiner frommen Denkungsart in gährend Drachengift verwandelt, und daran knüpft sich eine Geschichte, die hier erzählt werden soll.

Also der biedere Roelens hatte unter Entbehrungen aller Art $1500 gespart, für die er eine Farm zu kaufen beabsichtigte. Da machte er am 5. Mai die Bekanntschaft von zwei netten Kerlen, mit denen er ein paar vergnügte Stunden verlebte. Im Laufe des Gesprächs erwähnte einer seiner neuen Bekannten, daß er $20,000 besitze, aber nicht wisse, wo er das Geld unterbringen solle. Gegen die hiesigen Banken hege er ein unüberwindliches Mißtrauen, und in seiner Junggesellenbude sei der Mammon ebenso schlecht aufgehoben, wie in seiner Tasche. Am liebsten wäre es ihm, wenn ein vertrauenswürdiger Familienvater, der auch etwas Geld habe, wie z. B. Roelens, die Moneten in Verwahrung nehmen möchte.

Ging auf den Leim.

Roelens, der sich sehr geschmeichelt fühlte, erwiderte hold errötend, daß er zwar nur $1500 habe, das Geld aber einer Bank anvertraut habe.

Der glückliche Besitzer der $20,000 riet ihm dringend, das Guthaben doch schleunigst abzuheben, und versprach, schon am nächsten Tage ihn zu besuchen und ihm sein Geld zu bringen.

Roelens beeilte sich, das Geld von der Bank zu holen. Am nächsten Tage stellten sich der „Geldmann“ und sein Begleiter vom vorigen Tage pünktlich ein. Der „Geldmann“ übergab dem Roelens ein gespicktes Täschchen, das anscheinend mit $100- und $20-Scheinen gefüllt war, ließ ihn einen Blick hineintun, nahm es ihm wieder ab, veranlaßte ihn, die $1500 herauszurücken, packte dann anscheinend die Geldtasche und das lose Geld in ein Taschentuch ein und legte dieses auf den Boden von einem Roelens gehörenden Koffer. Nachdem er den Koffer geschlossen hatte, steckte er aber den Schlüssel in die eigene Tasche. „Der Sicherheit wegen“, wie er sagte. Bald darauf empfahl er sich mit seinem Begleiter.

Witterte Unrat.

Am nächsten Tage schöpfte Roelens, nachdem er sich den ganzen, so überaus sonderbaren Handel reiflich überlegt hatte, Verdacht und erstattete der Polizei Meldung. Die sprengte den Koffer. Das Taschentuch wurde auf seinen Inhalt hin geprüft. Von Roelens' $1500 fand man keine Spur. Die Tasche enthielt einen gefälschten $100-Schein, einen echten $20-Schein und eine ganze Anzahl in die Form von Geldscheinen geschnittener grüner Papierstreifen.

Jetzt ging dem so schmählich Geprellten ein Seifensieder auf.

Gegen die elenden Gauner, die ihn um sein bischen Hab und Gut gebracht hatten, erwirkte er Haftbefehle. Die wären aber wohl niemals vollstreckt worden, wenn Roelens nicht ein Zufall zu Hilfe gekommen wäre.

Der Mann fuhr gestern auf seinem mit Backsteinen beladenen Wagen die N. Clark Straße entlang und hatte die Chicago Ave. erreicht, als er auf der hinteren Plattform einer nordwärts fahrenden Elektrischen den „Geldmann“ entdeckte.

Mit einem Satz war Roelens vom Wagen hinunter und verständigte die Detektives Kehoe und Hartnett, die vor der Wache an der Chicago Ave. saßen. Die Häscher preßten sofort einen B. A. Nelson, Nr. 2035 Eastwood Ave., gehörenden, zufällig des Weges kommenden Kraftwagen in ihren Dienst, setzten der Elektrischen nach, holten sie nach längerer Hatz auch ein und verhafteten den angeblichen Erzgauner.

Der Häftling, der seinen Namen als Nick Serno angibt, stellte in der Wache in Abrede, den Kläger, der ihn mit angeblicher Bestimmtheit identifizirte, je zuvor gesehen zu haben. Es liege, so behauptet er, eine bedauerliche Personenverwechslung vor. Die Polizei hält ihn jedoch für schuldig und fahndet jetzt auf seinen angeblichen Spießgesellen.

Auf dem Kriegspfade.

Nachdem er sich einen Affen gekauft, geriet der 35jährige James White, 1734 Sedgwick Str., an Cleveland Ave. und Center Str. mit seiner Gattin Anna in Streit, zog nach kurzem, aber heftigem Wortwechsel seinen Revolver und gab drei Schüsse auf sie ab. Eine Kugel drang der Frau in das linke Bein, die beiden anderen Schüsse verursachten nur Löcher in der Luft. Die Verwundete fand Aufnahme im Augustana-Hospital. Der Schießbold ist verhaftet worden.

Rache des Verschmähten.

Als ein sehr unangenehmer Werber erwies sich Joseph Shapiro, Nr. 1023 S. Marshfield Ave. Er kam in die Wohnung von Frl. Sophie Kasanowitz, 1311 W. 14. Place, und machte ihr einen Heiratsantrag, der jedoch von dem jungen Mädchen abgelehnt wurde. Shapiro wurde hierüber so wütend, daß er einen Revolver zog und einen Schuß auf Frl. Kasanowitz abfeuerte, der ihr in die Brust drang. Man schaffte die Schwerverletzte nach dem County Hospital, wo ihr Zustand als hoffnungslos bezeichnet wird. Shapiro wurde verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingelocht.

Kein Maskenscherz.

Ein Mann, der sich in Frauenkleider gesteckt hatte, wurde von einem Polizisten der Bezirkswache in Woodlawn verhaftet. Wie es heißt, soll der als Frau verkleidete Mann eine ganze Anzahl Diebstähle verübt haben. Die Polizei verweigert vorläufig noch jede nähere Auskunft über den Gefangenen.

Nicht programmgemäß.

Morris Rosen, der Eigentümer der Kurzwaarenhandlung Nr. 404 Süd Halsted Straße, erwies sich zwei bewaffneten Banditen gewachsen, welche versuchten, ihn in seinem Laden zu berauben. Die Kerle forderten Rosen auf, die Hände hochzuhalten und ihnen den Inhalt der Kasse auszufolgen. Rosen ließ sich aber nicht ins Bockshorn jagen und versetzte, ehe die Gauner recht wußten, wie ihnen geschah, dem einen einen solchen Fußtritt in den Unterleib, daß er zu Boden stürzte und sich wie ein Wurm krümmte. Zu gleicher Zeit entwand er dem anderen Gauner dessen Revolver. Der erste Räuber erholte sich bald wieder, sprang auf und lief, so schnell ihn seine Beine tragen wollten, davon, gefolgt von seinem Kumpan und Rosen, der mehrere Schüsse auf die Fliehenden abgab. Es gelang ihnen jedoch, zu entkommen.

Abrechnung gefordert.

Die Chicago Railways Co. ist im Kreisgericht gegen einen früheren Beamten von ihr, Sidney Offoski, auf eine genaue Abrechnung klagbar geworden. In der Klageschrift wird behauptet, er habe Gelder der Gesellschaft in Höhe von $177,000 für sich behalten und damit einen Anteil an dem Sheridan Park Hospital, an Grundstücken und ein Privatwohnhaus für sich erworben. Offoski war mehrere Jahre lang das Haupt der Abteilung für Untersuchung von Schadenersatzansprüchen.

Der „Pilolog“.

Im Pariser „Matin“ liest man: Herr Albert de Rochetal ist Grapholog und Sachverständiger für Handschriften. Man muß sich hüten, solchen Leuten auch nur 2 Zeilen seiner Handschrift anzuvertrauen; sie lassen den, der das tut, zwar nicht bald zum Tode verurteilen, aber sie offenbaren ihm und damit aller Welt die tiefsten Tiefen seiner Gedanken und die intimsten Ecken seines Charakters, was nicht minder unangenehm ist. Herr von Rochetal ist in dieser „Wissenschaft“ zu einer beneidenswerten Berühmtheit gelangt. Aber wir können, ohne daß wir seine Handschrift gesehen haben, erklären daß er zu den Menschen gehört, die nicht mit so Wenigem zufrieden sind. Obwohl er als Grapholog schon hinlänglich berühmt ist, möchte Herr von Rochetal jetzt auch noch als „Pilolog“ glänzen; er will — mit anderen Worten — in dem Haarsystem (die Haare heißen im Lateinischen „Pili“) einen jeden Menschen, d. h. in seinen Kopf- und Barthaaren oder in dem Fehlen dieser Haare das entdecken, was er bisher nur in seiner Handschrift entdeckte: den Charakter. Hier einiges von dem, was die „Pililogie“ lehrt: „Die auf dem Scheitel des Kopfes befindlichen Haare, die das Hirn bedecken, weisen auf die geistigen Fähigkeiten hin, auf Phantasie, Kunst, Ideal.“ Für jeden, der da weiß, daß so viele Berühmtheiten kahl werden, dürfte diese Behauptung des Herrn von Rochetal eine kleine Ueberraschung sein; der große Pilolog aber verweist auf eine Anzahl stark behaarter Maler, die phantasievolle, idealistische und intelligente Künstler gewesen seien. Auf die Deutung der Haare folgt die Deutung des Schnurrbarts: der Schnurrbart repräsentirt die zärtlichen Gefühle, das Herz, die junge und gesunde Liebe. Glattrasirte Männer sind also offenbar zärtlicher Gefühle nicht fähig. Herr von Rochetal sagt auch rund heraus, daß die bartlosen Männer „sowohl in körperlicher wie auch in geistiger Hinsicht unvollständig, daß sie „kalte, weder galante noch liebenswürdige Leute seien. Wer sich rasiren läßt, hat, abgesehen davon, daß er „den uneleganten Amerikanern, den nichts als korrekten Engländern und den Bedienten vornehmer Herrschaften gleicht“, nicht das geringste Temperament.

Londoner, die keine sind.

Ein bekanntes Scherzwort behauptet, die echten Berliner stammten aus Breslau. Dieses Wort läßt sich mit entsprechenden Aenderungen auch auf London anwenden: die eigentlichen Londoner, die dem geistigen Leben der Hauptstadt sein Gepräge aufdrücken, sind zum größten Teile keine Londoner, und zwar nicht etwa nur in dem Sinne, daß sie zufällig nicht in London geboren sind, sondern ihre Eltern sind auch keine Engländer. Ein Mitarbeiter des „Corriere“ stellt zum Beweise hierfür eine Reihe der bekanntesten Namen zusammen. Asquith, der Premierminister, stammt aus der Grafschaft York an der schottischen Grenze; Balfour ist Schotte; Lloyd George nennt Wales seine Heimat; Lord Curzon und Kitchener sind Irländer und ebenso ist Lord Roberts Irländer, ganz abgesehen davon, daß er in Indien geboren ist. Was für die Männer der Politik und des Heeres gilt, gilt auch im Reiche der Kunst: die beiden bekanntesten Schriftsteller Londons sind keine Londoner: Shaw ist ein reiner Irländer und Kipling ein Indier. Auf der Bühne findet man Aehnliches; der bekannteste Schauspieler im heutigen London ist sicherlich Sir Herbert Tree, und dieser ist deutscher Abkunft. Unter den bildenden Künstlern Londons ist der Maler Sargent wohl der bekannteste, und der ist Amerikaner, ebenso wie der Vorsitzende der Gesellschaft von Porträtmalern J. J. Shannon.

... Washington Str.,
... Ave. und Franklin Str.
[CHI]CAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost............................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen. Die Kosten stellen sich, bei Vorausbezahlung, für die „Abendpost" auf 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" auf 35 Cents den Monat.

The Abendpost Co.,
223—225 West Washington Straße.

Des Kaiserkönigs Manifest.

Die Leidenschaft ist für die Worte der Wahrheit unzugänglich und versagt auch dem Ehrwürdigsten die Achtung. Man kann daher nicht erwarten und darf nicht hoffen, daß das Manifest des Kaiserkönigs Franz Joseph, in dem der ehrwürdige und vielgeprüfte Greis darlegt, warum er sich noch an seinem späten Lebensabend gezwungen sah, das Schwert gegen Serbien zu ziehen, auf die slavischen Regierungen und Völker Eindruck machen und sie zur Besonnenheit zurückführen könnte; aber man sollte erwarten, daß andere Völker und deren Presse, die keinerlei guten Grund haben, den Serben ihre besonderen Sympathien zuzuwenden, sich der Wahrheit und dem tiefen Empfinden dieser Worte nicht verschließen werden.

Es sei, sagt der Kaiserkönig, sein heißer Wunsch gewesen, seine letzten Lebensjahre der Erhaltung des Friedens widmen zu dürfen. Die Vorsehung aber habe es anders beschlossen. Die Intrigen eines böswilligen Gegners zwängen ihn, die Verteidigung der Ehre seiner Monarchie und zum Schutze seiner Würde und der Sicherheit seines Besitzes nach langen Friedensjahren zum Schwerte zu greifen. Er verweist auf die Danklosigkeit Serbiens für die Unterstützung, die seine Vorfahren der serbischen Unabhängigkeit angedeihen ließen; führt aus, wie seit Jahren Serbien dem österreichisch-ungarischen Reiche nur offene Feindschaft zeigte, wie die Angliederung Bosniens und der Herzegovina, obgleich sie keine serbischen Rechte verletzten, Serbien zu Ausbrüchen bittersten Hasses führte und fährt dann fort: „Meine Regierung bediente sich daraufhin des schönen Vorrechts des Stärkeren, indem sie mit außerordentlicher Rücksichtnahme und Nachsicht sich darauf beschränkte, Serbien nur um eine Herabsetzung seiner Armee auf die Friedensstärke und um das Versprechen, hinfort friedliche Wege zu wandeln, ersuchte." Dank der Nachsicht Oesterreich-Ungarns sei es den Serben vor zwei Jahren möglich gewesen, die Früchte des Kampfes gegen die Türkei einzuheimsen, aber die Hoffnung, daß Serbien sein Wort halten werde, habe sich nicht erfüllt. Die Flamme des Hasses gegen ihn selbst und sein Haus sei immer höher geschlagen. Der Endzweck, unabtrennbare Teile des österreichisch-ungarischen Staates durch Gewalt von der Monarchie loszureißen, immer unverhüllter in die Erscheinung getreten. Die verbrecherische Propaganda entlang der Grenze, die auf die Zerstörung der Grundlagen von Ordnung und Treue im südöstlichen Teil der Monarchie und die Verleitung der heranwachsenden Jugend zu wahnsinnigen und hochverräterischen Taten hinzielt, sei immer stärker geworden.

Diesen unleidlichen Herausforderungen müsse ein Ende gemacht, die Ehre und Würde der Monarchie müsse beschützt, ihre politische, militärische und wirtschaftliche Entwicklung müsse vor der fortwährenden Erschütterung bewahrt werden. „Serbien wies die gerechten und gemäßigten Forderungen meiner Regierung zurück und weigerte sich, den Verpflichtungen nachzukommen, die die natürliche Grundlage des Friedens im Leben der Völker und der Staaten bilden. Ich muß daher mit Waffengewalt vorgehen, die unerläßlichen Zusicherungen zu erlangen, die allein neuen Staaten die innere Ruhe und den äußeren Frieden gewährleisten können."

Die Geschichte erweist die Wahrheit und Berechtigung dieser Worte und die Persönlichkeit, das Wesen des Mannes, der sie äußert, sollte genügen, dem, der die geschichtliche Entwicklung nicht kennt, die Wahrheit zu verbürgen. Ein Mann, der in einem langen Leben alle Tiefen des menschlichen Schmerzes auskosten mußte und dadurch nur menschlicher und menschenfreundlicher wurde, und der als gläubiger Christ dicht vor der Schwelle der Ewigkeit steht—ein Kaiserkönig Franz Joseph! — wird nur gezwungen, nur wenn sein Pflichtgefühl ihm gar keinen anderen Ausweg läßt, zu den Waffen greifen und einen blutigen, in seiner weiteren Entwicklung und seinen Folgen unübersehbaren Krieg heraufbeschwören. Das sollte schließlich doch jeder urteilsfähige Mensch sich sagen können bezw. glaube müssen. — —

Vorsicht!

„Herr, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun." Das schöne Jesuswort scheint angebracht gegenüber dem Gehabe und Getreibe unserer Chicagoer Weltpresse in dieser kritischen Zeit. Nur unter der Annahme, daß sie nicht weiß, welch' schlimme Folgen sie heraufbeschwören mag, ist ... schmeicheln der ... heutigen Slaven, ihr ... des slavischen Selbstge[fühls] und ihr Schüren des slavischen Hasses einigermaßen verständlich und entschuldbar.

Seit Eintritt der Krisis stehen den slavischen Heißspornen die Spalten unserer Weltblätter anscheinend unbeschränkt zur Verfügung. Tag für Tag finden sich in den großen englischschreibenden Blättern der Stadt gleich mehrere Kriegserklärungen hiesiger Slaven gegen Oesterreich-Ungarn und die „Teutonen in Wien" — und sonstwo. Dem Rassenhaß, dem Haß der Slaven gegen das Deutschtum ist völlig freie Bahn gegeben und die Berichterstattung über die verschiedenen slavischen Demonstrationen gegen Oesterreich-Ungarn, die „Kriegsversammlungen" und die Kriegsvorbereitungen der hiesigen Slaven sind ganz im slavischen Geist gehalten. Man glaubt, bei Lesen der Berichte über die gestrigen Vorgänge im Pilsen Park in Petersburg oder Moskau zu sein. Jedenfalls könnte kein russisches Blatt mit mehr offensichtlichem Behagen berichten, wie die österreichischen Adler von den Tausenden begeisterter Tschechen, Serben und Kroaten herabgerissen und von slavischen Füßen zertreten wurden. Und kein russisches, oder sonstiges slavisches Blatt könnte über die begeisterten Versammlungen kampfdurstiger Slavensöhne begeisterter schreiben, könnte den grimmen Deutschenhaß der Serben, Kroaten und Tschechen besser im gedruckten Wort zum Ausdruck bringen und ihm größere Sympathie bezeigen, ohne geradezu offen zu sagen, „ich bin a u c h Slave," als unsere angloamerikanischen Blätter es tun. Warum diese einigermaßen plötzlichen Sympathien für die Slaven; diese unverhüllte Feindseligkeit gegen Oesterreich-Ungarn, das in dem Streite mit Serbien, bezw. Rußland, doch die germanische Sache vertritt?

Wenn heute plötzlich ein Bewohner des Mars oder ein sonstiges vernunftbegabtes, aber jeglicher Kenntniß der Völkergeschichte völlig bares Wesen nach Chicago käme und die örtlichen „Kriegsberichte" unserer Weltpresse läse, so müßte er zu der Ansicht kommen, daß die Slaven (vielleicht neben, gewiß nicht n ä c h s t den Angloamerikanern selbst) die Träger und Förderer aller menschlichen Kultur und Zivilisation auf Erden seien, und die Germanen—repräsentirt durch Oesterreich-Ungarn — die fortschrittfeindlichen Barbaren. Es ist aber doch immer noch so, und selbst eine von geschichtlichem Wissen nur wenig belastete Weltpresse muß d a s wissen, daß das Umgekehrte der Fall ist. Zwar sind die heutigen Slaven nicht mehr die Barbaren und Zivilisationsfeinde, als die sie sich in vergangenen Jahrhunderten zeigten. Im Gegenteil, sie streben selbst nach Kultur, haben ihre eigene Kultur. Aber sie sind der höheren germanischen Kultur heute noch so feindlich, wie sie je waren, und feindlicher gesinnt, als in langen Zeitläuften — in den Zeitläuften, in denen sie u n t e r D e u t s c h e n ihre Kulturfortschritte machten. Diejenigen Slaven erfreuen sich heute der höchsten Kultur, die unter Deutschen leben; und die unter deutscher und österreichisch-ungarischer Herrschaft lebenden Slaven sind wirtschaftlich am besten gestellt. Die Slaven sind dem Deutschtum zu Dank verpflichtet, daher der Haß.

Haß zeugt Haß. Noch sind die germanischen Oestereicher und die Deutschen noch nicht so weit; noch rechnen sie mit der Empfindlichkeit des erst vor Kurzem wieder zum Nationalbewußtsein gekommenen, in der Zivilisation noch jungen Volkes, noch blicken sie, das schöne Vorrecht des Stärkeren geltend machend, mit Nachsicht auf die slavische Ueberhebung und Hetzerei herab. Aber auch die germanische Kamelsgeduld hat schließlich ein Ende und wenn's so fort geht, ihr fortdauernd solche Ungerechtigkeit wird, mag sie bald brechen. Was dann? Wird die Weltpresse, wenn auch hier der Rassenhaß zum Ausbruch kommt, die Deutschen dafür verantwortlich machen wollen, während doch sie selbst ihr Möglichstes dazu tat?

Ungewollt natürlich. Es kann nicht unserer Presse Absicht sein den germanisch slavischen Krieg auch hier zum Ausbruch bringen zu wollen. Es kann nicht ihr Willen sein Rußlands — desselben Rußlands, das sie als „rückständig" und der westlichen Kultur feindlich kennt — Pläne zu fördern. Sie kann es nur aus Unverstand tun, weil sie nicht über ihre Nase hinaussieht. — Es ist aber Zeit, daß sie die Augen weit öffne und erkennt, welche Saat sie ausstreut.—

Bezeichnend für die Stimmung.

Die Vorgänge in dem Pariser Skandalprozeß, der zur Zeit die Aufmerksamkeit aller Welt auf sich lenkt, sind sehr bezeichnend für die immer noch weit verbreitete Revanchestimmung. Die Verhandlungen schweifen — echt französisch — weit über den Zweck des Verfahrens hinaus. Der Richter erlaubt Zeugenaussagen, die mit der Anklage in keinerlei Zusammenhang stehen. In dieser Richtung erinnert der Prozeß an die Vorfälle vor amerikanischen Gerichten, obwohl in einem ähnlichen Falle hier das Verfahren natürlich nicht so ausschließlich von der Politik beherrscht würde. Der Gerichtssaal in Paris wird zu einem Kampffelde politischer Parteien, auf dem sich die Gegner und Anhänger der republikanischen Staatsform befehden. Und beide Seiten benützen die Gelegenheit, ihren Haß gegen Deutschland für ihre Zwecke auszuschlachten. Der Gatte der Angeklagten, der frühere Minister Caillaux, wird beschuldigt, daß er als leitender Staatsmann Frankreichs Interessen an Deutschland verriet, und er seinerseits behauptet, der erschossene Redakteur des „Figaro" habe von deutschen Kapitalisten Geld erhalten. Beide Seiten suchten sich gegenseitig des schwersten Verbrechens anzuklagen, das es in den Augen eines französischen Patrioten geben kann.

Alle diese Behauptungen entbehren selbstredend der Unterlage. Der „Figaro" war niemals durch deutsche Finanzinteressen kontrollirt, dem Besitz einiger Anteilscheine in deutschen Händen kann keinerlei politische Bedeutung beigemessen werden. Ebenso wenig stand Joseph Caillaux bei der Leitung der auswärtigen Politik seines Landes zur Zeit der Marokko-Streitigkeiten unter deutschem Einfluß. Aber er selbst leistet solchen sinnlosen Beschuldigungen, wenn auch unabsichtlich, Vorschub, indem er von ungeheuren, schweren Gefahren spricht, die er als Premier zu bestehen hatte. Dies ist geschmacklose, eitle Prahlerei; es ist alles eher als staatsmännisch, aber es ist echt französisch! Geradeso wie im Dreyfus-Falle tauchen wieder die Geheimdokumente auf, gleichsam als Beweis, wie sehr in Frankreich trotz der Republik auch heute noch die Unterrockpolitik und die Hintertreppen- und Geheimregierung besteht, genau wie sie zur Zeit des Kaiserreichs herrschte.

Der Fall Caillaux und die sensationellen Vorgänge in dem Prozeß der jetzigen Madame Caillaux, welche aus Furcht vor Veröffentlichung der von diesem famosen Staatsmann an sie gerichteten Liebesbriefe den Redakteur des „Figaro" über den Haufen schoß, gestatten nicht nur einen tiefen Einblick in das sittliche Leben und Treiben des heutigen offiziellen Frankreichs, sondern sie enthüllen auch, wie die Revanche-Ideen gerade die gebildeten, hochstehenden und maßgebenden Kreise heute noch beherrschen.

Diese Revanche-Ideen, die dem Franzosen von Kindheit an eingeimpft und mit seinem Denken und Fühlen unzertrennlich verwachsen sind, sind jedoch durchaus nicht gleichbedeutend mit Kriegsstimmung. Den besten Beweis für diese Tatsache erbrachten die großartigen Anti-Kriegsdemonstrationen, welche sich am Montag auf den Pariser Boulevards abspielten. Wenn der leicht erregbare Pöbel sich auch zu Ausschreitungen hinreißen ließ und die besonders von Deutschen stark besuchten Kaffeehäuser einzugreifen versuchte, so dürfte dies nur der Ausfluß eines Hasses sein, der in der Erkenntniß der eigenen Ohnmacht wurzelt. Durch diese großen Kundgebungen gegen den Krieg zu einer Zeit, da der Frieden auf Messers Schneide steht, wird der Revanchegedanke, den der Franzose in friedlichen Zeitläuften selbstgefällig zu pflegen und zur Schau zu tragen liebt, vollständig in den Hintergrund gedrängt. Wenn der Ernst der Lage zu ernster Erwägung zwingt, dann schmilzt, so scheint es, die neuzeitliche künstliche Revanchelust der Franzosen wie Butter an der Sonne, und die Kriegsschreier und -Hetzer verstummen.

Die Nibelungen rüsten mit Recht.

„Amerika", St. Louis.

„Laut kling's durch die Lande im
heiligen Zorn:
„Zu den Waffen, mein Volk, zu
den Waffen!"

heißt es in Ottokar Kernstocks Sang: „Vom Drachentöter", den der steirische Mönch dichtete, als der deutsche Gesandte in China, Freiherr von Ketteler, war in Peking ermordet worden. Aber was war die „gar schlimme Mär", die damals heimwärts flog und dem Herrn des Zwingergärtleins die unmutigen Strophen entlockte:

„Laß ziehen, Gebieter, in stolzem
Mut
Den Kaiseradler gen Osten!
Und gib der mongolischen
Drachenbrut
Seine deutschen Fänge zu kosten!

im Vergleich zu der Mär, die vor einem Monde die Welt erschütterte? Und in der Hauptstadt Chinas waren es Rebellen, Pöbel, über den die herrschende Partei die Gewalt verloren, welche sich des Frevels des Gesandtenmordes schuldig gemacht hatten. Die Untat in Serajewo dagegen fällt der Regierung in Belgrad moralisch zur Last; diese hat die großserbischen Umtriebe begünstigt, serbische Offiziere, Beamte, Diplomaten, haben unentwegt gegen Oesterreich gehetzt und so die Katastrophe vorbereitet, die sich am 28. Juni ereignete. Und hinter Serbien stand das amtliche Rußland, das die panslawistischen Umtriebe überall befördert, in der Absicht, Oesterreichs Vordringen auf dem Balkan Hindernisse zu bereiten.

Oesterreich besitzt so in Serbien einen Nachbar, der es von seinem Grund und Boden aus andauernd beunruhigt, unterirdische Minen an die Grundmauern der schwarz-gelben Monarchie legt und in Wort und Schrift den serbischen Untertanen derselben Hochverrat predigt. Denn darüber, daß die geistigen Urheber des Fürstenmordes zu Serajewo in Belgrad zu suchen sind, kann kein Zweifel herrschen. Die europäischen Zeitungen bringen Beweise über Beweise dafür, daß das grauenvolle Ereigniß zu rückzuführen ist auf die von Serbiens Hauptstadt ausgehende und von der Regierung geförderte großserbische Propaganda. Serbische Studenten in Deutschland wußten um das Komplott, den Erzherzog zu ermorden. Schon mehrere Tage vor dem Ereignisse ließ ein in Bonn studirender Serbe Andeutungen fallen, die man nicht verstand. Noch ehe die Nachricht von der Ermordung des Erzherzogs und seiner Gemahlin öffentlich war, besaß dieser selbe Student aus einem Privattelegramm Nachricht über das Geschehene, über das er sich dann bei der nächsten Mahlzeit bei Tisch in so frecher und zynischer Weise ausdrückte, daß die Besitzerin der Pension, in der er wohnte, ihm sofort kündigte

Tatsachen, die nicht eine irgendwie unverantwortliche Persönlichkeit einem sensationslüsternen Reporter zugeflüstert hat; nein, ein in derselben Pension zu Bonn lebender Universitätsprofessor hat sie als eigene Beobachtungen der Presse mitgeteilt. Und solcher Beweisstücke sind die jüngst eingetroffenen Blätter voll. Dazu kommt, daß die Belgrader Presse die Empörung des österreichischen und deutschen Volkes noch steigerte durch ihren zur Schau getragenen Zynismus nach vollbrachter Tat.

Das sind Dinge, die man wissen muß, will man Oesterreichs Ultimatum begreifen, und die Begeisterung des Volkes in Wien und Berlin für den Krieg. Wir in Amerika haben von solchen Tatsachen so gut wie nichts erfahren, weil unsere Presse ihre ausländischen Nachrichten vor Allem über London bezieht. Und England hält es gegenwärtig mit Rußland, ist gegen Deutschland und Oesterreich; also darf die Welt auch nicht erfahren, daß die von seinem mordgierigen Nachbar schwer gekränkte österreichisch-ungarische Monarchie volles Recht hat, die Versicherung zu fordern, daß jener davon ablassen werde, den inneren Frieden des Reiches zu stören.

Jahre lang haben die Leiter der Geschicke Oesterreich-Ungarns allzu duldsam sich verhalten gegen serbische Anmaßung. Schwiegen sie auch jetzt noch dazu, nachdem es aller Welt war offenbar geworden, wie weit man in Belgrad zu gehen gewillt, so würden sie damit das eigene Hausrecht aufgeben, eine Schwäche bekunden, die sich bitter rächen müßte. Oesterreichs Staatsmänner mußten handeln, wie sie es tun, es blieb ihnen keine andere Wahl. Und wenn die Dombowitza von Blut rot gefärbt zum Meere rinnen sollte, so fällt die Verantwortung auf den völkerverhetzenden Panslawismus, auf die geistigen Urheber des Fürstenmordes in Serbien, auf die die Glut schürenden Ratgeber des Zaren und die welschen Revanchehelden im innerlich verrotteten Frankreich. Und wenn Rußland und Frankreich glauben, Oesterreich daran hindern zu sollen, mit dem Mördergezücht ins Gericht zu gehen, dann wird die Welt, so Gott will, die Wahrheit des schönen Dichterwortes erkennen lernen:

Vor deutscher Treue Segen
Weicht auch der böseste Zauberfluch!

Brüssels Bürgergardisten.

Brüssel, 6. Juli.

Die belgische Bürgergarde existirt immer noch, trotzdem sie sich mit dem Volksheer, das Belgien seit Einführung der allgemeinen und persönlichen Militärpflicht zu errichten bestrebt ist, nicht gut verträgt. Aber wie könnten die guten Belgier, die eine Schwäche für bunte Kleidung besitzen, auf diese Einrichtung verzichten, die ehemals den Begüterten, die sich einen Ersatzmann für das Heer „kaufen" konnten, Gelegenheit bot, allsonntäglich „Soldat" zu spielen, und dem Einflußreichen sogar die Handhabe gab, sich zum Vorgesetzten wählen zu lassen? Denn nicht Tüchtigkeit und strategische Kenntnisse machen in dieser Garde die Vorbedingungen zum Avancement aus, sondern Gunst, die man sich irgendwie erwerben kann. Wird doch der Vorgesetzte von dem Korps selbst gewählt. Mit Stimmenmehrheit!! Um die Lächerlichkeit all dieser vorsintflutlichen Einrichtungen zu erweisen, ist den Brüsselern ein Mann erstanden, der einstens der Geschichte angehören wird, denn er wird getreu nach dem französischen Sprichwort: „Das Lächerliche tötet!" die Bürgergarde zum Sterben bringen. Sie wird in Kürze der Vergangenheit angehören.

Der Mann, der dies unternahm, heißt Zwendelaer und ist von Beruf Advokat. Er hat den Schalk im Nacken, und wenn er nicht wirklich Zwendelaer hieße, könnte man glauben, er hätte sich diesen Nom de guerre zugelegt, um seinen lustigen Krieg gegen die Bürgerwehr zu liefern. Heißt doch Zwendelaer auf flämisch: Schwindler, in gutem Sinne also Ulkmacher, Spaßmacher. Dieser Wackere erschien eines Tages in Zylinder mit Gehrock und Lackstiefel, den Säbel umgekoppelt und das Gewehr auf der Schulter zum sonntäglichen Morgendienst.

Darob Entsetzen des Hauptmanns, der vor Schrecken bald vom Pferde fiel und Zwendelaer nicht sanft anfuhr. Der „Garde civique" aber zog gelassen aus den Taschen seines Gehrockes ein Exemplar des belgischen Staatsanzeigers und ein Exemplar der belgischen Verfassung, um zu beweisen, daß nur jene Verordnungen für die Bürgergarde Giltigkeit erlangen, die im Staatsanzeiger veröffentlicht werden. Man hatte zwar veröffentlicht, daß jeder Bürgergardist einen Säbel und ein Gewehr besitzen müsse, aber man hatte vergessen, die Verordnung zu publiziren, die den Besitz einer Uniform und eines Käppis vorschreibt. Der Hauptmann aber wollte sich vor versammelter Mannschaft in juristische Auseinandersetzungen nicht einlassen, denn schließlich hatte er ja nicht den „Bock" geschossen, und gab deshalb Herrn Zwendelaer den dienstlichen Befehl, sofort nach Hause zu gehen und baldigst wieder in vorschriftsmäßiger Uniform zu erscheinen. Aber Zwendelaer ging nicht; er bestand auf seinen Schein und wollte absolut nichts Ungesetzliches begehen, denn nach seiner Ansicht ist es unstatthaft, einen Soldaten zu etwas zwingen zu wollen, was nicht im Staatsanzeiger veröffentlicht wurde, also gar keine Gesetzeskraft besitzt. Der Hauptmann aber nahm die Sache leichter auf und meinte: es sei doch sonnenklar, daß jeder „Mann" seine Uniform haben müsse. Lebendiger Beweis dafür sei die vor ihm stehende Mannschaft. Aber Zwendelaer war wieder anderer Ansicht. Wenn andere, so meinte er, Gesetzeswidrigkeiten begehen, so könne das für ihn, einen loyalen Bürger, nicht entscheidend sein. Dem Hauptmann blieb nach längerem Parlamentiren nichts anderes übrig, als die Versammlung aufzulösen, denn allmählich hatte sich bei der längeren Diskussion der Mannschaften eine Stimmung bemächtigt, die nicht mehr mit der Staatsautorität, die der Herr Hauptmann in diesem Augenblick doch vertrat, in Einklang zu bringen war. Der Herr Hauptmann ritt davon und zeigte Zwendelaer wegen Gehorsamsverweigerung an. Das brachte dem jungen Advokaten 25 Francs Strafe ein. Aber er vergalt Gleiches mit Gleichem. Er zeigte den Hauptmann, den Major, den Oberst und den Höchstkommandirenden ebenfalls bei dem Kriegsgericht an, weil sie ihn zu einer gesetzwidrigen Handlung veranlassen wollten, das sei nach Paragraph so und so viel des belgischen Strafrechts nicht statthaft und müsse um so stärker bestraft werden, da er die Vorgesetzten auf die Gesetzwidrigkeit, die sie begangen, gebührend und vor Zeugen aufmerksam gemacht habe. Ueber des Gemeinen Klage verhandelten zwei Instanzen Monate hindurch. Ganze Stöße Akten wurden geschrieben, Dissertationen über das tiefgründige Thema vom Veranlassen einer gesetzwidrigen Handlung durch Gewalt verfaßt, und schließlich wurde Zwendelaer doch abgewiesen.

Man hätte nun meinen sollen, die Komödie sei aus. Aber nein, sie fängt hier erst recht an. Zwendelaer zog die Uniform, die er natürlich besessen hatte, wieder an und versah seinen Dienst vorschriftsmäßig. Keine Klage wurde gegen ihn laut. Im geheimen aber brütete dieser Gesetzeswütige an einem teuflischen Plan. Die Neuwahl für die Vorgesetzten der Bürgergarden stand vor der Türe, und sein Ehrgeiz zielte auf einen Sergeantenposten, denn er mußte doch Rache nehmen an dem Herrn Hauptmann, dem Herrn Major, dem Herrn Oberst und dem Herrn General, die ihm bewiesen hatten, daß Macht vor Recht geht, indem sie Verordnungen ergehen ließen, die nicht im Staatsanzeiger veröffentlicht waren. Und der Plan des Herrn Zwendelaer gelang. Am Mittwoch, den 1. Juli, wählte ihn die hiesige Bürgergarde zum Sergeanten. Ganz Brüssel lachte. Im Kriegsministerium war man außer sich, das ging doch nicht an; es wurden große Beratungen abgehalten, deren Ergebniß kürzlich veröffentlicht wurde: Herr Zwendelaer ist auf Befehl seiner vorgesetzten Militärbehörde aus der Liste der Bürgergarde gestrichen worden, man hat ihm also die Türe vor der Nase zugeschlagen, und er konnte seine neubetreßte Uniform nicht durch die Straßen der Stadt spazieren tragen.

Das Kommando der Bürgergarde glaubt nun sicher, besonders schlau gewesen zu sein und mit Anstand sich aus seinem Dilemma gezogen zu haben. Aber wetten wir, daß Herr Zwendelaer anders denkt: er wird das Ausstoßen aus der Bürgergarde als eine Beleidigung auffassen und auf Wiederherstellung seiner bürgerlich-militärischen Ehre klagen, und den Prozeß muß er gewinnen, denn es gibt keinen Gesetzesparagraphen, der den Vorgesetzten veranlassen könnte, einen unbescholtenen Bürger aus der Bürgergarde auszustoßen, weil er zum Sergeanten gewählt wurde. Und wenn Zwendelaer den Prozeß gewinnt — was dann? Was dann?

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps Donnerstag, den ganzen Tag

5½c 3½c

LINNING & CO
1432-38-1450 LINCOLN AVENUE

Wundervolle Schuhwerte, morgen zu $1 PAAR

Schluß-Räumung von Stickereien
vom Ueberschuß der Chicago Embroidery Co.

29c 98c 19c 10c 9c

Strümpfe

Donnerstag-Verkauf von Beach-Kleidern zu 98c

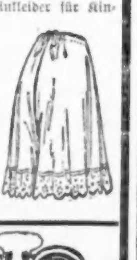
Männer-Hemden

Unterzeug

Halstrachten

4.00 bestickte Waists, zu 1.48

25c Muslin Beinkleider, zu 17½c



18 Dutzend 29c Kinder-Slips, bes. mit Pin Tucks u. Leinen Spitzen, Gr. 2, 4 und 6, solange der Vorrat reicht... 19c

1.48

$2.40 für kurze Zeit, neueste Sorte Augengläser, vollständig für $2.40, wert $5.50. Goldrahmen, 20 Jahre garantirt. Linsen das erste Jahr frei umgetauscht. Konsultirt

DR. KURZON, Augenspezialist bei Linnings.

Echte Aluminium-Rahmen und Linsen, vollständig $1.00

Die Waffen nieder! von Bertha v. Suttner, 300 Seiten — 35c.
Martha's Kinder, Fortsetzung desselben—35c.
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, in die Ewigkeit abzurufen unseren geliebten Sohn und Bruder

Gottlieb F. Hennig,

Student am theologischen Seminar in St. Louis, am 28. Juli im Alter von 20 Jahren und 14 Tagen selig im Herrn entschlafen. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, um 12:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 2516 N. Kildare Ave. (früher 43. Ave.) nach der evang.-luth. Jehovah-Kirche, Ecke Belden und Ridgeway Ave., von da nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Valentin und Katharina Hennig, Eltern.
Katharina, Theresia, Elisabeth, Philippine, Pastor Valentine Hennig, Heinrich, August und Ludwig, Geschwister.
J. Wagemann, Carl Pulz, Schwäger.
Laura Hennig, Schwägerin.

Milwaukee und St. Louis Zeitungen wollen gefälligst kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Karoline Uiemann geb. Schmidt

im Alter von 60 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung von Chas. Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., am Donnerstag, den 30. Juli, um 1:30 Nachm., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav Uiemann, Gatte.
Edward und Paul, Söhne.
Bertha Stanger, Nichte.

dimi

Todesanzeige.

Louise Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.
Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Minna Engel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3426 N. Hamilton Avenue, nach Rosehill. Die Beamten versammeln sich punkt 12:30 Uhr in der Halle.

Katharina Rumpf, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Emmeline Rahn geb. Stahr

am Montag, den 27. Juli, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2250 Clybourn Ave., am Donnerstag, den 30. Juli, Nachmittags 1 Uhr, nach dem Concordia-Friedhof.

Carl Heinrich Rahn, nebst Kindern und Enkeln.

dimi

Schach-Spieler!

Typische Mattstellungen von Dr. Schulte-Lembeck. Ein Schlüssel zur überraschend leichten Lösung von Schachaufgaben, mit einer Anleitung zur Erlernung des Blindlingsspiels, mit zahlreichen Diagrammen und interessanten Partien. Preis............40c
Lach-Schach. Ausgewählte Schachhumoresken aus den Jahren 1881—1911; 280 Seiten, zu..............85c

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST MONROE STRASSE,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)

Todesanzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstützungsverein
Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minna Engel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3426 N. Hamilton Avenue, nach Rosehill. Die Schwestern sind ersucht, recht zahlreich zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich um 12:30 Uhr in der Halle.

C. Langkavel, Präsidentin.
A. Hildemann, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Mathias Teris

am 28. Juli im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 9:30 Vormittags, vom Trauerhause, 1323 N. State Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amelia Teris, geb. Caspers, Gattin.
Regina, Marian und die verstorbene Madeline, Kinder. mioo

Todesanzeige.

Hoffnung-Loge Nr. 50, O. M. B.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Anton Grubin

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 30. Juli, 10 Uhr Morgens, von Bruder Nik Nagel's Kapelle, 51. Str. und Justine Str., nach dem St. Mary's Friedhof. Die Mitglieder sind ersucht, sich zahlreich zu beteiligen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Jack Arend, Präsident.
F. Jaegel, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Anton Grubin

am 27. Juli 1914 im Alter von 26 Jahren in seiner Wohnung, 5011 Justine Str., gestorben ist. Beerdigung von Nagels Bestattungsgeschäft, 1524 W. 51. Str., am Donnerstag, den 30. Juli, um 10 Uhr Vorm., nach der St. Augustinus-Kirche, von dort mit der Bahn nach dem St. Marien-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Grubin, Gattin.
Aloisia, Elizabeth und Anton, Kinder.

dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn

Louis Wehrum

im Alter von 14 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1:30 Uhr vom Trauerhause, 1919 Nebraska Ave., mit Automobils nach dem Eden-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Müller, Mutter.
Karl Wehrum, Bruder.
Irma Müller, Schwester.

Zur Erinnerung.

an meine liebe Mutter

Maria Krause,

welche heute vor einem Jahre, am 29. Juli 1913, einer besseren Heimat zugegangen ist.

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich aus uns'rer Mitte nahm;
Doch tröstend tönt aus uns'rem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Flehen.
Ach, ruhe sanft! Auf Wiederseh'n!

Von deiner lieben Tochter Martha.

Zur Erinnerung.

In liebender Erinnerung an

John Taub,

gestorben am 29. Juli 1912.

Zu früh schlug diese bitt're Stunde,
Die dich aus uns'rer Mitte nahm;
Doch tröstend tönt aus unserem Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan.
Dies Wort stillt unser banges Fleh'n.
Ach, ruhe sanft! Auf Wiederseh'n!

Von deiner Gattin Charlotte Taub.

Gestorben: Marie Kueffel. Beerdigung am Donnerstag, um 8:30 Uhr Vormittags, von Buth's Leichenkapelle, 1554 Wells Str., nach der St. Clement's Kirche, von da per Automobil nach dem St. Josephs-Friedhof.

Gestorben: Fred Mawes, am 2. Juli 1914, im Alter von 51 Jahren, Bruder von Mrs. Louise Henert. Beerdigung Donnerstag, 2 Uhr Nachmittags, von Hochpeiers Kapelle, 2410 North Ave., per Automobil nach Waldheim.

Gestorben: Fritz Urbach aus Frankfurt a. M., 73 Jahre alt, am 26. Juni 1914, Schnitz Heim, Oak Forest.—Die Deutsche Gesellschaft.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—General Offices: Forest Park, Ill. Phone Austin 796. Local Phone Forest Park 787. W. F. Geist, Präs.; August Blaff, Vizepräs.; Fred Mawes, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwal, Superintendent.

Riverview
Der große Abend — nächsten Samstag
PAIN'S „OLD MEXIKO" | 500 Soldaten 5,000 Raketen 50,000 Bomben
1. Aug.—jeden Abend 8:30—1. Aug.
Heute: 23. Ward Progressive Tag.
Championship Ringkämpfe.
Charles Cutler, H. Anderson und Andere.

Großes Piknik u. Preiskegeln
veranstaltet vom
Germania Frauen-Verein
am Mittwoch, den 5. August 1914,
im Excelsior Park, Irving Park Blvd., nahe Elston Ave. Anfang 11 Uhr Vormittags. — Eintritt 15c die Person.

SCHWABEN-VEREIN
Bar-Versteigerung.
Die Versteigerung der Bierschenken zum 37. Cannstatter Volksfest erfolgt am Mittwoch, 5. August, 3 Uhr Nachm., in Brands Park.—Liebhaber sind eingeladen.
Der Vorstand.

See-Fahrten
Täglich und Sonntags nach
St. Joe Mich. 1.25 Rundfahrt.

Doppel-Schrauben-Stahldampfer
„EASTLAND"
Der größte, schönste und schnellste Vergnügungsdampfer auf den Seen.
Macht Verbindung in St. Joe für Paw Paw Lake, Berrien Springs, Niles, South Bend, Dowagiac, Benton Harbor und alle Plätze in Michigan und Indiana.
Abfahrt von Chicago täglich (Samstag ausgenommen) und Sonntags 9:45 Vorm.
Samstag 2:30 Nachm., Sonntag 10 Vorm.
Besondere Bequemlichkeiten für Passagiere Samstag Nachts auf dem Dampfer „Eugene C. Hart", der um 11 Uhr Nachts abfährt.
Office und Dock: Nordende Rush Str.-Brücke. Tel.: Rand. 60, Automatic 480-302.

Alle Fußbeschwerden
behandelt,
9 Vorm. bis 5:30 Nachm.
Frei-Klinik jed. Tag von 3 bis 5 Nachm., Abends von 7 bis 10 Uhr.

ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS
1321 Nord Clark Strasse

Würden Sie absichtlich einen $100 Schein mit einem Streichholz anzünden?

Mein ganzer Kampf gegen den Beerdigungs-Trust hatte den Zweck, dem Publikum in jeder Lebenslage, Reichen wie Armen, die lächerlichen, unverschämten Preise vorzuführen, die für Särge und Beerdigungen verlangt werden.

Jeden Tag sind die riesigen Ersparnisse, die durch den Ankauf von Hursen's Särgen und Beerdigungszubehör, sowie der Leitung der Bestattungen durch Hursen — Chicagos unabhängigem Bestatter — ermöglicht werden, eine Quelle der Verwunderung der Besucher von Hursen's Etablissements.

Als ein Beispiel: Eine Besucherin, deren „Familien"-Bestatter ihr den Preis von $125 gemacht hatte, wählte einen $30 „Hursen"-Sarg mit der Bemerkung, daß er an Schönheit und Arbeit jeden anderen Sarg übertreffe, der anderswo für den mehrfachen Preis offerirt würde. Dieselbe „Hursen"-Ersparniß, die Hälfte bis ein Fünftel des gewöhnlichen Bestatter-Preises, und außerdem bessere Qualität, gilt nicht nur für den $30-Sarg, sondern für alle Hursen-Särge und Bestattungszubehör, ohne irgendwelche Ausnahmen.

Manche berechnen einen niedrigen Preis für den Sarg und fügen „Extras" hinzu, um die Ermäßigung auszugleichen. Ich habe gar keine Extras und keine „Leaders."

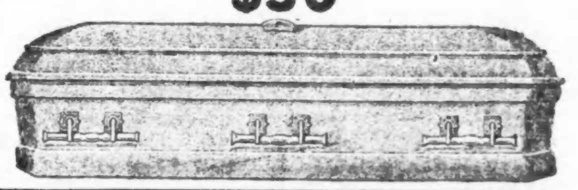
Das Ergebniß meiner Kampagne hat für mich die beiden größten und prächtigsten Etablissements in der Welt geschaffen. Ein Besuch wird Sie davon überzeugen, ebenso meine Angaben über den Preis.

Geräumige Kapellen, bekannt wegen ihrer außerordentlichen Schönheit, stehen ohne Extra-Kosten zu Diensten. Kredit gewährt.

Westseite
2346 West Madison Straße
Telephon West 101
Irgend ein Punkt an der West-, Nordwest- oder Nordseite ist in 10 bis 25 Minuten zu erreichen.

Südseite
1818—20 S. Michigan Ave.
Telephon Calumet 4030
Irgend ein Punkt an der Süd- oder Südwestseite ist in 10 bis 20 Minuten zu erreichen.

$30



Lokalbericht.

Die alten Ansiedler.

Ihr jährliches Fest am kommenden Montag in Brands Park.

Die Chicago Turngemeinde läßt eine Einladung ergehen zur Beteiligung an dem 40. jährlichen Fest der Alten Ansiedler, welches sie am kommenden Montag in Brands Park an Elston Ave., nahe Belmont Ave., veranstalten wird. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um das Zusammentreffen der Alten Ansiedler von Chicago so freudvoll und unterhaltend wie möglich zu machen, und lenkt die Aufmerksamkeit auf nachstehendes Programm:

Die Festbehörde verläßt um 12 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, und begibt sich mit der Straßenbahn zum Festplatz.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1890 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche das vierzigste Lebensjahr überschritten haben. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Als dauernde, wertvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben.

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin Chicagos.
3. Dem ältesten (nicht deutschredenden) Ansiedler Chicagos.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin Chicagos.
5. Dem ältesten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in ein und demselben Geschäft tätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Derjenigen Ansiedlerin, welche am längsten in Chicago für ein und dieselbe Partei tätig war und noch für dieselbe tätig ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Dem ältesten hiesigen Veteranen der Ver. Staaten-Armee.
10. Dem Polizisten, welcher die meisten Jahre in der Chicagoer Polizei gedient hat, noch in deren Diensten steht und auf dem Festplatz anwesend ist.
11. Dem alten Ansiedler, Mann oder Frau, welcher beweist, daß er oder sie die größte Anzahl dieser Piknits besucht hat, durch Vorlegung der Abzeichen.
12. Demjenigen deutsch-amerikanischen Familien-Oberhaupte, welches die meisten Kinder und Kindeskinder aufzuweisen hat, wenn möglich auf dem Festplatze.

Von den Preisen sind diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen sechs Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Alle Diejenigen, welche teilnehmen wollen an diesen Preistänzen, sind ersucht, um 4 Uhr vom Tanzplatz-Komite ihre Namen eintragen zu lassen.

Um 7 Uhr Festrede und Preisverteilung.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens und alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Schwer bestraft.

Eine leider viel verbreitete Unsitte forderte wieder ein Opfer.

Eine leidige Angewohnheit der Kinder, sich hinten an vorbeifahrende Wagen anzuhängen, führte wiederum einen bedauerlichen Unfall herbei. Der 9jährige Max Goldstein, Nr. 1139 West 13. Straße, hatte sich an einen Wagen angehängt und war eine Strecke weit mitgefahren. An der Ecke von Halsted und Maxwell Straße sprang das Kind ab und lief nun direkt vor einen herannahenden Kraftwagen, den es nicht bemerkt hatte. Ehe es dem Lenker und Eigentümer des Schnauferls, Milton Weinberg, Nr. 1631 Süd Trumbell Ave., möglich war, dieses zum Halten zu bringen, war das Kind bereits unter die Räder gekommen.

Der Junge trug Abschürfungen und wahrscheinlich innerliche Verletzungen davon. Man überführte ihn nach seiner elterlichen Wohnung.

Starb an Brandwunden.

Stanley Sazitzki, ein vierjähriger Knabe, starb gestern im norwegischen Tabithahospital an Brandwunden. Er hatte am 6. Juli im Hofe der elterlichen Wohnung, 2044 La Crosse Ave., mit Streichhölzern gespielt und seine Kleider in Brand gesetzt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Aus Vereinskreisen.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet sein Piknik am Mittwoch, den 26. August, im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Das Fest wird wie immer mit Preiskegeln verbunden sein, und der Festausschuß hat viele schöne Preise angeschafft; auch stehen andere Belustigungen für Jung und Alt in Aussicht, sodaß Jeder zu seinem Teil kommt. Der Festausschuß, bestehend aus den Damen Helena Bode, Präsidentin; Karoline Mielke, Maria Weisbucker, Louise Mielke, Anna Markwart, Ida Ulbricht und Matilde Schaefer, gibt sich alle Mühe, den Besuchern einige recht vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 12 Uhr Nachmittags, Tickets 15 Cents.

Der Mozart Männerchor, gegründet 1900, feiert sein 14. jährliches Piknik am nächsten Sonntag, im Garten des Gano Bürgervereins, 116. Str. und Eggleston Ave. Vergnügungen aller Art werden geboten werden, unter Anderem werden die Wildschützen von Gano einen Schuhplattler aufführen, wie er in solcher Echtheit nur selten zu sehen ist. Für gute Musik und für schönen Gesang ist der auf der Südseite seit 14 Jahren bestehende Mozart Männerchor bekannt, er kann seine Gäste in jeder Hinsicht zufriedenstellen. Um zum Garten zu kommen, fährt man auf der Cottage Grove Ave.-Linie bis 115. Str., steigt um nach Eggleston Ave. und geht einen Block südwärts.

Der Festausschuß besteht aus den Herren Henry Hackenbrock, Henry Walter, Charles Fritz, John Frank, Paul Ruprecht und S. Plißka.

Ein zweites Piknik mit Preiskegeln veranstaltet der Pfälzer National-Frauenverein am Sonntag, den 16. August, im Ashlandgarten, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. Der Festausschuß bereitet unter dem Vorsitz von Frau Anna Bromann Belustigungen aller Art für Erwachsene und Kinder vor. Das Fest soll um 2 Uhr Nachmittags beginnen, der Eintritt kostet 25 Cents.

Der deutsche Frauenverein Minerva hat folgende Beamte erwählt, welche von Expräsidentin Klara Schwahn installirt wurden, mit Hilfe der Großführerin Ida Schulz: Präsidentin, Emma Paul; Vizepräsidentin, Katharina Röser; Protokoll-Sekretärin, Maria Anhalt; Finanzsekretärin, Rosa Buschart; Schatzmeisterin, Käthi Kreischer; Führerin, Käthi Schmitt; innere Wache, Rosa Neese; äußere Wache, Elise Detten; Trustees: Louise Klein, Klara Hoffmann, Ida Wesche; Vergnügungsschatzmeisterin, Alma Wegner. Nach der Installirung wurden die Beamten mit Blumensträußen beschenkt, und die Mitglieder unterhielten sich bei einer guten Tasse Kaffee.

Konzert im Lincoln Park.

Hands Kapelle wird heute Abend zwischen 8 und 10 Uhr im Lincoln Park spielen. Auf dem Programm stehen u. A. der „Slawische Marsch" von Tschaikowsky; „Weaner Madeln" Walzer von Ziehrer; die Tannhäuserouvertüre, mehrere Tänze, Phantasie aus Wagners „Siegfried."

* In einem Hinterzimmer der von Peter Paris betriebenen Speisewirtschaft Nr. 744 N. Clark Straße brach gestern Feuer aus, das von dem im stehenden Feuermeldedienst beschäftigten Telephonisten Robert Casey entdeckt wurde. Der alarmirte die Feuerwehr, die den mutmaßlich durch Kurzschluß verursachten Brand löschte, nachdem dieser etwa $500 Schaden angerichtet hatte.

Mayor handelt.

Drei Wirtschaftslizensen im Rotlichtbezirk von ihm brieflich widerrufen.

Von seinem Sommerheim im Huron Gebirge an der großen Bai des Superiorsees aus hat Mayor Harrison gestern in den Kampf um die Ausrottung des Rotlichtbezirks auf der Südseite kräftig eingegriffen, indem er den Polizeichef brieflich anwies, die Wirtschaften von Roy Jones, Wabash Ave. und 21. Str., von Sidney Dago und Henry Russell, 3142 S. State Str., und des Cadillac Hotels zu schließen. Gleichzeitig widerrief der Mayor die Schanklizens dieser Lokale mit der Begründung, daß die städtische Polizistin Frau Frances Woodman Wilsey in der Zeit vom 26. bis zum 30. Juni in den drei genannten Wirtschaften ohne Schwierigkeit geistige Getränke nach Anbruch der Polizeistunde erhalten habe; in dem berüchtigten Platze von Jones, der jetzt von Bert White geführt wird, seien die Getränke nach 1 Uhr Morgens in einem über der Wirtschaft gelegenen Zimmer ausgeschänkt worden.

Man erwartet allgemein, daß der Mayor nach seiner Rückkehr zur Schließung der Freibergschen Tanzhalle, die bisher im Mittelpunkt des Lasterbezirks gestanden und einen großen Einfluß ausgeübt hat, bewogen werden kann, trotzdem den Eigentümern dieser Halle große politische Macht zur Seite stehen soll.

Nachdem die Südseite vom Laster, oder doch wenigstens von seinen schlimmsten Erscheinungen, gereinigt ist, will der Polizeichef versuchen, auf der Nordseite dasselbe zu tun. In Verbindung hiermit soll der Befehlshaber in der Ost Chicago Ave.-Bezirkswache, Kapitän Rehm, bewogen werden, sich pensioniren zu lassen, oder er soll wenigstens nach einer abgelegenen Bezirkswache versetzt werden. Kapitän Rehm ist 66 Jahre alt, hat seit 40 Jahren als Mitglied der Polizei gute Dienste geleistet und verschiedentlich selbst das Verlangen nach Versetzung ausgesprochen.

Altgeld Park.

Diesen Namen soll die neue, 154 Acres umfassende Anlage in Austin tragen.

Es ist gegenwärtig eine starke Bewegung im Gange, bei den Westparkkommissären durchzusetzen, daß der neue, 154 Acres große Park im ehemaligen Austin, für welchen bei der Wahl im Jahre 1911 die Mittel bewilligt wurden, den Namen Altgelds tragen solle. Von anderer Seite ist der Name Columbus Park für die gleiche Anlage ausersehen, doch hofft der Altgeld-Ausschuß, an dessen Spitze Wilhelm E. Golden, ein Angestellter des Countygerichts, steht, daß er mit seinem Plane durchdringen wird, denn er hat einen gewichtigen Verbündeten. Gouverneur Dunne hat nämlich in einem Schreiben an Golden erklärt, daß er sehr damit einverstanden sei, wenn ein Park in Chicago nach einem demokratischen Gouverneur von Illinois benannt werde, eine Ehre, die übrigens auch Jefferson zu Teil werden solle. Die Entscheidung liegt natürlich bei der Westparkbehörde.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Des Mordes beschuldigt.

Die Grandjury reichte gestern eine Anklageschrift gegen den Bauunternehmer Patrick Dignan ein, der beschuldigt wird, am 24. Juni George Hammond, Geschäftsagenten der Erdarbeitergewerkschaft, an West 16. Str. und S. Central Park Ave. erschossen zu haben. Arbeiterwirren sollen Dignan zu der Tat veranlaßt haben, die, wie berichtet, zur Folge hatte, daß eine Bundesuntersuchung der bei gewissen Gewerkschaftsagenten üblichen Erpressungsmethoden angeordnet wurde.

Gift statt Zuckerwerk.

Während sich die 5jährige Eva Danielson, Nr. 9610 Exchange Ave., unbeaufsichtigt in der elterlichen Wohnung befand, stieg sie auf einen Stuhl und holte eine Schachtel vom Gesims, in der, wie sie glaubte, sich Zuckerwerk befände. Das Kind aß acht der darin befindlichen Tabletten und brach bewußtlos zusammen. Es wurde nach dem South Chicago Hospital gebracht, wo sein Zustand als bedenklich bezeichnet wird. In der Schachtel befanden sich Strychnintäfelchen.

Schlimm verbrannt.

Der 30jährige Charles Orsco, Nr. 8846 Houston Ave., trug gestern, während er in der Küferei, Nr. 9006 Commercial Avenue arbeitete, schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen davon, sodaß er nach dem County Hospital gebracht werden mußte.. Orsco war damit beschäftigt, ein leeres Faß, in dem sich Alkohol befunden hatte, zu untersuchen, und hatte zu dem Zweck ein Streichholz angezündet, als sich eine Explosion ereignete. Die Flammen schlugen Orsco ins Gesicht.

Lampe explodirte.

Infolge der Explosion einer Petroleumlampe brach gestern in dem Gebäude Nr. 8836 Exchange Ave., welches der South Chicago Bezirkswache gerade gegenüber liegt, ein Feuer aus, das von dem diensttuenden Sergeanten John Dubue bemerkt wurde. Er alarmirte die Bewohner, half den Bedrängten, ins Freie zu gelangen, und trug die Kinder der Familie Frank Dawoskis auf die Straße. Die Feuerwehr löschte den Brand bald.

Postschluß für Europa.

Für morgen wird der Postschluß für Sendungen nach Deutschland, der Schweiz, Oesterreich und Rußland vom hiesigen Postamt wie folgt angekündigt:

Schweiz: 12 Uhr Mitternacht.

Der Kraftwagen.

Eine Weltzählung der Kraftwagen hat eine amerikanische Fachzeitschrift veranstaltet, und zwar sollen die Ziffern für den Januar 1914 gelten. Inwieweit sie zuverlässig sind, ist schwer zu beurteilen, doch sind große Mühen aufgewandt worden, um durch die Konsulatsvertretungen in allen Ländern genaue Angaben zu erhalten. Daß trotzdem nur stark abgerundete Zahlen gegeben werden, trägt eher zur Verstärkung des guten Eindrucks bei. In den Vereinigten Staaten selbst soll es zu Anfang des Jahres 1,300,000 Automobile gegeben haben, weitaus die größte Ziffer von allen Ländern. England, das an zweiter Stelle steht, verfügt nur über 245,900 Wagen, dann folgt Frankreich mit etwa 100,000, und in weitem Abstand Deutschland mit 57,300, eine Ziffer freilich, die vergleichsweise recht niedrig erscheint. In überraschendem Grade hat sich das Automobilwesen in Kanada entwickelt, wo 46,600 Kraftwagen gezählt worden sind. Die flache Beschaffenheit des weitaus größten Teils dieses Gebietes fordert allerdings umsomehr zur Benutzung von Automobilen auf, als die übrigen Transportmittel angesichts der großen Entfernungen recht unzulänglich sind. Andererseits läßt der Zustand der Straßen viel zu wünschen übrig, und die Besiedlung ist mit Ausnahme weniger Bezirke spärlich. Oesterreich und Ungarn zusammen würden mit 19,000 Kraftwagen den sechsten Platz besetzen, das gesamte Australien mit 15,000 den nächsten.

Die Liste gibt ferner folgende Reihenfolge: Italien 12,000, Rußland und Argentinien je 10,000, Belgien etwas über 9000, Dänemark, Spanien und Neu-Seeland je 8000, Britisch-Indien 7000, Java, Sumatra und Borneo zusammen ebensoviel, Algier, Kapland und Transvaal je 6000, Schweden, die Schweiz und Brasilien je 5000, Mexiko 4000, Bulgarien und Holland je 3000, die Insel Ceylon 2100, Rumänien 1600, Uruguay, die Philippinen und Portoriko je 1500, Kuba 1000. Das Riesenreich der Chinesen begnügt sich vorläufig mit etwa 1000 Kraftwagen, und die 1½ Millionen Bewohner der afrikanischen Republik Liberia haben nur einen einzigen. Die Gesamtziffer wird auf fast 2 Millionen angegeben.

Die Kleidung der Staatsmänner.

Die Aeußerlichkeiten in der Erscheinung hervorragender Menschen pflegen der großen Masse der Zeitgenossen vertrauter zu sein als ihre Gedanken. Von Bismarck darf man mit gutem Gewissen behaupten, daß trotz der warmen Verehrung, die er genoß, doch die meisten Deutschen seinen blauen Waffenrock mit dem gelben Kragen und seine Kürassierstiefel besser kannten als seine Kirchenpolitik oder zollpolitischen Ansichten. So ergeht es auch, wie aus Rom berichtet wird, dem „Diktator" Giolitti bei seinen Landsleuten. Als er noch in den Anfängen seiner politischen Laufbahn stand, war er zunächst unter den Abgeordneten, dann in der Tagespresse und schließlich im ganzen Lande als der Mann mit dem langen schwarzen Schößenrock bekannt und führte danach den Spitznamen Palamidone. Da Giolitti von hohem Wuchs ist, so gab der langherabreichende Rock seiner Erscheinung allerdings etwas Eigenartiges, und viele Italiener dachten, wenn sie seinen Namen hörten, weniger an seine Steuerreformpläne oder an seinen Kampf mit Crispi als an den langschößigen Rock.

Später gewöhnte sich Giolitti dieses Kleidungsstück ab, dafür wurde seine Kopfbedeckung das unterscheidende Merkmal oder gewissermaßen der sichtbare Stempel seiner Berühmtheit. Der breitkrämpige schwarze Schlapphut wurde für ihn ebenso charakteristisch wie seinerzeit für Bismarck, wenn er in Kissingen zur Kur weilte. Vor kurzem ist nun der langjährige Ministerpräsident und „Diktator" Italiens von einer Auslandsreise nach Piemont zurückgekehrt, und sofort stellten die Turiner fest, daß eine große Umwandlung mit ihm vorgenommen war, die sie nicht zögerten, telephonisch und telegraphisch durch ganz Italien bekanntzumachen. Am andern Tage wußte jeder Zeitungsleser und politisch Gebildete, daß das Haupt, welches jahrelang über die Geschicke Italiens nachgedacht hatte, nicht mehr von einem Schlapphut, sondern von einem glänzenden, funkelnagelneuen Zylinderhut bedeckt war. Was dieser Wechsel zu bedeuten hat, darüber ist man sich noch nicht klar; wenigstens haben sich die Tageblätter noch nicht darüber ausgesprochen. Bedeutungslos ist er gewiß nicht; er gibt zu den verwegensten Vermutungen Anlaß, da bekanntlich der große Crispi stets nur mit dem Zylinderhut ausging. Sollte Giolitti vielleicht der Ansicht sein, daß er nunmehr auf die gleiche Stufe der Berühmtheit gerückt ist wie sein ehemaliger Widersacher und Vorgänger? Das würden ihm die Nationalisten jedenfalls sehr übelnehmen.

Leset die „Sonntagpost"

MARSHALL FI[illegible]
Great Basement Sa[illegible]

Schluß-Herabsetzungen an farbigen [illegible] lenen Kleiderstoffen, 7c die Ya[rd]

Eine riesige Kollektion der wünschenswertesten Kleiderstoffe der Saison — in [illegible] Kombinationen, neuen Mustern, und zu einem entschieden neuen Preis. Alle wurden [illegible] um zu einem bedeutend höheren Preis als 7c die Yard verkauft zu werden. In dieser Saison sind noch keine günstigeren Kaufgelegenheiten in Kleiderstoffen dieser Art geboten worden.
Südliches Zimmer, State Straße, Basement.

Räumung von Weißwaaren-Restern

Durch die Juli-Räumungsverkäufe ist eine große Quantität von Restern übriggeblieben, die wir zu Preisen markirt haben, welche bedeutend niedriger als selbst die speziellen Juli-Preise sind.
Sheer Lawns und Swisses.
Schlichte und bestickte Lingerie-Materialien in Crepe, Nainsook und Barred Lawns.
Piques, Ratines und Corded Materialien für Outing Skirts.
Südliches Zimmer, State Straße, Basement.

Seidenrester zur schnellen Räumung markirt

Zwei Partien — tausende von Yards in jeder — Seidenstoffe von fast jeder Art, zwecks Räumung unter den Herstellungskosten markirt. Südliches Zimmer, State Straße, Basement.

25c und 35c die Yard

250 Regenröcke für Damen zu dem speziellen Preise von $3.95

Der geeignetste wohlfeile Regenrock, den man auf Motorfahrten mitnehmen kann, oder den man über ein Badekostüm überwerfen oder in einem Suit Case bei Ausflügen und Exkursionen mitnehmen kann.

Rester von schwarz und weiß karrirten wollenen Cashmeres, und Rubberized Seide Coats, die sonst bedeutend teurer als $3.95 sind. Raglan- und Box-Moden, in schwarz, Navy und lohfarbig. Alle Größen, 14 bis 46. Nördliches Zimmer, Wabash Ave., Basement.

Untermuslins für Damen

Korset Covers, 35c. Zwei Facons, eine mit All-over Stickerei — in hübschen Entwürfen — eine andere aus weißer Crepe, mit leinener Spitzen-Einfassung besetzt.

Crepe Nachtkleider, 65c. Slipover Facon. In rosa, bleu und Lavender, Hals und Aermel sind mit Stickerei besetzt — ausgezackter oder Spitzen-Rand.

Nachtkleider aus Nainsook, $1.00. Slipover Empire Facon; die Yoke ist mit feinen Spitzen und mit Stickerei-Einsatz besetzt — ebenso sind die kurzen Aermel mit Spitzen besetzt.

Muslin - Unterröcke, $1.25. Doppeltes Material in der Front und im Rücken. Das Unterteil mit einem breiten Band von schattirten Spitzen in „pointed" Entwurf und vierzölliger Ruffle von Valenciennes Spitzen besetzt.

Slipover Nachtkleider, 35c. Zwei Facons, die eine davon mit Stickerei-Einfassung ausgestattet, die andere mit leinenem Spitzen-Edging versehen.

Baby-Trachten billig markirt

Kurze weiße Kleider für Babies, 85c. — Mit zartem Spitzen-Einsatz und mit Cluster von Tucks besetzt; Spitzenrand um den Hals und um die Aermel; Größen, 6 Monate, 1 und 2 Jahre.

Kurze Kleider für Babies, aus Nainsook, für nur 50c. Viereckig ausgeschnittener Hals und kurze Aermel, mit feiner Stickerei-Einfassung versehen; Größen 6 Monate, 1 und 2 Jahre.

Kleider aus Lawn, mit langer Waist, für $1.00. — Mit viereckig ausgeschnittenem Hals und kurzen Aermeln; die Waist mit Spitzen-Einfassung und Clusters von Tucks in Front und im Rücken besetzt; kurzes Skirt, mit Spitzen endigend, Stickerei-Panel in Front; Größen 2, 3 und 4 Jahre.

Muslin Gowns für Mädchen, 50c. Drei Facons, Slipover Facon; eine aus kreuzgestreiftem Stoff, Hals und Aermel mit Spitzen eingefaßt; die anderen zwei in Empire-Facon gemacht, eine mit Yoke und Stickerei-Aermeln, die andere mit breitem Spitzen-Yoke. Größen 6—14 Jahre.
Mittleres Zimmer, Wabash Ave., Basement.

Brassieres, 50c. 20 Facons; mit Spitzen und Stickerei besetzt — mit viereckigem, rundem oder V-förmigem Halsausschnitt.

Korsets, 50c. Eine spezielle Partie von Korsets, mit niedriger und mittelmäßiger Büste — ventilated in Batiste und Coutil; freie Hüften und langes Skirt; vier befestigte Strumpfhalter. Größen 19 bis 30.
Mittleres Zimmer, Wabash Avenue, Basement.

Athletic Korsets, $1.00

Marshall Field & Company Tanz-Korset, Speziell Nr. 7, für $1.00. Aus Batiste gemacht, ein Topless Modell, mit Band aus elastischem Webbing an jeder Seite; leicht gesteift, mit freien Hüften, langem Skirt; vier befestigte Strumpfhalter. Größen 20 bis 28. Dieselbe Facon in Coutil zu $1.00.
Mittleres Zimmer, Wabash Avenue, Basement.

Der Monat endigt mit zwei speziellen Offerten in Strümpfen, beginnend Donnerstag Morgen.

Seidene Damen-Strümpfe, 50c das Paar

1200 Paar seidene Strümpfe für Damen — angebrochene Partien, nebst einigen etwas fehlerhaften, in schwarz und einigen Farben zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis.

Mercerized Kinder-Strümpfe, 15c das Paar

Schwarze mercerized Lisle-Strümpfe für Kinder, 15c das Paar — ein wichtiger Einkauf von feinen gerippten, leichten Strümpfen, mit doppelten Fersen und Zehen.
Nördliches Zimmer, State Straße, Basement.

Reinseidene Männerhemden, $2.50

Wir betrachten dies als den besten Wert, der in letzter Zeit in reinseidenen Hemden geboten worden ist. Auf unsere erste Bekanntmachung hin sind dieselben zu zwei und drei Stück verkauft worden. Dies ist eine weitere Partie von derselben Waare.
Hinsichtlich Muster, „Finish" und Qualität sind sie vorzüglich.
Größen 14 bis 19. Basement Annex — Laden für Männer.

Reinseidene Ties für Männer bedeutend herabgesetzt— 25c das Stück

Four-in-Hands und Schleifen in einem endlosen Sortiment von bedrucktem Failles, und „Self" Satin-Streifen, in einfachen Farben und zahlreichen Novelty-Mustern.
Waschechte Halsbinden ebenfalls in einem ausgezeichneten Sortiment von hübschen neuen Streifen, speziell für 15c, 2 für 25c.

Männerhemden, speziell, 3 für $1.00

Einige herabgesetzt, andere speziell heruntermarkirt— jedoch alle sehr wünschenswert und entschiedene extra Werte zu diesem Preise.
Basement-Annex — Laden für Männer.

Strohhüte für Männer
Schluß-Räumung
$1.00

Ein großes Sortiment von wünschenswerten Formen in Strohhüten von guter Qualität. In diesen Preis haben wir alle unsere Strohhüte, ausgenommen die Panamas und Bangkoks, eingeschlossen.

Männerstrümpfe, 4 Paar 50c

Etliche einzelne Kisten von baumwollenen Strümpfen — in lohfarbig und schwarz, mit dunklen Absätzen, Sohlen und Zehen, zu einem Preise, der weit unter dem regulären ist.
Basement-Annex — Laden für Männer.

Väterliche Ermahnung.

Der vor einigen Tagen in der alten Heimat gestorbene Generalleutnant Graf v. Schlieffen, der jüngere Bruder des ehemaligen Generalfeldmarschalls, war ein äußerst vergnügter, freundlicher, alter Herr, jedoch zuweilen von geradezu Wrangelscher Derbheit. Diese bekam eines Tages ein neugebackener Einjähriger zu kosten, der einige Wochen nach seinem Dienstantritt einen freien Nachmittag benutzte, um sich die Schönheiten seiner Garnison Stettin anzusehen. Behaglich schlenderte er durch die Straßen, als er plötzlich den Grafen Schlieffen, den damaligen Kommandeur der fünften Infanterie-Brigade, mit seiner Tochter auf sich zu reiten sah. Der von der Begegnung nicht allzu erbaute junge Krieger baute sich — man mußte damals noch Front machen — auf dem Straßenrande so schön auf, wie es ihm nach vierzehntägigem Drill möglich war, und harrte mit klopfendem Herzen und verdrehtem Halse der Dinge, die da kommen sollten. Der Gefürchtete legte dankend die Hand an die Mütze und war schon beinahe an dem aufatmenden Einjährigen vorbei, als er sich auf seinem Kriegsrosse umdrehte und mit seiner wenig zarten Kasernenhofsstimme brüllte: „Einjähriger, ich bitte mir aus, wenn Sie mir eine Ehrenbezeugung machen, sehen Sie mich an, und nicht meine Tochter!"

Phone Canal Nine
The Edelweiss Line

Edelweiss BEER

Phone Before Eleven
Delivered Before Seven

Lokalbericht.

Erhalten Gnadenfrist.

Rathausfaktion läßt Aldermen der 1. Ward noch ungeschoren.

Stellt Ticket zusammen.

Anhänger des Countyrichters stellen Maßregelung der Stadtväter für heute in Aussicht. — Unerwarteter Wettbewerb zwischen Danville und Springfield.

Die erwartete Maßregelung der beiden Stadtväter der 1. Ward, Kenna und Coughlin durch die Führer der Faktion Hearst-Harrison, die in der gestrigen Sitzung des Vollzugsausschusses der Parteileitung der Faktion erwartet worden war, ist vorläufig ausgeblieben. Ald. Coughlin behielt mit seiner Behauptung, er werde nicht aus dem Parteirat der Rathausfaktion ausgestoßen werden, so weit wenigstens Recht. Er wohnte der Sitzung selbst bei. Sein Name wurde zwar beim Namensaufruf ausgelassen, aber Niemand legte seiner Teilnahme an den Beratungen etwas in den Weg. „Aufgeschoben, nicht aufgehoben," war die Antwort der Anhänger Countyrichter John E. Owens' auf die Frage, ob die beiden Stadtväter ungestraft die Empfehlungen der Parteileitung mißachten dürften. Parteiführer, die dem Countyrichter nahestehen, erklärten, daß in der heutigen Sitzung der Parteileitung gegen die auffässigen Stadtväter vorgegangen werden würde. Andere Anhänger des Mayors erwarteten keine weiteren Folgen. Der amtirende Oberbaukommissär Kostner aber machte die vielsagende Bemerkung, daß eine neue Organisation in der 1. Ward gegen die der Stadtväter gegründet werden würde.

Da die beiden Aldermen hunderte von Anhängern in städtischen Stellungen haben, die Mehrzahl davon im Oberbauamt und diesem unterstehenden Verwaltungszweigen wie dem Straßenamt, schlossen Politiker aus der Bemerkung Kostners, daß es mit dem „Pull" der Stadtväter vorbei sein dürfte. Die Stärke ihrer Organisation hängt natürlich davon ab, daß sie im Stand sind, ihren Getreuen Anstellungen zu verschaffen.

Zusammenstellung eines Tickets für die Vorwahlen bildete den Gegenstand der Beratungen, die sich Stunden lang hinzogen. Es wurde beschlossen, der Faktion Gouverneur Dunnes das Countyschatzmeisteramt, drei Sitze im Countyrat und je ein Mitglied der Abwasser- und Assessorenbehörde zu überlassen. Das heißt, die Faktion des Mayors wird John J. Bradley als Kandidaten für das Countyschatzmeisteramt unterstützen. Die Beratungen werden heute fortgesetzt.

Unerwarteter Wettbewerb.

Ein unerwarteter Wettbewerb um die Ehre, die Delegaten zum diesjährigen demokratischen Staatskonvent bewirten zu dürfen, entspann sich in der gestrigen Sitzung der demokratischen staatlichen Parteileitung im Hotel Sherman, die einberufen war, um die Zahl der Delegaten und den Versammlungsort zu bestimmen. Acht Abstimmungen wurden vorgenommen, führten aber zu keiner Entscheidung, Springfield, dessen Sieg man vorher allgemein erwartet hatte, fand einen starken Nebenbuhler und Mitbewerber in Danville, das eben so viele Stimmen auf sich zog wie die Staatshauptstadt. Ein Dreierausschuß, aus A. W. Charles von Carmi, C. C. Tilton von Danville und Ernst Hoover von Taylorville bestehend, wurde schließlich beauftragt, eine Entscheidung zwischen beiden Städten zu treffen. Es wurde festgesetzt, daß je ein Delegat auf 400 demokratische Stimmen entfallen solle, was die Zahl der Delegaten auf 1014 bringen wird. Davon entfallen 327 auf Cook County.

Die Parteileitung füllte die beiden Lücken, die durch die Ernennung von W. K. Whitfield von Decatur zum Kreisrichter und durch das Ableben von W. S. Cantrell von Benton entstanden sind. Zum Nachfolger Richter Whitfields wurde J. B. Craig von Mattoon, zum Nachfolger Cantrells Dr. Monroe Etherton von Carbondale ernannt.

Weitere Kandidaten.

Eine weitere Bewerberin um einen Sitz im Countyrat hat gestern beim Countyschreiber ihre Petition eingereicht. Das bringt die Zahl der weiblichen Kandidaten für den Countyrat auf sechs. Die jüngste Bewerberin ist Frau Nora Hartnett, die sich um die demokratische Nomination bewirbt. Sie wohnt im Schlachthofviertel. Ihre Mitbewerberinnen sind zwei Republikanerinnen, zwei Fortschrittlerinnen und eine Demokratin.

Sullivan wird indossirt.

Die Kandidatur Roger C. Sullivans für die demokratische Nomination für den Sitz im Bundessenat wurde gestern Abend in einer Versammlung der demokratischen Organisation der 27. Ward im Irving Park Inn, Irving Park Blvd. und Elston Ave., indossirt. Ungefähr 300 Wähler waren anwesend.

Ald. Joseph Ryan von der 4. Ward kündigte gestern seine Kandidatur für die demokratische Nomination für das Staatsschatzmeisteramt an. Er gehört zur Rathausfaktion.

Sucht Aerzte als Kandidaten.

Der ärztliche Bezirksverein beabsichtigt, in die kommenden Vorwahlen einzugreifen und auf die Nomination eines Arztes als Kandidaten für den Countyrat hinzuarbeiten. Er wird sich bemühen, sowohl einen Republikaner als auch einen Demokraten und Fortschrittler herauszubringen. Ein Ausschuß unter dem Vorsitz von Dr. N. M. Eberhart ist damit betraut, passende Kandidaten zu finden. Die republikanischen Insurgenten haben einen Arzt, T. A. Woodruff, als Kandidaten für den Countyrat indossirt.

Vaughn wird Fortschrittler.

Ein weiterer angesehener Demokrat, den die demokratische Partei durch Nominirung für ein wichtiges Amt ausgezeichnet hat, hat sich der Fortschrittspartei angeschlossen und wird sich unter ihrem Banner um einen Sitz im Kongreß bewerben. John C. Vaughn, vor zwei und vier Jahren der demokratische Kongreßkandidat in dem überwältigend republikanischen zweiten Kongreßbezirk, kündigte gestern an, er werde dieses Jahr den Kampf als Fortschrittler wagen. Vor zwei Jahren wurde Vaughn von James R. Mann, dem langjährigen Vertreter des Bezirks und Führer der Republikaner im Repräsentantenhaus, mit knapper Not geschlagen.

Henry M. Ashton, früheres demokratisches Legislaturmitglied, ist der fortschrittliche Kandidat für den Kongreß im 1. Bezirk.

Zieht Kandidatur zurück.

Robert R. Mix, einer der Kandidaten für die republikanische Nomination für den Countyrat, der von der Faktion Deneen indossirt worden ist, zog gestern seine Kandidatur zurück.

Die republikanischen Insurgenten ernannten gestern Emil C. Wetten zum Vorsitzenden des Finanzausschusses für die Kampagne.

Wie ein junger Mann. „Sie haben mich möglicherweise vergessen", schreibt Herr Johann Müller von McLeansboro, Ill., „da ich nicht oft Medizin bestelle. Ihr Alpenkräuter ist jedoch in unserer Familie hochgeschätzt. Ich bin jetzt 65 Jahre alt, aber ich kann noch arbeiten, wie ein junger Mann, und das verdanke ich, nächst Gott, Ihrem Alpenkräuter."

Forni's Alpenkräuter ist keine Apotheker-Medizin, sondern ein einfaches, zeiterprobtes Kräuter-Heilmittel, welches dem Publikum direkt durch Spezial-Agenten geliefert wird, die ernannt sind von den Herstellern, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 South Hoyne Avenue, Chicago, Ill.

Anz.

— Er weiß sich zu helfen. — Wo gehst du hin, Moritz? — Ich? Nach Meran. — Bei der Hitze, bei 34 Grad im Schatten? — Na, werd' ich halt nix geh'n im Schatten.

Weizenpreise steigen.

Sie sind gestern um fast 10 Cents emporgeschnellt.

Folge der Kriegserklärung.

Auf der Getreidebörse spielten sich die wildesten Szenen ab, wie man sie seit vielen Jahren dort nicht mehr beobachten konnte. — Slawen lassen ihre Wut aus.

Oesterreichs Kriegserklärung und die Annahme, daß sie wahrscheinlich einen allgemeinen europäischen Krieg zur Folge haben wird, haben gestern auf der Chicagoer Getreidebörse, ebenso wie auf den Märkten der übrigen amerikanischen Großstädte, den Weizenpreis um beinahe 10 Cents den Bushel in die Höhe getrieben. Der Wert des in den Händen der Landleute befindlichen Weizens ist damit auf einen Schlag um $90,000,000 gestiegen, und zusammen mit den früher gemeldeten Preiserhöhungen wird die Wertzunahme für die letzten vier Wochen auf $135,000,000 berechnet.

Auf der Börse spielten sich die wildesten Szenen ab, und die Erregung war um so größer, als die Preise unaufhörlich hin und her schwankten, einen Augenblick emporschnellten und dann wieder fielen, sodaß manche Makler zeitweise ganz die Uebersicht über die Sachlage verloren hatten. Seit den Tagen des spanisch-amerikanischen Krieges im Mai 1898, als Joseph Leiter den Weizenpreis auf $1.85 hinauftrieb, oder des deutsch-französischen Krieges, als der Preis Tag für Tag um 10 Cents wenn nicht noch mehr stieg, hat man hier derartige Szenen nicht mehr erlebt.

In Verbindung hiermit sei daran erinnert, daß während des Bürgerkrieges der Weizen innerhalb von zwei Wochen um 40 Cents stieg, und daß Manche in wenigen Tagen ein Vermögen erwarben — oder auch verloren.

Im letzten Monat sind die Weizenpreise um 14 bis 15½ Cents gestiegen; Juli schloß mit 92¼, September mit 92⅜, Dezember mit 95⅝ und Mai mit 99 Cents.

Die Maispreise stiegen gestern um 1½ bis 2½ Cents, die Ursache hierfür ist aber in eben demselben Grade in der im Maisgürtel herrschenden Dürre wie in den Kriegsnachrichten zu suchen. Auch die Haferpreise wiesen eine Steigerung auf.

Einfluß des Kriegs auf das Geschäft.

Ein allgemeiner europäischer Krieg würde nach Ansicht hervorragender Amerikaner das gesammte amerikanische Geschäft beeinflussen, und auf verschiedenen Gebieten die Preise in die Höhe treiben. Vor Allem gilt dieses vom Fleisch, wovon natürlich riesige Mengen an die kriegführenden Mächte zu liefern wären, dann aber auch vom Leder, wegen der Millionen von Stiefeln, welche die Soldaten gebrauchten. Die Ledervorräte sind nur gering, sodaß außergewöhnliche Anforderungen an den Markt sofort ihre Wirkung ausüben müssen.

Auf dem Aktienmarkt würde nach Ansicht von James B. Forgan, dem Präsidenten der Ersten Nationalbank, andererseits ein Fallen der Werte zu verzeichnen sein, da viele europäische Kapitalisten, um in den Besitz von baarem Geld zu gelangen, ihre amerikanischen Aktien auf den Markt bringen würden. Zum Teil ist dieses sogar bereits geschehen, und die Preise sind gefallen.

Oesterreichisches Wappen zertrampelt.

In der Pilsen Halle, 3060 W. 26. Str., fand gestern eine von Böhmen, Kroaten und Serben veranstaltete Massenversammlung statt, in welcher die österreichische Regierung wegen der von ihr erlassenen Kriegserklärung auf das Schärfste angegriffen wurde. Ein in der Halle angebrachtes Schild mit dem österreichischen Doppeladler wurde von der Wand gerissen und von der aufs äußerste erregten Volksmenge zertrampelt.

Lustfahrt auf dem See.

Als Gäste des „Preß Club of Chicago" machten gestern Abend viele Mitglieder des Vereins Deutsche Presse Chicago die Fahrt auf dem See mit, für welche der Dampfer „Eastland" von seinen Eigentümern dem Preßklub zur Verfügung gestellt worden war. Der Dampfer fuhr um 8.15 Uhr von der Rush Str.-Brücke ab und trug die Gesellschaft eine Stunde weit auf den See hinaus. Während der Fahrt saß man entweder plaudernd oder in die Betrachtung des Sternenhimmels und der Küstenlichter versunken auf Deck, oder man tanzte unten auf dem Tanzboden zu den Klängen einer recht guten Kapelle. Auch für Erfrischungen war gesorgt. Die Fahrt verlief angenehm für Alle, bis auf eine Anzahl Damen, die durch das sanfte Schaukeln des Fahrzeugs sich gedrängt fühlten, dem Wassergott ein unfreiwilliges Opfer zu bringen.

Sondersitzung des Countyrats.

Eine Sondersitzung des Countyrats, in der die Bewilligung von Geldern für die Sondergrandjury, welche den Krach der Lorimerbanken untersucht, beraten werden soll, ist auf heute Nachmittag einberufen worden. Die Mitglieder der Sondergrandjury werden sich zu der Sitzung einfinden.

* Um einen Zusammenstoß mit einem Kraftwagen vorzubeugen, riß gestern der 22jährige Robert Nelson, Nr. 5620 Süd Winchester Ave., an Albany Ave. und Walnut Straße sein Stahlroß jäh herum, kam dabei zu Fall und brach das linke Bein.

An die Deutschen in Chicago!

Der Krieg in Europa ist erklärt worden — der schreckliche, verheerende, grausame Krieg. Schon blasen die Trompeten, und gewaltige Heermassen ziehen an die Grenzen — eine Million Krieger stehen in grimmigem Warten mit den Gewehren im Anschlag.

Der Ausgang dieses Krieges ist von größter Wichtigkeit für das Volk Eurer Väter. Eine Krisis, wie diese, die das ganze Europa zu befallen droht, eine Krisis, welche die Grenzen der Nationen verschieben, den Völkern der alten Welt mehr Freiheit oder mehr Abhängigkeit bringen mag — ist von größtem Interesse für Euch. Ihr möchtet die eigentlichen Triebkräfte der Begebenheiten arbeiten sehen. Ihr wollt die Wahrheit wissen, und die findet Ihr, genau und vollständig, in den

Neuesten Kriegsberichten

täglich in

The Chicago Tribune

Um diese Kriegsberichte zuverlässig und gründlich zu machen, hat die „Chicago Tribune" nicht nur ihre eigene weltweite Organisation und den Nachrichtendienst der Assoziirten Presse zu ihrer Verfügung, sondern auch noch stündlich, Tag und Nacht, die gesammte Berichterstattung der **New York Sun,** der **New York World** und der **London Times.**

Obendrein hat die **„Tribune"** noch ihren eigenen Spezial-Berichterstatter, mit außergewöhnlichen Beziehungen für das Aufspüren der **innersten Neuigkeiten,** die er täglich von **Berlin herüberkabelt.**

Und außerdem kommen in der **„Tribune"** täglich die Aufzeichnungen eines berühmten Europäers zum Abdruck, der eine genaue persönliche Kenntniß aller Verzweigungen der Diplomatie und der Kabalen und Intriguen in Hauptstädten Europas besitzt — der die Diplomatie und ersten Minister und Könige kennt — der die Gründe für die Bewegung jedes Schlachtschiffes, jeder Brigade und jedes Korps weiß.

Wenn Ihr alle Tarsachen und die Gründe hinter den Tatsachen wissen wollt, dann

leset

The Chicago Tribune

The Worlds Greatest Newspaper

(Trade Mark Registered)

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Wir leben in einem Zeitalter, in welchem die Mörder und Räuber fast zu beneiden sind, denn wenn wirklich einmal einer von ihnen erwischt und verurteilt wird, dann können wir in der Zeitung gleich lesen, wie sehr sich hochgestellte Damen bemühen, ihm aus der Klemme zu helfen, wie es ja auch bei dem Mörder Henry Spencer der Fall ist.

Wahrlich, die hochgestellten Damen könnten viel, viel mehr zur Besserung der sozialen Verhältnisse tun, wenn sie anstatt Mörder und Räuber zu befreien, ihre Tätigkeit den beschäftigungslosen Arbeitern zuwenden würden. Wie viele Familienväter gehen Monate lang auf die Arbeitsuche, tagaus, tagein, immer mit neuen Hoffnungen, denen dann immer wieder die Enttäuschung folgt. Inzwischen hungert die ganze Familie; aber wer kümmert sich darum? Niemand! Die unschuldigen Opfer der sozialen Verhältnisse sind wirklich zu beklagen. Daß so etwas geschehen kann, spricht aller Zivilisation und Humanität des 20. Jahrhunderts Hohn, viel mehr als wenn man an einem Mörder den Spruch der Gerechtigkeit vollzieht.

Achtungsvoll,
Ein beschäftigungsloser Arbeiter.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Große Anleihe auf ein Grundstück im Geschäftsviertel zu niedrigem Zinsfuß.

Eine Anleihe von $500,000, welche gestern auf das Grundstück mit zehnstöckigem feuersicherem Gebäude an der Südwestecke der Fifth Ave. und des Jackson Blvd. gemacht wurde, verdient deshalb besondere Erwähnung, weil auf diese auf sieben Jahre berechnete Anleihe nur ein Zinsfuß von 4½ Prozent berechnet wird. Interessant ist es auch, zu wissen, daß der ursprüngliche Kaufpreis für das ganze Straßengeviert, zu welchem das Grundstück gehört, im Jahre 1836 ganze $231 betrug, im Jahre 1900 aber das Grundstück allein an seine gegenwärtigen Besitzer für $750,000 verkauft wurde. Es hat 87½ Fuß an Fifth Ave. und 183 Fuß an Jackson Blvd. John E. Conlon & Co. sind die jetzigen Eigentümer.

Für einen angeblichen Preis von $85,000, mit einer Hypothek von $50,000, hat Frau Bessie Allen Hoyt 185 bei 187 Fuß an Main Straße und Chicago Ave. in Evanston an Orlando Noble von der Bauklempnerfirma Noble & Son verkauft.

Je ein Viertel Anteil an dem Grundstück an der Nordostecke von Michigan Ave. und Lake Straße, auf welchem eine Belastung von $425,000 liegt, ist zu nominellem Preise von Oskar J. Friedman und Edward J. Waller jr. an die Chicago Title and Trust Co. übertragen worden.

Louis Shrayer hat an Edward Bisilatt die Nordwestecke der North Ave. und Leavitt Straße, 72 bei 125 Fuß, mit einem dreistöckigen Zinshause, für etwa $32,000 verkauft. Die Nordwestecke der Division Straße und Artesian Ave., 50 bei 125 Fuß, ging aus dem Besitz von Rudolph Levin in den von R. Afrimovitz über, doch ist der Preis soweit noch unbekannt.

Für einen nominellen Preis ist die Nordwestecke der Sacramento und Wilson Ave., 60 bei 120 Fuß groß und mit einem Mietshaus bebaut, gleichfalls für einen nominellen Preis, aber mit einer Belastung von $14,750, von Blanche L. Clark an Mary M. Jones verkauft worden.

Für die Zeit vom 1. August 1914 bis zum 28. April 1921 hat Vernon C. Seaver Keller und erstes Stockwerk des Hauses Nr. 61 W. Randolph Str. für eine Gesammtpacht von $61,750 gemietet.

Des Landes verwiesen.

Einwanderungs-Oberinspektor Dr. P. L. Prentis und mehrere andere Beamte begleiteten gestern 75 Eingewanderte nach New York, von wo aus die letzteren in ihre Heimatländer zurückgeschickt werden sollen. Die Hauptursachen der Landesverweisungen sind Krankheiten, Unsittlichkeit und Verbrechen. Die Reise nach New York wurde auf dem La Salle Str.-Bahnhofe angetreten.

Am besten für ihn.

Edward English, der berüchtigte Gauner und Einbrecher, welcher vor Kurzem aus dem Zuchthause in Joliet probeweise entlassen wurde und sich in letzter Zeit im Rotlichtbezirk unliebsam bemerkbar machte, so seine Parolebedingungen übertretend, wurde gestern von Detektivekapitän Halpin davon in Kenntniß gesetzt, daß man ihn wieder dorthin zurückschicke, wo er hingehöre. English hat einen Termin von 6 Jahren zu verbüßen.

Tod unter Rosseshufen.

Die 4jährige Phyllis Kugela, Nr. 931 Nord Wells Straße, wurde gestern getötet, als sie, in der Gasse hinter der elterlichen Wohnung spielend, von einem durchgehenden Pferde niedergetrampelt wurde. Der Gaul gehört Charles Mandeltern, Nr. 805 Wells Straße, und hatte sich, durch einen vorüberfahrenden Kraftwagen erschreckt, losgerissen.

Kurz und Neu.

* Als der 8jährige Carl Uebelhöfer, 6920 N. Clark Str. wohnhaft, an der Morse Ave. und Clark Str. über den Fahrdamm laufen wollte, geriet er in den Pfad eines Kraftlastwagens und wurde über den Haufen gefahren. Der Knabe erlitt so schwere Verletzungen, daß er in besinnungslosem Zustande seinen Eltern ins Haus getragen wurde.

Personalnachrichten.

— Einer der ältesten Aerzte Amerikas, Dr. Henry Knox Stratford, ist gestern, 93 Jahre alt, im Heim seiner Tochter, Frau William Franklin Roy, 23, North Waller Avenue, Austin, gestorben. Dr. Stratford war im Jahre 1821 in Oxford, Mass., geboren und ließ sich im Jahre 1855 als Arzt in Chicago nieder, wo er bald eine große Praxis hatte und als Vertreter der eklektischen Medizin einen großen Ruf gewann. Außer Frau Roy trauern noch drei Töchter um den Verstorbenen, nämlich Frau Charles A. Holton und Frau H. M. Fuller in St. Louis und Frau Marie Stratford Morrison in San Diego. Die Beerdigung wird morgen vom Sterbehause aus stattfinden.

Riverview Park.

Die Painsche Feuerwerksgesellschaft wird vom kommenden Samstag an im Riverview Park an 16 Abenden den Fall von Mexiko am 14. Sept. 1847 aufführen. Da Mexiko zur Zeit wieder im Vordergrunde des Interesses steht, dürfte das Schauspiel doppelte Anziehungskraft ausüben. Der Hintergrund der Bühne wird von einem Panorama der Stadt Mexiko ausgefüllt, auf der einen Seite flankirt von der Festung Chapultepec, hinter der Stadt erhebt sich der Gipfel des Vulkans Popocatepetl. Die Tätigkeit dieses feuerspeienden Berges und die Erstürmung der Stadt durch General Winfield Scott bieten schon hinreichend Gelegenheit zur Entfaltung pyrotechnischer Künste, doch außer diesen werden sich noch andere interessante Bilder unter Mitwirkung von 500 Darstellern entrollen. Ein mexikanisches Fest mit Tänzen und Stiergefechten, Blumenschlacht und Auftreten von Akrobaten u. s. w. wird der Erstürmung vorangehen.

Die Tanzschule hat sich als durchschlagender Erfolg erwiesen, denn es üben 1000 Kinder bei Frl. Wallacks trefflichen Unterweisungen. Es werden neben gymnastischen Uebungen vornehmlich populäre Volkstänze geübt.

White City.

Die Tausende von Lichtern, welche der White City ihren Namen geben, dringen in alle Winkel von Chicago und locken das Publikum in Schaaren herbei. Das Uebrige tun die erstklassigen Attraktionen, wie „Panama", „Nebelmaid", die Tiefseetaucher und der Hippodrom. Jedesmal, wenn man nach dem Park kommt, entdeckt man etwas Neues, nicht nur zu Anfang der Saison, sondern bis zur letzten Woche. Im Mittelpunkt aller Darbietungen steht in diesem Jahre der eintrittsfreie „Freilichthippodrom", der ein vollständiges Zirkusprogramm mit Reitern, Klowns, Springern und abgerichteten Tieren bietet. Sensationell ist auch Roy Knabenshues großes Luftschiff, welches tägliche Fahrten mit Passagieren unternimmt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Borcherding, John, 50 J.; 1709 Jefferson Str.
Kneissel, Marie; 1554 Wells Str.
Lust, August, 47 J.; 3025 Wentworth Ave.
Ulemann, Caroline, 60 J.; ...4 Larrabee Str.
Weith, Adele, 22 J.; 5455 Iowa Str.
Wehrum, Louis, 14 J.; 1910 Nebraska Ave.
Wunderle, Edmund, 31 J.; 2944 Broadway.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchten im Distriktsgericht nach:

John J. Shea, 344 Kilbourne Ave. — Verbindlichkeiten, $485; Bestände, $500.
Geraldine Schweinfurth, Clerk — Verbindlichkeiten, $276; Bestände, $100.

2952 W. 53. Str., 1-stöck. Frame Wohnhaus; E. Grzalev, $1,800.
3316-18-22-24 Fulton Str., drei 2-stöck. Backstein Wohnhäuser; W. J. Kassel, $15,000.
1448 S. Morgan Str., 2-stöck. Backstein Shop; H. Siege, $5000.
2248 S. Robin Ave., 1-stöck. Backstein Anbau; H. A. Plattner, $2000.
817 E. 88. Str., 1-stöck. Backstein Wohnhaus, J. W. Cummings, $3,500.
1143 N. Oakley Ave., 3-stöck. Backstein Flats; G. Siefer, $12,000.
6750 S. Wood Str., 2-stöck. Frame Store und Flat; M. Calgonetto, $2,400.
2743 Giddings Str., 3-stöck. Backstein Flats; John Hajele, $11,000.
2678 Eastwood Ave., 1-stöck. Backstein Wohnhaus; A. F. Loendien, $5,000.
4912—14 Rice Str., zwei 2-stöck. Backstein Flats; C. W. Nelson, $12,000.
2722—28 W. Superior Str., 1-stöck. Backstein Garage, Commercial Furn. Co., $3000.
2339 Barry Ave., 2-stöck. Frame Flats; Chas. Linow, $3,850.
4043—45 Hirsch Str., zwei 2-stöck. Backstein Flats; E. Nelson, $9000.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John H. Braiy, Mary H. Gridley, 60, 50.
Louis Remkus, Anna Fritzler, 21, 19.
A. Berzinis, Barbara Tongalaitu, 24, 18.
A. Grothmann, Eleanor Tuchelowski, 23, 18.
John F. Meyer, Mildred E. Olsen, 25, 23.
Jozef Wojcieszak, Zofy Provoh, 28, 18.
F. R. Dosien, Marie K. Raff, 21, 18.
Martha Galewski, Ignac Sasnowski, 23, 18.
W. L. Ferguson, Genoveva Kupferer, 25, 18.
Teodor Zwerazik, Josefina Baron, 21, 20.
John A. Greer, Sadie Manus, 23, 23.
G. F. Campbell, S. M. Richards, 23, 21.
Frank Lubas, Stella Stoialska, 24, 24.
Wilbur Parrish, Mabel Shields, 28, 19.
Aleck Lapinske, Stella Hekezite, 24, 20.
A. Dvarionis, Barbara Siusbnaiti, 28, 30.
Joseph Dugan, Mary Radik, 24, 20.
G. J. Thornton, Freda A. Hauke, 23, 21.
Horace L. Randal, Pauline White, 29, 21.
Hugo W. Ebert, Minnie Fisher, 28, 24.
Walter P. Schmitt, Ann Riesz, 30, 22.
Joseph Bara, Maggie Mroz, 22, 27.
J. J. Murphy, Catherine Murray, 21, 18.
E. Stahlberg, Josephine Kree, 34, 23.
H. Brewer, Cornelia Boyd, 22, 22.
R. Goscijski, Mary Czanezka, 25, 20.
Cecilo White, Ithorn Cannon, 27, 21.
J. Figniera, Elsie Nischwitz, 21, 19.
Alva O'Toole, Catherine Chiales, 20, 19.
G. J. Starler, M. M. Compton, 28, 25.
E. Scouten, Marie Kaspari, 35, 32.
J. Burns, Elsa E. Boetter, 23, 23.
E. J. Martin, Alice Roche, 21, 18.
J. Gryglas, J. Dulgosinska, 28, 22.
J. Ziolkowski, Anna Motekowicz, 28, 22.
M. Miszdal, Anna Kokoska, 24, 24.
N. E. Egan, Evan Cartabbi, 23, 21.
F. G. Smiggen, Martha J. Tieß, 22, 21.
Peter Weber, Elizabeth Gernauer, 22, 20.
Frank Fischer, Marie Zueak, 21, 18.
H. A. Foreman, Hortense LeGrand, 24, 19.
Andrew Gorski, Mary Sfra, 27, 21.
Martin Bauer, Katie Funk, 23, 18.
James Hulson, Tattie Patten, 30, 40.
J. Rapoport, Rose Schnideman, 21, 19.
Andreas Silzer, Eva Kauten, 34, 25.
Frank Cirtaut, Walerine Metrill, 24, 23.
Karl Melis, Marie Daubitz, 30, 40.
F. J. Pavlot, Sophie Czerwonke, 22, 20.
Peter M. Friis, Anna Carlson, 30, 26.
Pavel Horak, Eva Paolinec, 30, 27.
A. Jucus, Annie Martinabiaite, 24, 25.
J. Rosenberger, K. Semmler, 30, 18.
John N. Roß, Alma Meyer, 24, 22.
T. G. Troopolos, Marguerite Nezcos, 27, 21.
Anton Jurik, Kate Kazimir, 25, 18.
Leslie E. Miller, Mae B. Cramer, 30, 29.
T. Jauiozewski, J. Goszewska, 27, 32.
Harry Siegel, Bessie Kaplan, 42, 35.
George Goldberg, Esther Goldberg, 25, 22.
Grant H. Domstrum, Vera Brumsbauch, 22, 20.
John Tusinger, Anna Reinlein, 29, 25.
Jacob Buch, Ellen Mayhew, 33, 45.
Wojciech Jarow, Anna Ptak, 26, 20.
Peter Schmidt, Katie Kokoron, 47, 43.
Max Schneiderman, Mollie Miller, 23, 23.
G. Tabbellardo, Grazia Nardilli, 33, 22.
Charlie Baker, Jennie Foreman, 23, 21.
Fritz Marienfeld, Mary Pink, 25, 21.
Abe Mtowsky, Sarah Großmann, 26, 21.
Salomon Berg, Anna Lebinson, 53, 51.
James Bledsoe, Edith Carlson, 29, 27.
Albert Michnevitz, Agnes Ulk, 21, 21.
Frank Rado, Rosina Aiello, 31, 30.
Wladislaus Tomszak, Antoniette Kazmierczak, 23, 20.
J. H. Burnistan, Floß M. Wood, 29, 25.
H. E. Halbert, Maria M. Clark, 25, 25.
Thomas Larson, Rosie Agresta, 26, 25.
G. Olson, Bodil Rasmussen, 23, 19.
T. Antonelli, Mollie DeGrazio, 21, 21.
J. Murawski, Pauline Kaczmarek, 23, 19.
G. Rosenbrook, Lydia Ulter, 43, 42.
Frank Nitt, Theresa Kubimidunst, 22, 20.
F. Suchor, Lottie Kurowski, 23, 21.
W. Sodowski, Elizabeth Felix, 24, 19.
L. Pearlman, Eile Sridarsky, 24, 20.

Leset die „Sonntagpost"!

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert.

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Juli	$ .90½	$ .88	$ .89¼	$ .92¼
Sept	.91½	.88	.89	.92⅝
Dez	.94¼	.91	.91⅛	.95⅝
Mais—				
Juli	.74¾	.74	.74	.74½
Sept	.72	.70⅝	.72	.71⅞
Dez	.62	.60⅞	.61⅞	.61¾
Hafer—				
Juli	.36⅝	.36½	.36½	.37
Sept	.37	.36⅛	.36⅛	.36¾–⅞
Dez	.39¼	.38⅛	.38⅝	.38¾–⅞
Schweinefleisch—				
Sept	21.00	20.60	20.70	20.82
Schmalz—				
Sept	10.32	10.12	10.15	10.22
Okt	10.37	10.20	10.22	10.30
Rippchen—				
Sept	12.10	11.92	11.92	12.05–07
Okt	11.65	11.47	11.47	11.57

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Weizen eröffnete heute Morgen um 4⅜ Cents unter dem gestrigen Preise, und die Preise bewegten sich dann um ¼ bis ½ Cent. Septemberweizen fiel um 4⅜ Cents, auf 88, stieg aber in zwei bis drei Minuten auf 91½.

Mais eröffnete wegen des im ganzen Maisgürtel herrschenden kühlen Wetters sowie wegen des im nördlichen und mittleren Kansas gefallenen Regens, niedriger.

In Liverpoom stieg Weizen um 4 bis 5 Cents, während er gestern um 8 bis 9 Cents emporgeschnellt war.

Nach Privatnachrichten aus New York wird die dortige Aktienbörse vielleicht zeitweilig geschlossen werden. Man nimmt an, daß die gewaltige Aufregung nur wenige Tage vorhalten wird.

In Berlin stieg der Weizen um 3⅛.

Der Wettervorhersage nach wird der Himmel meistens bewölkt sein.

Produktenbörse.

Der drohende Weltkrieg hat bisher die Preise für Stapelartikel in South Water Straße noch nicht beeinflußt. Händler erklären jedoch, daß im Falle eines großen europäischen Krieges die Preise für viele Lebensmittel steigen würden.

Rindfleisch scheint bereits den Anfang im Preissteigen zu machen, denn mit Ausnahme von „Plates" sind alle Arten und Grade zum Teil erheblich im Preise erhöht worden.

Hühner, lebende wie geisste, wurden teurer und Käufer müssen einen halben Cent mehr bezahlen als gestern.

Die heutigen Notirungen der wöchentlich abgehaltenen Käsebörse sind durchschnittlich um ½ Cent höher als in der Vorwoche.

Für Kartoffeln wurden an der Frühbörse höhere Preise bezahlt als gestern, gingen aber nur in seltenen Fällen über die unten notirten Durchschnittspreise hinaus. Die Kansas-Sorte ist im Allgemeinen von minderwertiger Beschaffenheit und muß deshalb oft für weniger als die Frachtkosten losgeschlagen werden.

Kirschen sind wohlfeiler, rote und schwarze Himbeeren und Brombeeren dagegen etwas gestiegen.

Mit Ausnahme von hiesigen Zwiebeln, die jetzt $1.75 bis $2 kosten, blieben die gestrigen Preise für Gemüse auch heute bestehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 W. South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund ... 0.28
„Extra Firsts", das Pfund ... 0.25½—0.26
„Firsts", das Pfund ... 0.23½—0.24½
„Seconds", das Pfund ... 0.21 —0.22½
„Dairies", extra, das Pfund ... 0.25
„Firsts", das Pfund ... 0.22 —0.23
„Seconds", das Pfund ... 0.20 —0.21
Packwaare, das Pfund ... 0.19
„Ladles", das Pfund ... 0.20 —0.21
Prozeßbutter, das Pfund ... 0.22
(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel, 29½c; in Pfunde abgewogen, 30½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gemischte Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend ... 0.17½—0.19
do., Kisten zurückgesandt, Dtz. ... 0.17½
„Dirties", das Dutzend ... 0.14 —0.15
„Ordinary Firsts", Dutzend ... 0.17 —0.18
„Fresh Firsts", das Dutzend ... 0.19 —0.19½
„Seconds", das Dutzend ... 0.14 —0.14½
„Checks", das Dutzend ... 0.14 —0.14½
(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund ... 0.14½—0.15
„Young America", das Pfund ... 0.15 —0.15¾
„Long Horns", das Pfund ... 0.15 —0.15¾
„Daisies", das Pfund ... 0.14 —0.15
Brick, neu, das Pfund ... 0.12½—0.13
Schweizer, rund, das Pfund ... 0.15 —0.17
do., neuer „Block", das Pfund ... 0.14½
Limburger, das Pfund ... 0.05 —0.13

Wolle.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Ungewaschene Wolle von Iowa, Minnesota und Wisconsin ... 0.20 —0.22
Preis gilt für größere Mengen aus erster Hand.

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

Hühner, das Pfund ... 0.15
„Broilers", das Pfund ... 0.18
do., große, das Pfund ... 0.20
Truthühner, das Pfund ... 0.16
Hähne, das Pfund ... 0.10
Enten, das Pfund ... 0.14 —0.14½
Junge „Spring"-Enten, Pfund ... 0.14 —0.14½
Gänse, das Pfund ... 0.10½
Junge „Spring"-Gänse, Pfund ... 0.14
Perlhühner, das Dutzend ... 4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend ... 1.25
do., tot, das Dutzend ... 0.85
„Squabs", lebend, Dutzend ... 1.50
do., zugerichtet, Dutzend ... 2.00
Kleine, magere, weniger.
(Obige Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund ... 0.18
Hühner, das Pfund ... 0.16
„Broilers", das Pfund ... 0.20
Hähne, das Pfund ... 0.12
Gänse, das Pfund ... 0.12
Enten, das Pfund ... 0.15 —0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 220 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½—0.13
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. 0.13½—0.14
80—110 Pfund Gewicht, Pfd. 0.12½—0.13
110—130 Pfund Gewicht, Pfd. ... 0.15
Ausgesuchte ... 0.15½
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht, das Pfund ... 4.50 —5.25
Hammel, gehäutet, Pfd. Gewicht, das Pfund ... 0.07¼—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund ... 0.20
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.18½
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.12½
„Loins", Nr. 1, das Pfund ... 0.22
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.18
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund ... 0.16
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.14
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund ... 0.13
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.11½
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.10
„Plates", Nr. 1, das Pfund ... 0.09
do., Nr. 2, das Pfund ... 0.08
do., Nr. 3, das Pfund ... 0.07

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Neue—
Transparents, Faß ... 3.00 —3.50
Duchess ... 3.00 —3.50
Green Pippins ... 3.00 —3.25
Benoni ... 1.00 —2.50
Early Harvest ... 2.75
Astricans ... 2.00 —2.50
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb ... 0.40 —1.00
Fancy Transparents ... 1.00
Duchess ... 0.75 —1.00
Benoni, Hampers, kleine ... 0.40 —0.50
⅔ Bushel Kisten ... 0.50 —0.70

Kirschen.

Michigan Kirschen, 16 Quarts ... 1.00
Schwarze Tartaren, 16 Quarts ... 1.15 —2.00
Windsors ... 1.15 —1.35
Weiße, süße, 16 Quarts ... 0.75 —1.00
Saure, geschnittene Stengel ... 1.15 —1.25

Beeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Mich. Johannisbeeren, 16 Qts. ... 1.00 —1.25
Stachelbeeren, 16 Quarts ... 0.75 —1.00
„Across the Lake" rote Himbeeren, 24 Pints ... 1.35 —1.50
Muskegon rote Himbeeren ... 2.00 —2.25
Michigan schwarze Himbeeren, 16 Quarts ... 1.35 —1.50
do., 24 Pints ... 1.00 —1.10
Michigan Brombeeren, 16 Qts. ... 1.25 —1.40
Michigan Blaubeeren, kultivirte, 16 Quarts ... 2.50 —2.75

Pflaumen.

Tennessee und Illinois Pflaumen, „Wild Goose", Kiste ... 0.75 —1.00

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von A. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste ... 3.00 —3.50
Zitronen, die Kiste ... 5.50 —6.00
Meßina Zitronen ... 4.00 —5.00
Grape Fruit, die Kiste ... 1.50 —3.50
Ananas, die Kiste ... 3.00 —4.00
Aprikosen, die Kiste ... 0.75 —1.25
Pfirsiche, die Kiste ... 0.65 —0.90
Pflaumen, weiße ... 1.25 —1.50
do., blaue ... 1.65 —2.15
Birnen, Kiste von 40 Pfund ... 2.00 —2.25
Georgia Pfirsiche, Kiste ... 0.75 —2.25
Weintrauben, Malaga, Kiste ... 1.25 —1.75

Wassermelonen.

(Notirungen von John P. O'Brien, 136 West South Water Straße.)

Florida Wassermelonen — Waggonladung ... 100.00—225.00
do., Stück oder Dtzd., große ... 0.50
do., do., mittlere ... 0.40
do., do., kleine ... 0.35
Faß, 8 bis 10 Stück ... 2.25

Cantaloupes und Melonen.

(Notirungen von Crutchfield, Woolfolk & Clore, 11 West South Water Straße.)

Nevada—Standard Kiste, 45 St. ... 1.75 —2.00
Pony Kiste, 54 Stück ... 1.00 —1.25
Arizona—Stand'd Kiste, 45 St. ... 2.25 —2.50
Pony Kiste, 54 Stück ... 1.50 —1.75
Jumbo Kiste ... 2.50
½ Jumbo Kiste ... 1.50 —1.75
Flache Kiste, rotes Fleisch ... 1.00 —1.25
North Carolina—Stand'd Kiste, 45 Stück ... 1.25
Arkansas—Stand'd Kiste, 45 St. ... 1.50
Pony Kiste, 45 Stück ... 0.90 —1.15
Flache Kiste, 12—16 Stück ... 0.50 —0.60
Illinois—Climax Körbe ... 0.25 —0.40
Kisten, 24 Stück ... 0.75
Pony Kiste, 16 Stück ... 0.50
Indiana—Stand'd Kiste, 45 St. ... 1.25 —1.50
Flache Kiste, 12—18 Stück ... 0.35 —0.70
Climax Körbe ... 0.35 —0.50

Frisches Gemüse.

Gurken, 2 Dutzend Kiste ... 0.60 —0.75
Kohl, Kiste ... 1.25 —1.50
Eierpflanze, Dutzend ... 1.25 —1.50
Blumenkohl, hiesiger, die Kiste ... 1.00 —1.75
Pfefferschoten, hiesige, Kiste ... 0.50 —0.75
Kohlrabi, hier gezog., Hundert ... 1.50
Grüne Zwiebeln, Bündchen ... 0.06 —0.08
Erbsen, „Telephone", große ... 1.50 —1.75
Meerrettig, das Bund ... 0.65 —0.75
Knoblauch, der Strang ... 0.35 —0.50
Schnittlauch, die Kiste ... 0.45 —0.50
Kopfsalat, hiesiger, Hamper ... 0.40 —0.60
New Yorker Kopfsalat ... 1.00 —1.25
Blattsalat, große Kiste ... 0.35 —0.40
Rote Rüben, Dtz. Bündchen ... 0.20
do., hundert ... 1.25 —1.50
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündel ... 1.25 —1.50
Tomaten, Treibhauswaare, Korb ... 1.15
Hiesige Tomaten, Kiste ... 1.75 —2.00
Zuckermais, hiesiger, Sack ... 0.40 —0.50
California Zwiebeln, Sack von 90 bis 100 Pfund ... 3.50 —3.75
Hiesige Zwiebeln, Sack ... 1.75 —2.00
Petersilie, hier gezogen, Dtzd. ... 0.15 —0.20
Rettige, hundert ... 1.00 —1.25
Rüben, weiße, neue, hundert ... 1.00 —1.25
do., gelbe, Rutabagoes, Sack ... 1.25
Sellerie, Illinois und Michigan, die Kiste ... 0.75 0.85
Spinat, Hamper ... 0.50 —0.75
Wasserkresse, das Körbchen ... 0.25 —0.30
Sommer White Squash, Hamper ... 1.75 —2.00
Sommer Yellow Squash, Hamper ... 0.40
Champignons, Karton ... 0.40 0.50 0.60
Dill, Bündel zu ... 0.25 —0.30
Pfeffermünze, Bündel zu ... 0.15 —0.25

Bohnen.

Grüne Schnittbohnen, hiesige, die Kiste ... 0.75 —0.80
Wachsbohnen, hiesige, die Kiste ... 0.60 —0.65
Trockene Bohnen, auserlesen ... 2.15 —2.35
Rote Nierenbohnen ... 2.65 —3.25

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

Kansas, Kaw Valley, Bushel ... 0.50 —0.60
Kansas, „Early Ohios", Bushel ... 0.50 —0.55
Virginia Cobblers, Red Stars, das Faß ... 2.35
Hiesige, „Early Ohios", 90 Pfd. Sack zu ... 0.90 —1.00

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 85—89½c; Nr. 3, rot, 84½—89c; Nr. 2, harter Winterweizen, 85—90c; Nr. 3, do. 84½—89½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 99c—$1.00; Nr. 2, 97—$1.00.

Mais, Nr. 2, 74 74½c; Nr. 2, weiß, 78c; Nr. 2, gelb, 74—75c; Nr. 3, 73½—74c; Nr. 3, weiß, 77½c; Nr. 3, gelb, 73½—74½c; Nr. 4, 72½—73c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 35¾—37c; Nr. 3, weiß, 34¾—36½c; Nr. 4, weiß, 34¼—35½c; Standard, 35½—37c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 1,114,000, von Mais auf 177,000, von Hafer auf 670,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 1,762,000 Bushels Weizen, 63,000 Bushels Mais und 213,000 Bushels Hafer.

Gerste, „Malting", 52—56c; „Feed", 49—51c; „Screenings", 38—50c.

Roggen, Nr. 2, 69c; Nr. 3, 68c.

Mehl, „Spring Patents", $5.40 das Faß; Roggenmehl, $2.70—$3.00; „Firsts Clears", „jute", $3.40—$3.55; „Winter Patents", „jute", $3.45—$3.55.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $20.00—$21.00; Nr. 1, $17.50—$19.00; bestes Alfalfa, $16.00—$17.00; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $11.00—$13.00; Packheu, $5.00—$6.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $12.00—$14.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $4.50—$5.75.

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $9.40—$10.00 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.35—$9.35; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $6.00—$9.40; mittlere bis ausgesuchte „Bulls", $5.25—$8.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.60—$8.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.10—9.27½; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.05—$9.25; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.15—$9.00; Eber, $3.00—$4.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$5.90; „Lambs", $6.00—$8.15; „Native Yearlings", $5.25—$6.15; „Native Ewes", $4.35—$5.15.

Oel.

Standard, weiß, 150 ... $ 0.09¼
Headlight, 175 ... 0.11½
Eocene ... 0.11½
Naphtha ... 0.14
Gasoline ... 0.15
Leinsamenöl, roh, im Faß ... 0.62
do., gereinigt, do. ... 0.63
Terpentin, im Faß ... 0.55
Benzin, do. ... 0.18
[illegible] ... 0.07¼

Aktienbörse:

Nachstehend die Notirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schlußpr.
Booth Fisheries	160	27	27	27
Chic. Pneum. Tool	80	51	51	51
Chi. Rys., Series 2	385	33⅞	33¾	33¾
Commonw. Edison	107	133½	133¼	133½
Diamond Match	40	94⅛	94⅛	94⅛
Illinois Brick	15	62	62	62
K. C. Ry.-Lt., bev.	170	57⅛	57	57
Montg. Ward & Co.	15	113⅜	113⅜	113⅜
National Carbon	100	113	113	113
Public Service, bev.	20	93	93	93
Peoples Gas	107	119	117½	117½
Quaker Oats, bev.	125	106	106	106
Sears-Roebuck	505	190	186½	189½
Swift & Co.	40	106⅜	106⅜	106⅜
Union Carbide	310	151½	150	150
Int. Harv. N. J.	75	102½	101¾	101⅞

Bonds.

$ 1,000	Chicago Railways 1st 5s	98⅛
7,000	do.	98
1,000	Ogden Gas 5s	95½
5,000	Chicago Railways 1st 5s	98
10,000	do.	97⅞
10,000	do.	98
2,000	Chicago Telephone 5s	100⅜
1,000	Commonwealth Edison 5s	101⅛
5,000	do.	101⅛
5,000	do.	101⅛
5,000	do.	101⅞
2,000	Chicago City Railway 5s	99⅝
1,000	Ogden Gas 5s	95½
500	Swift 5s	96⅝

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

N. 54. Court, 83 F. südl. von Greenwood Terr., Ostfr., 50 bei 126; Jozef Seifert an Stanley Seifert, $3000.
Ridgeway Ave., 202 F. nordöstl. von George Str., Südostfr., 25 bei 130; Joseph Dorsch an William E. Mikolajczyk, $2000.
W. North Ave., Nordostecke N. Hunter, Südfr., 52½ bei 125; Albert F. Keeney an George und James Polemanos, $4000.
W. North Ave., Nordostecke Mansfield, Südfr., 52½ bei 125; Albert F. Keeney an Louis Polemanos, $4000.
W. North Ave., Nordwestecke Mango, Südfr., 52½ bei 125; Albert F. Keeney an Thomas Ch....mit, $4000.
Harding Ave., 200 F. nördl. von Montrose, Westfr., 33.50 bei 125.42; Bernard J. Odell an Phillip J. Lipoff, $3750.
Lowell Ave., 412 F. nördl. von Belden, Westfr., 30 bei 125½; Frederick Diehl an Selma C. Colpe, $3771.
Fremont Str., 196 F. südl. von Clay, Ostfr., 24 bei 125; Joseph Paschke an Athanas Fordon, $3500.
Halsted Str., 54 F. südl. von Blackhawk, Westfront, 26 bei 133; Wm. Schubert an Mathias Pope, $2500.
Irving Ave., 288 F. südl. von 34. Str., Ostfr., 24 bei 125; Julia Sexton an Alex Innes, $2800.
Trust Deed—5846—5858 Prairie Ave., Nordwestecke 59. Str., Ostfr., 149 bei 178, 6 Ja., 5½ Proz.; Edmond McMahon an Central Trust Company, $40,000.
Langley Ave., 166 F. nördl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 122; Max Baumann an John Sax, $7000.
Blackstone Ave., 75 F. südl. von 82. Str., Ostfront, 40 bei 114; Arthur Watson an Jacob R. Mathy, $3950.
114. Pl., 210 F. westl. von Michigan Ave., Nordfr., 24 bei 124; Mary Robin an Olive A. Leninga, $1526.
110. Str., 200 F. östl. von Prairie Ave., Nordfront, 25 bei 178; Paolo Fassio u. A. an Antonio Police, $3400.
South Chicago Ave., 703 F. nordw. von 71. Str., Nordostfr., 39⅓ F. zur Eisenbahn; Gustav J. Black an Susan E. Abeum, $12,500.
44. Str., 25 F. östl. von Wallace, Südfr., 25 bei 124; Mary Loughran an Patrick Harty, $1300.
Kedzie Ave., 100 F. südl. von 65. Str., Westfr., 100 bei 125; J. McKenzie Cleland an W. T. S. Martin, $1700.
62. Str., 145 F. westl. von Spaulding Ave., Nordfr., 37½ bei 124; James H. Pulitan an Edw. J. Young, $4300.
2914 W. 39. Pl., Südfr., 24 bei 123; Bartholomew Scanlan an Thomas D. Nally, $1000.
Whipple Str., 99 F. südl. von 56., Ostfr., 275 bei 125; Otto Wilsche u. A., durch M. in Ch., an William Barlow, $1400.
Beach Ave., 102 F. östl. von N. St. Louis Ave., Südfr., 24 bei 124; Paul Politrod an Minnie Fritz, $2700.
Churchill Str., 191 F. westl. von Robey, Südfr., 24 bei 100; Karol Szymanski an John Dobyo, $2600.
Central Park Ave., 275 F. südl. von LeMoyne Str., Ostfr., 25 bei 124; Frederick F. Schaefers an Otto Carlean, $5000.
Drake Ave., 275 F. südl. von Augusta Str., Westfr., 30 bei 125; Richard Schrit an James J. McAdams, $6300.
W. Erie Str., 250 F. östl. von LeClaire Ave., Südfr., 25 bei 125; John W. Kinnare an Angelo Pucci, $6700.
18. Pl., 122 F. westl. von Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 124; Frank Luznicky an Felix Malueska, $2780.
18. Pl., 266 F. westl. von Laflin Str., Südfr., 25 bei 124; Frank Subet an Powel Olszonska, $5000.
Francisco Ave., 206 F. südl. von George Str., Westfr., 25 bei 125; Sarah J. Mulvey an Charles Kiecasky, $2650.
Girard Str., 191 F. südl. von North Ave., Westfront, 25 bei 125; Albert Krack an Jakob Kubasiak, $4100.
Girard Str., 237 F. nördl. von Hervey, Ostfr., 24 bei 125; Kazimer Obram an Stefania Stachnil, $1800.
1461—63 W. Grand Ave., Nordfr., 50 bei 150; Walter Doenges u. A. an John W. Beardslee, $4750.
N. Harding Ave., 235 F. südl. von Potomac, Westfr., 30 bei 124; Joseph Winterbotham an Violet M. McGann, $3600.
N. Heman Ave., 176 F. südl. von W. Division Str., Westfr., 25 bei 103; Leopold Gangguth an Andrew Markovich, $3000.
Heman Ave., 291 F. südl. von W. 17. Str., Westfr., 25 bei 200; Nicholas Arnold an Hanna Meyer, $3345.
Heman Ave., 175 F. südl. von 25. Str., Ostfr., 25 bei 125; Frank Kniac an Joseph Bicek, $3400.
Keeler Ave., 24 F. nördl. von W. 14. Str., Ostfront, 25 bei 125; Marie Kuzba an Alois Kredner, $1800.
Kildare Ave., 183 F. nördl. von W. 13. Str., Ostfr., 25 bei 125; Moses Levy an J. C. Becker, $2600.
Lee Ave., 199 F. östl. von Francisco, Nordfr., 24 bei 125; Franz E. Gerlich an Andrew W. Hellgren, $3750.
223 S. Lincoln Str., Westfr., 18 bei 125; Mary A. Juneau an Kate B. Forrester, $3500.
Liberty Str., 175 F. westl. von Union, Nordfr., 25 bei 78; Wm. Garber an Lena Fox, $2400.
N. Maplewood Ave., 142 F. nördl. von Potomac, Ostfr., 25 bei 126; Ignatz P. Mikitynski an Dan Zahl und Sam Sorotzki, $8400.
Milwaukee Ave., Nordwestecke W. Ohio Str., Nordostfr., 96 8-10 bei 71 9-10 bei 64; Erben von Chas. B. King an Frank Herst, $30,000.
Milwaukee Ave., Nordwestecke W. Ohio Str., Nordostfr., 96 8-10 bei 71 9-10 bei 64; Harriet K. Klebs u. A. an Frank Herst, $30,000.
Monroe Str., 258 F. westl. von Western Ave., Nordfr., 20 bei 123; Mary A. Robinson u. A. durch M. in Ch., an Otto J. Fisl, $2500.
Jackson Blvd. Add'n, Lot 5, 13, 39, 12; Henry W. Austin an John C. Troike, $1425.
La Grange, Small's Add'n, Lot 19, Block 6; Carle C. Hungerford an Edward P. Cooke, $3700.
Lehmer's Subdn., Lot 7, Block 3 von Blocks 2 u. 3, nordw. ¼, 13, 39, 12; Henry G. Foreman an Emil E. Allerding, $5800.
Austin, Lombard Ave. Add'n, Lot 61 u. Teil von Lot 62, Sub. Lot 16 etc., 17, 39, 13; Henry W. Austin an Ferdinand Kuping, $3900.
Erwin Subd'n, Lot 7, Teil des südw. ¼, 8, 39, 13; Chas. M. O'Connor an Alois G. Oswald, $5350.
Hawthorne, Creighton's Resub., Block 1, Lot 29 u. w. 2 F. von Lot 28, Block 2; Fred E. Lerman an Teofil Adelbrat, $2000.
Hooker's Sub., Lots 17, 18, 23, 24, Block 6; Rozanna B. McGowan u. A., durch M. in Ch., an Milton C. Falker, $1800.
Morton Park, L. A. Sub., Lot 12, Block 8; Vaclav Ziaska an Leopold Braxda, $2800.
Shonts & D. Add., Lot 33 u. Teil von Lot 34, Block 6; Bruno Pinkert an Edward Baldinger, $1400.

Vom Theaterherzog.

Anekdoten von Herzog Georg, dem jüngst verstorbenen Herzog von Meiningen, erzählt Dr. Frank in der Köln. Zeitung:

Von Paul Lindau, dem fröhlichsten aller Meininger Intendanten, erzählt man sich, er habe, angeödet von der Langeweile und dem grauen Einerlei der kleinen Residenz, schließlich den Herzog um Lösung seines Anstellungsvertrages gebeten. „Ein Dichter", so schrieb er ungefähr in seinem Gesuche, „brauche die Großstadt, starke Eindrücke, wie sie Meiningen nie zu bieten vermöge. Hier sei seine Dichterkraft lahmgelegt, hier könne er nicht schaffen."

Der Herzog, der das Entlassungsgesuch in Gnaden bewilligte, schrieb an den Rand des Schriftstücks den lakonischen Rat: Herr L. möge doch nach Bauerbach gehen, dort habe Schiller den „Don Carlos" geschrieben.

* * *

Ein junger und begabter Schauspieler, der inzwischen auch zu hohen Ehren und Jahren gekommen ist, sollte als Rubenz in [illegible] auf Engage[illegible] probte die [illegible] „Fräulein [illegible] allein."

In der [illegible] Herzog. [illegible] Erscheinung [illegible] lings. Der [illegible] tern, seit Tag[illegible] Gedanken beher[illegible] stehen? Werde [illegible] len? Jetzt aber [illegible] Aufregung nichts, [illegible] Fremden gesprochen [illegible] Lippen die sorgfältig memori[illegible] die so seltsam zu seiner eigenen [illegible] wärtigen Situation passen:

„— Jetzt oder nie!
Ich muß den kurzen Augenblick ergreifen —
Entscheiden sehen muß ich —"

Doch was ist das? — Narrt ihn die erregte Einbildungskraft: aus der dritten Parkettreihe tönte eben laut und vernehmlich die Stimme des Herzogs: Saufpiel!

Er zuckt zusammen, fast versagt ihm die Stimme — aber nein, das ist ja nicht möglich, das darf nicht wahr sein, er muß siegen.

„Entscheiden sehen muß ich mein Geschick
Und fällt es wohl und weh von Euch scheiden."

„Saufpiel!" tönte wieder von unten. Tränen schießen ihm in die Augen und aus tiefstem Herzen klingen tränenumflort die Verse:

„O waffnet Eure gütigen Blicke nicht
Mit dieser finstern Strenge — wer bin ich,
Das ich den kühnen Wahnsinn zu erwerben?"

Noch nie hat er so gut, noch nie so eindringlich echt und lebenswahr gespielt, das fühlt er deutlich, das muß auch der Grausame, Unbarmherzige da unter fühlen, muß spüren, daß der verachtete Anfänger das Zeug zu einem echten Künstler hat. Flehentlich klingen seine Worte durch das stille dunkle Haus:

„Mich hat der Ruhm noch nicht genannt, ich darf
Mich in die Reih nicht stellen mit den Rittern,
Die siegberühmt und glanzumgeben umwerben,
Nichts hab ich, als mein —"

„Saufpiel!" knurrt es ungeduldiger von unten — Nein! Das ist zuviel. Eine Grenze hat Tyrannenmacht. Er bricht ab, tritt an die Rampe und spricht zornbebend, schmerzdurchwühlt, aber nicht ohne edlen Anstand: „Wenn Euer Hoheit mein bescheidenes Können mißfällt, so tut es mir leid, aber ehe ich meine Kunst, in der ich mein ganzes Herzblut gegeben habe, als Saufpiel verunglimpfen lasse, lieber will ich auf die hohe Ehre, an Euer Hoheit ruhmreichem Hoftheater wirken zu dürfen, verzichten."

„Sie haben ja Ihre Sache ganz brav gemacht, junger Mann", tönte da die Stimme des Kunstherzogs herauf, „ganz brav! Ich möchte bloß, daß Sie einen Saufpieß in die Hand nähmen."

* * *

Das herzogliche Bauamt hatte im Maßstab 1:100 den Plan zu einem Konzertsaal ausgearbeitet und legte ihn Hoheit vor. Um die Größenverhältnisse recht anschaulich zu machen, hatte der Zeichner auf dem Querschnitt in die linke Ecke des Saales einen Mann gezeichnet, und da er wohl den Herzog für nicht so fachkundig hielt, wie er sich selber vorkam, daneben geschrieben: „So groß wird das Lokal". Am andern Tag erhielt er den Querschnitt vom Herzog zurück. Da stand in der rechten Ecke des Saals der schönste aller Opernsänger, der legte die Hand auf's Herz und aus dem Mund hing ihm ein Spruchband mit Noten und darunter die reimende Antwort: „Das ist mir ganz egal!"

* * *

Auch von meiner Wenigkeit wird ein Erlebniß mit dem Herzog erzählt. Ich bestreite natürlich entschieden, daß sich die Sache so zugetragen hat, aber Max Grube war dabei und behauptet steif und fest, es sei so gewesen. Und da die Geschichte beweist, wie ehrfurchtgebietend Georg II. auf einen sonst gar nicht derart veranlagten Menschen wirkte, sei sie hier zum Schluß mitgeteilt.

Es war bei einer „Romeo und Jula"-Aufführung, und ich hatte mich als pechrabenschwarzhaariger Lazzarone staffirender weise auf den Straßen Veronas herumgetrieben. Nun war Pause und im Konversationszimmer ging's so laut und lebhaft zu, als seien wirklich lauter heißblütige Italiener beisammen. Plötzlich geht die Tür auf — Totenstille — dicht vor mir steht — weiß Gott! — Seine Hoheit, der Herzog. Und da — behauptet Grube — hab ich vor lauter Ehrfurcht meine rabenschwarze Perücke abgesetzt.

* * *

Eine liebenswürdige, zugleich charakteristische Anekdote aus Meiningen erzählte Josef Kainz in einem Gespräche über moderne Regiekunst. Sie steht im Meininger Sonderheft der „Deutschen Bühne". Der Herzog inszenirte mit gewohnter Ausdauer „Die Hermannsschlacht". Es kam zur Vorstellung. Der Schauspieler Weilenbeck spielte den alten Waffenschmied Theutold und bot in seiner Szene eine Leistung, die über alles andere hervorragte. Eines Tages nahm der Herzog ihm die Rolle ab. Um die Ursache dieser Maßregel befragt, erzählte der Herzog als Antwort folgende Geschichte:

„Hören Sie mal, lieber Weilenbeck: Im grauen Altertum lebte ein berühmter Maler, der all seine Kunst in ein herrliches Gemälde legen wollte, das er „Morgenstimmung" nannte. Der Künstler, der sein eigener strenger Kritiker war, war diesmal mit sich sehr zufrieden, die Stimmung, die Morgendämmerung, das Erwachen der Natur, das war ihm alles trefflich gelungen. Als Symbol dieser Morgenstimmung hatte er auf dem Gemälde einen kräftigen Hahn auf einem Misthaufen gemalt. Das Publikum war von dem Hahn begeistert und übersah feinetwegen all das Herrliche und Feine des Kunstwerkes. Das ärgerte den Maler, da der Hahn doch schließlich nur Staffage war, und er entfernte ihn darum von dem Bilde. Sehen Sie, lieber Weilenbeck: Sie waren als Theutold so

[illegible] ...ft geben. Von diesen seien nachstehend die zuverlässigsten Prüfungsmethoden genannt: 1. Die Schnittflächen der echten Diamanten sind selten so regelmäßig wie die der Nachahmungen, da die letzteren mit größter Sorgfalt angefertigt werden müssen, so bringt sich die geringste Unregelmäßigkeit des Schliffes in Fehlern in der Lichtbrechung zum Ausdruck. 2. Der echte Diamant widersteht der Feile und kann nur durch den Saphir zerschnitten werden. 3. Man werfe den zu prüfenden Stein in ein Gefäß mit Wasser. Ist er echt, so glänzt er auch durch die Flüssigkeit hindurch, während die Nachahmung, im Wasser gesehen, ihren Glanz verliert. 4. Wenn man durch einen echten Diamanten hindurch einen schwarzen Punkt auf einem weißen Blatt Papier betrachtet, so sieht man diesen Punkt ganz klar. Er zeigt sich dagegen verschwommen, oder erscheint in zahlreicher Wiederholung, wenn der Stein, durch den man ihn sieht, nicht echt oder von minderwertiger Qualität ist. 5. Ein einzelner Wassertropfen, der auf die Oberfläche des Diamanten gebracht wird, bewahrt beim echten Stein seine kreisrunde Tropfengestalt, während er auf dem falschen Stein auseinanderfließt.

— Mittel zum Zweck. — Vater: Junge, du darfst diese unreifen, grünen Aepfel nicht essen! — Söhnchen: Ach, Papa, das verstehst du nicht! Drei solche Aepfel machen mich mindestens eine Woche von der Schule frei!

— Ein Gemütsmensch. — Schmeckt dir die Suppe nicht? Und ich habe sie doch mit soviel Liebe gekocht. — Hättest du lieber einen Bouillonwürfel 'nangetan!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider. 450 Menominee Straße.

Verlangt: Verkäufer. Guter Verdienst durch den Verkauf von „Easy Wash" an Hausmeister und Automobilkutscher, 162 N. Dearborn Str., Zimmer 315.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes, in Bäckerei. 758 Willow Str.

Verlangt: Junger Mann, etwa 19 Jahre alt, bei Janitorarbeit zu helfen. Muß etwas englisch sprechen und stetig sein und starker Janitor. 636 E. 51. Straße.

Verlangt: Gute dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls. 2145 Lake Str.

Verlangt: Junge um in kleinem Maschinenshop zu arbeiten, muß mechanische Veranlagung haben und sich vor harter Arbeit nicht scheuen. Strohm, 1612 Lake Str.

Verlangt: Butcher deutscher Mann, der Wurst machen kann. 4336 Wentworth Ave.

Verlangt: Painter. 2520 Haddon Ave.

Verlangt: Junger Bäcker als letzte Hand. — Original Vienna Bakery, 2833 Broadway.

Verlangt: Aelterer Mann als Bartender, der auch Porterarbeit verrichtet. 3035 Irving Park Boulevard.

Verlangt: Ein Porter, stetige Arbeit, muß auch bartenden können; nur ein solcher wolle sich melden. 1034 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Biscuits u. Cakes. 1345 Archer Ave.

Verlangt: Maurer und Handlanger, sofort. 1627 Carling Str., 2. Flat. Zwischen 5 und 6 Uhr Abends anzufragen.

Verlangt: Selbständiger Bäcker an Rolls und Brot. 2118 Lincoln Avenue.

Verlangt: Aelterer Bäcker, der mehr auf gutes Heim sieht, als hohen Lohn. 4220 W. Lake Str.

Verlangt: Erfahrener Wagenschmiedgehilfe. — 2730 Elston Avenue.

Verlangt: Erfahrener Holzarbeiter an Wagen. 2730 Elston Avenue.

Verlangt: Erfahrener Porter. 2501 S. Halsted Straße.

Verlangt: Knaben für Fabrikarbeit, über 16 Jahre alt. 2626 W. Congreß Str.

Verlangt: Ein guter Lunchman, der schnell arbeiten kann, muß am Tisch aufwarten. 8 W. Randolph Straße.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann. Nur ein guter braucht vorzusprechen. 2011 W. 63. Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei, mit Erfahrung. 7215 Greenwood Ave.

Verlangt: Drei starke Männer, um in Eisen- und Stahl-Lagerhaus zu arbeiten. Müssen englisch verstehen. Jos. T. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str.

Verlangt: Junge, um sich in Bäckerei nützlich zu machen. Bezahle $5 und Board und Zimmer die Woche. Modern Bakery, Washington Str., Mendota, Ill.

Verlangt: Dinner-Waiter. 2233 Ford Ave., 1½ Block östlich von Halsted, nahe 22. Str.

Verlangt: Ein Reiniger in Färberei. L. Dobrow, 3908 Broadway.

Verlangt: Lunchman und Helfer. 817 Süd Western Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon, muß etwas vom Lunch verstehen. 244 N. Clark Str. Theodore Gelle.

Verlangt: Ein starker Junge an Pies und Rolls. 4 Uhr Morgens anfangen. Vorzusprechen 2 Uhr Nachmittags. 124 N. La Salle Str., H. H. Kohlsaat Co.

Verlangt: Porter, muß kochen können. 4301 Armitage Ave.

Verlangt: Guter, sachkundiger Bäcker in kleinem Shop mit dem Boß zu arbeiten; Lohn $16 die Woche. J. G. Kunkel, Estherville, Iowa.

Verlangt: Konkret-Arbeiter, Stellungen auf lange Zeit, 19c per Stunde. Chicago, Milwaukee & St. Paul Railway Co. Nachzufragen Catalpa Str., Belmont Ave., Ainslie Str. und The Northwestern Elevated Railroad.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bartender oder Manager, mittleren Alters, verheiratet, erfahren und selbständig, sucht Stellung. Hat einen unbescholtenen Ruf und kann Baarsicherheit liefern, wenn gewünscht. 2052 Dayton Str.

Gesucht: Guter selbständiger Brot- und Cakebäcker sucht Arbeit. Macholz, 1802 S. Crawford Ave., Tel.: Lawndale 9250.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. Adr.: Frank Taubitz, 1332 W. 18. Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender, anständiger, zuverlässiger Mann, verheiratet, mit Empfehlungen, sucht Stellung. Telephonirt Lincoln 7172.

Gesucht: Bartender oder Manager, 40, tüchtiger, zuverlässiger Mann mit Erfahrung, sucht Stellung. Adr.: G. 719 Abendpost.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

[illegible]

...endpost.

Gesucht: Bartender, ledig, in mittleren Jahren, ehrlich und zuverlässig, kann am Tisch aufwarten, ist willens, auch Porterarbeit zu besorgen, sucht dauernde Stellung. Offerten unter Adr.: S. 332 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, junger Barbier, spricht englisch, sucht stetigen Platz. Adr.: A. 188, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Bartender, 1½ Jahre in diesem Lande, sucht gute Stellung. Adr.: N. 214, Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Arbeit als Elektriker-Helfer oder im Michgeschäft, Erfahrung. Adr.: Z. 539, Abendpost.

Gesucht: Starker Junge, 17 Jahre alt, sucht die Bäckerei zu erlernen. 1849 Sedgwick Str., 2. Flat.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 25 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 1344 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, Porter und Lunchmann, spricht englisch und deutsch, sowie böhmisch. Anton, 5331 Lincoln Str., Tel. Drover 1907.

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht irgend eine Arbeit. F. Aistau, 4856 Fifth Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, versteht auch Porterarbeit, spricht deutsch, polnisch und englisch. 2009 Grand Ave., Tel. West 3145.

Gesucht: Deutscher Grocery und Delikatessen Clerk, der auch polnisch und englisch spricht, sucht Stelle. Schreibt an J. Fleßner, 2009 Grand Ave.

Gesucht: Deutscher General Merchandise Clerk der hier ein Jahr in diesem Fach gearbeitet hat, sucht Stelle. J. F., 2004 Grand Ave.

Gesucht: Ein erfahrener Florist sucht Stellung, beste Referenzen, Julius Heinemann, 108 West 116. Place, Chicago. mido

Gesucht: Erfahrener Porter, flinker, fleißiger Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Duwe, 110 W. Grand Avenue.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchmann, 665 North Ave. J. Wilhelm.

Gesucht: Erfahrener deutscher Dreher und Maschinist, mit guten langjährigen Zeugnissen versehen, wünscht dauernde Beschäftigung. Lietz, 1516 Frontier Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit irgend welcher Art in einer Bäckerei oder als Lunchmann im Saloon. Phone: Haymarket 3861. mifr

Gesucht: Junge, 16 Jahre alt, mit etwas Erfahrung an Cakes und Biscuits, sucht Stelle, das Geschäft zu erlernen. Adr.: Bielohlaw, 1531 West 17. Straße.

Gesucht: Zwei junge Männer suchen irgendwelche Arbeit. Phone Lincoln 1151. 29jl1wX

Gesucht: Starker junger Mann, willig und zuverlässig, scheut keine Arbeit, sucht irgendwelche stetige Stelle. 1160 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann, spricht mehrere Sprachen, sucht Arbeit. Julius Krause, 2651 Evergreen Ave.

Gesucht: Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, zuverlässig, kein Trinker, sucht Stelle. Adr.: C. 746, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendeine Stellung. 1533 Clybourn Ave.

Gesucht: Junge, 17, 3 Monate im Lande, sucht Arbeit. H. Breuer, 1235 S. 42. Ave. mido

Gesucht: Ein guter Barbier sucht stetige Stelle, geht auch aufs Land. W., 1903 N. Halsted Str.

Gesucht: Junger verheirateter Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art. Adr.: E. 743, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Mann, 23 Jahre alt, sucht Stelle als Wurstmacher. Nachzufragen 1156 West Ohio Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, erst eingewandert, 3 Jahre bei der Kavallerie gedient, sucht Stellung, um Haus und Stallung zu versehen, Reiten und Fahren. Julius Sholaf, 1612 Crosting Str. midofr

Gesucht: Junger deutscher Schlosser, 21 Jahre alt, halbes Jahr im Lande, mit guten Empfehlungen, sucht stetige Arbeit im Maschinen-Shop. Adr.: H. N., 958 Garfield Ave. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand an Brot und Rolls. John Bach jr. Telephon: Ravenswood 7709.

Gesucht: Bartender, ledig, hat gute Erfahrung, ehrlich und zuverlässig, sucht Stellung in kleinem Saloon, 3 Jahre am letzten Platz. Adr.: K. 213, Abendpost.

Gesucht: Selbständiger Brot- und Kuchenbäcker sucht stetige Stelle. 1342 Wolfram Str. Finke. 25jl,1wX

Gesucht: Lizensirter Engineer sucht Stelle, 20 Jahre Erfahrung als Maschinist, guter Reparaturenmann. Adr.: Z. 530, Abendpost. 25jl1wX

Gesucht: Bartender, 33 Jahre alt, ledig, scheut keine Arbeit, hat gute Referenzen, sucht stetigen Platz. Adr.: S. 340, Abendpost. 24jl1wX

Gesucht: Guter zweite Hand Brotbäcker sucht stetigen Platz (20 Jahre alt), Hotel oder Restaurant. Adr.: 1624 Sedgwick Str., 1. Flat. dimi

Gesucht: Bartender, Deutscher, sucht stetigen Platz, ist willens Porterarbeit zu besorgen. Adr.: A 192 Abendpost. dimi

Gesucht: Carpenter sucht Reparaturarbeit. — 1935 Maud Ave. 28jl1wX

Gesucht: Junger deutscher Butcher, ein Jahr im Lande, sucht Stele. 1148 West 51. Str., Tel. Yards 2866. dimido

Gesucht: Junger Deutscher, 25 Jahre alt, drei Monate im Lande, sucht Arbeit irgend welcher Art. 2811 Lowe Ave. Tel. Yards 4801 modimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Porterarbeit und Bartenden, Frau für Kochen und Hausarbeit zu besorgen. Gutes Heim. 4816 Western Ave.

Verlangt: Ein älteres Ehepaar, um Haus in Ordnung zu halten, Miete frei. 2453 Smalley Court.

Verlangt: Deutsches Ehepaar mittleren Alters; Mann für Gartenarbeit und Hühner, Frau als Köchin und für allgemeine Arbeit in Sommerheim auf dem Lande. $60 per Monat während der Platz bewohnt wird; $30 per Monat, Board und Wohnung während der Winterszeit. Antwortet in Englisch, mit Referenzen. Adr.: R. 111 Abendpost. 28jul1wX

$250.00 monatlich.
Jeder kann dies verdienen, auch als Nebenverdienst $2 per Stunde, garantirt. Sämmtliche Einzelheiten frei per Post versandt. Glaser, 80 Miller Avenue, Providence, R. I. 23jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Laden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, $5, Kost und Logis. 449 N. Cicero Ave.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen in Bäckerladen. 758 Willow Str.

Verlangt: Erfahrene Operators (Mädchen) an Kleidern. Sofort anzufragen. Nat Ribback Co., 237 S. Market Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 822 North Avenue. mido

Verlangt: Junge Dame, um in Store zu arbeiten. Brengle's Bäckerei, 2004 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene „Hemstitchers". Chicago Embroidery Co., Paulina und Ohio Str. mido

Verlangt: Erfahrene Kleidermacherinnen, gute Bezahlung, stetige Arbeit. Können auch frisch eingewandert sein. Zu melden bei Mme. Mandelbaum, 1543 Edgemont Ave., nahe Ashland Blvd. jl26.1w

Verlangt: Frauen — Werdet Bundesregierungs-Clerks — Probe-Fragen frei. Chicagoer Prüfungen finden bald statt. Franklin Institute, Dept. 610-O, Rochester, N. Y. 3jl2mX

...und Mädchen.

(...1 Cent das Wort.)

...für allgemeine ... Empfehlungen. ...rk Ave., 2. Apt.

...enarbeit in Sa...

...Köchin für erst... ...fet, guter Lohn.

...t, das etwas eng... ...ilie, einfaches Ko... ...18. Straße.

...in Restaurant, eine ...en kann. 230 E. 47. ...urant. mido

...es Mädchen oder junge ...e Hausarbeit; kein Kochen. ...Maxwell Str.

...ngt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 311 Ost 50. Straße, 1. Apartment.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 1539 Farwell Ave. Tel.: Rogers Park 354. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 5612 S. Elston Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2048 Ogden Ave.

Verlangt: Junges Mädchen als allgemeine Mithelferin in Bäckerei. 3911 Irving Park Blvd.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2139 Milwaukee Avenue.

Verlangt: In Familie von vier Personen, ein sauberes, fähiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das englisch spricht und etwa 25 Jahre alt ist. Lohn $7.00. E. C. Andrews, Kenilworth, Illinois.

Verlangt: Tüchtiges deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Erwachsenen, kleines Apartment. Anzufragen im 3. Apartment, 349 Ost 49. Str. Phone: Drexel 4595. midofa

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau, muß kochen können, leichte Arbeit. 629 Woodland Park, Cottage Grove, nahe 34. Str. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit und Kochen. 7215 Greenwood Ave. — Nehmt Cottage Grove Ave Car, N. 5.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Waschen. Muß Kinder lieb haben. 6049 Eberhart Ave., (früher Vincennes Ave.), 2. Apt.

Verlangt: Deutsch sprechendes Mädchen für zweite Arbeit und 2 große Kinder aufzupassen. Empfehlungen verlangt. Guter Lohn. 5525 Cornell Ave., 2. Flat, Tel.: Hyde Park 2942. 29jl1wX

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit für drei Personen, von Morgens 7:30 bis 2 Uhr. Muß gut waschen und bügeln können. 639 Buckingham Place, 3. Apt.

Verlangt: Ein gutes, zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Englische Sprache erwünscht. 4327 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Eine Frau, 50 Jahre alt, für Nähen und Haushalt, muß katholisch sein, 3 in der Familie. Mr. Joseph Wiggerman, R. R. 1, West Chicago, Ill.

Verlangt: Eine Frau zum waschen. L. Heinemann, 4013 Greenview Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Küchenarbeit; muß zuhause schlafen. 1945 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5335 Calumet Ave., 3. Apt.

Verlangt: Scheuerfrau für Samstag. 731 Lake Str., nahe Halsted Str.

Verlangt: Gute Laundreß, kein Bügeln, sofort. $1.50 per Tag. Nachzufragen Donnerstag. 1350 Ardmore Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Muß zu Hause schlafen. Mrs. Kalb, 146 N. La Porte Ave., (früher 49. Court).

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 358 E. 59. Str., 1. Apt.

Verlangt: Deutsche Köchin, muß englisch sprechen und Zeugnisse haben. Tel. Sunnyside 3178. mido

Verlangt: Frau für Hausarbeit, $6 wöchentlich. Zu Hause schlafen. 4528 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 540 Milwaukee Ave. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das ein gutes Heim würdigt. 1030 Diversey Parkway.

Verlangt: Aeltere Frau, die gutes Heim sucht, auf dem Lande, nahe Chicago. 1514 Nelson Str., nahe Lincoln Ave. fami

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 3551 W. 12. Str. oder telephonirt Lawndale 5162. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, welche selbstständig Hausarbeit verrichten kann. Keine Kinder. 5252 Ashland Ave., Candystore. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und im Laden zu bedienen, 2 in Familie. 3104 Irving Park Blvd. dimi

Verlangt: Mädchen in deutscher Familie, englische Sprache nicht nötig. Anzufragen beim deutschen Arzt. 1546 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Junge Frau, um in der Küche eines Sommerresort nahe Chicago zu arbeiten; 40 Minuten Fahrt von der „Loop"; Deutsche oder Skandinavierin bevorzugt. Mr. Pilbeam, 525 Süd Ashland Boulevard. dimido

Verlangt: Eine gesunde kräftige Frau in mittleren Jahren als Köchin im Waisenhaus, Bensenville, Ills. Zeugnisse gewünscht. Nachzufragen bei Rev. B. Crusius, Supt., Bensenville, Illinois. 28jul1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1306 N. Western Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und in Grocery zu helfen; muß zu Hause schlafen. 958 N. Harlow Ave. N. Crawford Ave. Car bis Augusta. 2 Blocks west. dimi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Gutman, Putzwaarenladen, 814 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes sauberes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4907 Champlain Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte, allgemeine Hausarbeit; Zwei in der Familie; keine Kinder; auch frisch eingewandertes angestellt. Tel.: Drexel 658. 27jl1wX

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit; gute Stelle; bester Lohn. 1624 S. Halsted Straße. —do

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können, keine Wäsche; vier in der Familie. 4552 Woodlawn Ave., 3. Apartment. modimi

Verlangt: 17-jähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, 2 in der Familie, $4. Anzufragen Vormittags. 851 Oakdale Ave., nahe N. Halsted, zweite Glocke. modimi

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Tool u. Die Makers, Typewriter Repair Mann, Stalleute, Porters, Hilfe aller Art. Central Employment, 184 Washington St.

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted Str., 1. Stock. 24lp*X

Heimat für stellenlose Dienstmädchen. Frau Schirner, 1533 Larrabee Str. 23jl1wX

Verlangt: Fünfzig gute Mädchen, Köchinnen, und zweite Mädchen; beste Löhne bezahlt. Frau Schirner, 1533 Larrabee Str. 23juli,1wX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Businesslunchköchin sucht Stelle. 120 West Erie Straße. mido

Gesucht: Dame mittleren Alters wünscht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn oder Geschäftsleuten, sieht unbedingt auf gute Behandlung. Adr.: A 1996 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. 1707 N. Harding Ave. dimi

Gesucht: Junge deutsche Kleidermacherin sucht Stellung; gute Hausnäherin. 1663 Orchard Straße. dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie, womöglich bei Erwachsenen. 3122 Bernard Str. Telephon Irving 11712. modimi

Gesucht: Deutsche Waschfrau, welche gut waschen und bügeln kann, sucht Plätze. 3342 Irving Ave., 3. Fl. modimi

Gesucht: Deutsches Mädchen, englisch sprechend, sucht Hausarbeit, kein waschen. Lizzie Guriana, 1940 Dayton Str. modimi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Wasch- u. Reinmachplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. Miß Bumelle, 2012 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. 1003 Townsend Straße.

Deutsche Kleidermacherin geht außer dem Hause nähen. 1716 Vine Straße.

Gesucht: Junges Mädchen wünscht Stelle in Restaurant, Nordseite bevorzugt. Miß Thasobitz, 2831 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2617 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen 1850 Burling Str., 2. Fl. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, hat Erfahrung, Empfehlungen — 936 N. Winchester Ave., Flat 1.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 630 Blackhawk Str. Horvath.

Gesucht: Deutsche fleißige Frau sucht Stelle für Hausarbeit, kann gut waschen und bügeln. Mrs. K. G., 1423 Wrightwood Ave.

Gesucht: Arbeitsame Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen. Adr.: A. 189, Abendpost.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang sucht Stellung als Haushälterin bei anständigem Herrn, ist kinderlieb. 1301 Barry Ave., Tel. Graceland 6221.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung für leichte Hausarbeit, spricht englisch und deutsch. Bitte selbst vorzusprechen. 2544 Southport Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit, spricht slawisch und ungarisch. Bitte selbst vorzusprechen. 613 Center Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 958 Garfield Ave., Tel. Lincoln 1431.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit in guter Familie. Kann waschen und bügeln. Bitte selber vorzusprechen. 1831 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Waschen und Bügeln. 1235 Penn Str., nahe Halsted. midofr

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, frisch eingewandert, sucht Stelle für irgend eine Arbeit. Zu Hause schlafen. Selbst vorsprechen. — 4503 West 47. Straße.

Gesucht: Junge Dame sucht Arbeit beim Tag. 1900 N. Richmond Str., Cottage.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für jeden Tag in der Woche. 1453 Belmont Ave.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 2308 Belmont Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Frisch eingewandertes älteres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kann auch kochen. Bitte selbst vorzusprechen. — 2221 Herndon Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4022 Fifth Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen oder zu schreiben. 2031 Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln. 2118 Emerson Ave., Ebadel.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, in Saloon oder Restaurant. 1754 N. Keeler Ave., (42. Ave.), 2. Flat hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Hausarbeit in kleiner Familie, $4 die Woche. Zu erfragen: 3240 S. Hoyne Ave.

Gesucht: Junges deutsch-österreichisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, privat oder Saloon. Bitte selber vorzusprechen: Jennie Orazen, 1805 S. Racine Ave.

Gesucht: Praktische Nurse wünscht Wöchnerinnen oder Kranken aufzuwarten. 714 Ost 68. Str. Telephon: Normal 3706.

Gesucht: Frau, perfekte Wiener Köchin, sucht tagsüber Stellung. 1752 W. Chicago Avenue, Kafka. mido

Gesucht: Bessere deutsche Frau, alleinstehend, sucht Wasch- und Bügelplätze. Benedikt, 1311 Otto Str., nahe Southport Ave.

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen (30), 2 Jahre im Land, sucht Vertrauensstellung als Haushälterin. Adr.: A 195 Abendpost.

Gesucht: Junge saubere Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze jeden Tag in der Woche, auch für Hausarbeit, zuhause schlafen. 3648 Wentworth Ave., 3. Flat, hinten. Mrs. Weber. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung für Nähen, Bügeln und Stickereiarbeit, kann auch Kleider machen, am liebsten bei einer Näherin. 3648 Wentworth Ave., 3. Flat, hinten. Mrs. Weber. mido

Gesucht: Aeltere deutsch-ungarische Köchin sucht Stellung im Restaurant oder Saloon.— 1536 N. Halsted Str., 2. Flat.

Gesucht: Eine deutsche Dame sucht Stelle als Köchin im Saloon für Businesslunch. Mrs. Vogel, 5308 South Union Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 1220 Sedgwick Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder älterem Ehepaar. 703 S. Paulina Str.

Gesucht: Deutsch-ungarische Frau, mittleren Alters sucht Stelle für Hausarbeit. Gute Köchin. Katarina Sprenc, 820 E. 91. Str. mido

Gesucht: 15-jähriges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Kindermädchen. — Mrs. Krum, 2601 Princeton Ave.

Gesucht: Stellung für allgemeine Hausarbeit von älterer Frau, die nur ungarisch spricht. M. Kieh, 1623 W. 20. Straße.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges nettes Ehepaar ohne Kinder, sucht Platz als Janitor oder Hausmann, kann Reparaturen machen. Frau willig zu helfen, hat Empfehlungen. 4217 Fifth Ave., vorne.

Gesucht: Ehepaar mit 2 Kindern sucht Janitor-Stelle in besserem Flatgebäude; haben Referenzen und sprechen englisch. Frau ist willens mitzuarbeiten, wenn gewünscht. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 1361 Cleveland Avenue, 2. Floor, hinten. dimi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painting, Papering, Calsomining, $2 das Zimmer. Arbeit garantirt. Schnepp, 1849 Mohawk Str., Tel. Lincoln 288.

Absolut tüchtige Damenschneiderin übernimmt Nähpläße. $1.80 täglich. Ackermann, 3922 Gormont Ave.

Verbessert leidende Füße, erhaltet die guten: Petersons Anti-Tender-Foot Schuhe, 23 Süd Fifth Avenue, „Ground Floor". Sprechstunden 9 bis 5 Uhr.

Jetzt ist die Zeit, Euer Bauholz für Reparaturzwecke oder für Errichtung Eures Heims zu kaufen. Gute rauhe Bretter zu $13 per 1000 Quadratfuß; Ahorn Flooring zu $13 per 1000 Quadratfuß; Fichten Flooring zu $14 per 1000 Quadratfuß. Wir haben gleichfalls eine volle Auswahl von Scantlings, Joists, Dachpapier, Plumbing Supplies etc. Bay State Trading Co., Robey Straße und Carroll Avenue. midofr
Telephone: Seeley 4325.

Habe gutes Mittel für Wanzen. Uebernehme auch Painting und Calsomining, billig. 158 W. Superior Str.

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends. ap11*X

Prof. Uhl garantirt gefällige Bedienung 25c aufwts. Fußleiden, Damenfrisur, Kopfwaschen, Elektrisiren, Haarentfernung, Massage, Gesichtsverschönerung, Kämmhaarzöpfe gefertigt. 21 E. Van Buren Str. und 6242 S. Halsted Str. 28jn,e.o.d,1m

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius. Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 5okmifrsomo*

Reebies Auktions Haus, Auktioneers, 2521—23—25 Sheffield Ave.; Lincoln 120. Spezielle Aufmerksamkeit Verkäufen außerhalb gewidmet. 2jlX3mt

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard A. Baddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St. 13jb*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, Möbel von 2 Zimmern. Nachzufragen von 6 bis 9 Abends. 2477 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Fast neues Bett, Spring und Matratze, billig. 1465 N. Halsted Str., Richter.

Gas Range, hoher Backofen, so gut wie neu, billig zu verkaufen. 403 W. North Ave., 2. Flat, hinten. midofr

Möbel! Möbel! Haushaltungs-Aufgabe! Wollen Sie viel Geld sparen? Verschleudere gute Möbel, elegantes Mahagoni Parlor Set mit echtem Leder überzogen, Schaukelstuhl, Couch, Wilton Rug 9 bei 12, Dresser Chiffonier, 2 vollständige Messingbetten, Eisbox, Eckzimmertisch, 6 Stühle, großer Spiegel, eleganter Küchenofen u. s. w. Dieses ist ein reeller Privatverkauf und die beste und billigste Gelegenheit. Verschleudere sofort 3617 N. Robey Str., 2. Flat, nahe Addison und Lincoln Ave. Händler verbeten. modimi

Muß verkaufen: Möbel von 7 Zimmer Flat, $150. Parlor Set $35, Nähmaschine, kostete $40, für $6. Rugs, Tische, Stühle, Gardinen, Dressers, Spieler-Piano, alles wie neu. 3311 Fullerton Ave. 28jl1wX

Wegen Abreise Möbel sehr billig zu verkaufen. 1665 Dayton Straße. modimi

Bargain: Feine Möbel von 4 Zimmer Flat, fast neu, gehe nach dem Westen. 2543 N. Springfield Ave., Flat 1. dimido

Zu verkaufen: Prachtvolles Messingbett, billig. 1341 N. Clark Str., 2. Floor. dimi

Wegen Abreise billig zu verkaufen: 2 Tische, Davenport, Schrank, Anprobir-Spiegel, Küchenofen, Gasplatte, alles fast neu. Buchberger, 1929 Orchard Str. modimi

Zu verkaufen: Billig, elektrischer Vacuum Cleaner, fast neu. Adr.: L. 824, Abendpost. 23juli,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Piano, prachtvolles Instrument, muß diese Woche spottbillig verkaufen, wegen Abreise; größter Bargain. 3617 N. Robey Straße, 2. Flat. mo,1w

Zu verkaufen: Upright Mahagoni-Piano, drei Jahre im Gebrauch. Bargain für Baar. Wm. Ronzheimer, 3516 Evergreen Ave., 2. Flat. dimido

$65 kaufen $400 Upright Piano, guter Ton. 1956 Larrabee Str. 24jl1wX

Vertausche elegantes Spieler-Piano für Plumbing. 549 North Ave., 1. Floor. 22juli,X*

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Watch Hund, Scotch Collie. 2857 Lincoln Park Ave., Schneidershop.

Zu verkaufen: Drei gute Ablieferungs-Pferde, schwere Doppelgeschirre, fast neu, sowie fast neuer Brickwagen, verschiedene Expreß- und Buggy-Geschirre. 2143 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Junge Pudel und eine fast neue Nähmaschine. 2054 Burling Str. dimi

Muß diese Woche verkauft werden: Ein hübscher leichter „all drop glaß" Familien-Stationswagen und Geschirr, so gut wie neu. 1621 Irving Park Blvd. dimi

Zu kaufen gesucht: Pudel Puppies. Sprecht vor 3300 Cottage Grove Ave., Apt. B., oder telephonirt: Douglas 6388. dimido

$30 kaufen 1100 Pfd. Expreßpferd, Bargain. 2509 Chicago Avenue. dimi

Muß verkauft werden, wegen Aufgabe des Geschäfts, 6 Jahre altes Pferd, Gewicht 1700. 1522 Larrabee Str. dimi

Muß verkaufen: Lebhaftes 1150 Pfd. schweres junges Pferd; ebenfalls gute kräftige Expreß Stute, billig. Dettmer, 724 N. Western Ave. modimi

Zu verkaufen oder zu vermieten: 100 an die Stadt gewöhnte Pferde; Gewicht von 1000 bis 1800 Pfund. 1720 Milwaukee Ave. Max Tauber. 11jl1mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu verkaufen: 2 schöne Millinery Schränke und sehr wachsamer Hund. 5062 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Middleby Backofen Nr. 3, sehr billig. 724 N. Western Ave. midofr

Zu verkaufen: Carpenters Bench und sämmtliche Werkzeuge, auch Kochofen, Verkaufsgrund Todesfall. 3243 Herndon Str.

Zu verkaufen: Gutes Set massiv eichene Grocery Fixtures, mit Glas Front Bins, billig, Wert $300. Sprecht vor oder schreibt. H. Gillett, 6930 Kimbark Ave. Zum Teil auf Abzahlung, wenn zuverlässig. mido

Habe meine Buchbinderei aufgegeben! Sämmtliche Maschinen und Geräte billig für Baar zu verkaufen. Karl Wichert, 348 W. 29. Straße. Bis nach 6:30 zu Hause. 28jul1wX

Zu verkaufen: Vollständige Delikatessen-Einrichtung. Keine Händler. 3312 N. Robey Str. modimi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Bicycles, $7.00 aufw., Radreifen $1.00 aufw.; Motorcycle Side Car $25.00. Strobut, 1612 Lake Str.

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwe, 46 Jahre alt, ehrenhaft, fleißig und sparsam, hat eigenes Heim u. baares Geld, möchte mit ehrenhaftem, charaktervollem Handwerksmann bekannt werden, zwecks Heirat, welcher in denselben Verhältnissen steht, jedoch nicht notwendig, wenn gute, stetige Stellung oder Geschäft vorhanden ist. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: B 604 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wegen Mangel an Damengesellschaft sucht intelligenter Deutscher, 39 J. alt, ein sehr solides, charaktervolles, gesundes Mädchen mit etwas Vermögen, zwecks Heirat. Briefe erbeten unter Adr.: A. 197, Abendpost. mido

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7lp*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7lp*X

Jos. H. Edelson, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1431. 11jn,mifrson*

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $3.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 22ag*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — kostet sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr. Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor Madison und Halsted Straße. jn9*X

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen und monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company.
Zimmer 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn St. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1lb*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Drei schöne, helle Zimmer, mit Badezimmer. 1620 Belmont Ave., nahe Lincoln.

Zu vermieten: Garage für kleine Maschine, $5.00. 814 Garfield Ave., nahe Halsted. midofa

Zu vermieten: 2-stöckiges Brickgebäude, Hinterhaus, für Garage oder Shop, 24×24. 2007 N. Halsted Straße. midofa

Zu vermieten: 2 Zimmer, mit Gas und Wasser, $6 Miete. 1532 N. Maplewood Ave., nahe North Ave.

Zu vermieten: Absolut wanzenfreies Flat, 6 Zimmer, Toilet, an kleine Familie oder auch Ehepaar mit 2—3 Boarders. 2809 Wentworth Ave. midofr

Zu vermieten: Kleiner Store. 2812 Sheffield Avenue.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Str. 17jn*X

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Ecke, gut für einen Zahnarzt. 1232 N. Crawford Ave. dimi

Zu vermieten: Neuer Store. 1234 N. Crawford Avenue. dimi

Zu vermieten: 5 schöne, helle Frontzimmer, 1. Floor. 849 Willow Str. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Helles Schlafzimmer, separater Eingang. 506 North Ave., Flat 3.

Zu vermieten: Einfache und doppelte Zimmer. 1014 Wells Straße. mido

Zu vermieten: Zimmer mit oder ohne Kost. 1743 Sedgwick Str., oben.

Zu vermieten: 2 Zimmer an 2 anständige Männer. Gutes Heim, mit Board. 743 North Ave., nahe Halsted Str., 3. Fl. Tel. Diversey 8171.

Verlangt: Anständige Boarders. Gutes Heim. 2146 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 630 Blackhawk Str., Horvath.

Zu vermieten: Ruhiges Schlafzimmer, Bad, alle Bequemlichkeiten. 2210 Orchard Str., 2. Flat.

Zwei Herren finden großes Frontzimmer, einzelne Betten, Board, Bad. 1700 Cleveland Ave.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer mit Bad, bei Wittwe, Adr.: B 609 Abendpost.

Zu vermieten: Neu eingerichtete Zimmer, Mitte der Stadt: $2 und $3 die Woche. H. Roethig, 517 N. Dearborn Str.

Vermiete Zimmer an Herrn, Parlor und Front Porch Benutzung, $4. Expreß „L". — Wittwe Diete, 4012 Sheridan Road.

Deutscher Roomer verlangt; es kann auch ein alter Mann sein. 2148 W. Chicago Ave.

Vermiete möblirte Zimmer, auch für leichte Haushaltung, von $1.25 bis $5.00. 1850 Lincoln Ave.

Vermiete möblirtes Frontschlafzimmer an Arbeitsmann. 409 Wells Str.

Zu vermieten: Zimmer, $1 die Woche und aufwärts. 731 W. Lake Str. midofrmo

Zu vermieten: Schön möblirte Zimmer an Herren oder Damen, $1.25; großer Parlor; passend als Office oder für Mann und Frau; Bad. Telephon: 376. 2029 Mohawk Str. dimido

Boarders verlangt, $4 und aufwärts. 1642 N. Halsted Straße. dimi

Zu vermieten: Schönes möblirtes Zimmer, nahe Hochbahn. 924 Belden Ave. Tel.: Lincoln 519. modimi

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Solider, älterer Herr sucht großes Schlafzimmer oder zwei kleine, mit Board als alleiniger Roomer in respektablem Hause. Adr.: E. 745, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Ein großes Zimmer mit Basementbenutzung oder zwei kleine leere, helle Zimmer mit Gas, von ledigem anständigen Herrn (40er), eventuell mit Board. Adr.: E 144, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Aeltere Dame wünscht zwei möblirte oder unmöblirte Haushaltungszimmer oder Zimmer mit Küchenprivileg, Nordseite, erster oder zweiter Floor, Privatfamilie. Nähere Angaben und Preis unter Adr.: E 732 Abdpost. dimido

Zu mieten gesucht: Mann sucht Frontzimmer mit Bad bei Privatfamilie, Nordseite, nahe Hochbahnstation. Adr.: E 740 Abendpost. dimido

Zu mieten gesucht: Store, passend für Barbershop in deutscher und polnischer Nachbarschaft, Südseite. 4813 So. Wood Str. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu leihen gesucht: $3500 für 5 Jahre. Gebe erste Hypothek auf neues dreistöckiges Brick-Flatgebäude mit Dampfheizung. Bezahle 6 Proz. Zinsen. Keine Agenten. Adr.: L. 439 Abendpost. 28jul1wX

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, Nordseite bevorzugt. Frank Bed, 2014 Irving Park Blvd. 25jl*

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum. Frank Bed, 2014 Irving Park Boulevard. 6jan*

Zu verkaufen: Beste erste 6% Hypotheken in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 22ja*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3l*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ef1X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 800. 76 W. Monroe Straße. 25lp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Alliston Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn Straße. 20da*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte
und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen. Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden. Rheumatismus. Vergütungen u. s. w.
Dr. Schwarz, deutscher Arzt.
39 W. Adams Str., Zimmer 60. Dexter Bldg. gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds. Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds. Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags. 28ja*X

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23juli,X*

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch. Konsultation frei. 740 West Madison Str., Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6. 2juli,1m,X

Freie ärztliche Untersuchung und Rat. Klinik, 753 W. North Ave. Vormittags 11—12. 22jl2wX

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei, 20—22 S. State Straße. 4of,monidofa*

Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12. Abends 5—9. 1ap*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zigarren-, Confectionery-, Notion-, Laundry-, Icecream-, Spielsachen-, Zeitschriften-Ladenkäufer, Achtung! $475 oder beste Baarofferte kaufen meinen $1000 Laden, enthaltend feinste Fixtures, die für Geld zu haben sind, gemacht von Alexander H. Revell, riesiger Waarenvorrat, allerschönster Laden in Austin, verkaufe weil meine Frau in Oesterreich ist und will sofort abreisen, sie heim zu holen wegen des Krieges; sehe mehr auf guten Mieter, als Geld; billige Miete mit Wohnzimmern, gebe lange Lease, verkaufe auch auf Abzahlung, um Euch guten Anfang zu geben. Anzufragen Donnerstag den ganzen Tag in 5654 W. Chicago Ave., Ecke Waller Ave.

Habe 28 Saloons, mit und ohne Lizens, zu verkaufen; die besten Ecken, von $600 bis $12,000. Habe 5 Bäckereien, nach Vorschrift von $700 bis $2300. Habe 5 Roominghäuser von 14 bis 30 Zimmern, von $600 bis $1000. Habe 6 Groceries mit und ohne Butcherstore, von $450 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein was es will, kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1557 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbierstube, neue Möbel; gute Nachbarschaft, sofort, billig. Adr.: M U 885 Abendpost. mido

Guter Butchershop zu verkaufen in deutscher Nachbarschaft; guter, alter Platz. 1419 Sedgwick Straße. 29jl1wX

Zu verkaufen: Barbershop, 2 Stühle Einrichtung, alter Platz mit guter Kundschaft. Billige Miete nebst vollständiger 3 Zimmer Haushalt-Einrichtung; helle freundliche Zimmer, passend für ein junges Ehepaar. Billig. Nachzufragen: 1901 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Saloon, billig, beabsichtige die Stadt zu verlassen. 743 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo 2 oder 3 Mann arbeiten, Nord- oder Nordwestseite. Adr. K. S., 3, Abendpost.

Zu verkaufen: Candy und Popcorn Shop, Nordseite, deutsche Nachbarschaft, muß diese Woche verkauft werden. Beste Offerte kauft denselben. Adr.: K. S., 532, Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, $800 Baar. 4154 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Grocerystore, in gutem Zustande. 4057 N. Robey Straße. midofr

„Snap", Grocery, Pferd und Wagen zu verkaufen für $350, Register, Berechnungswaagen, 35 Jahre etablirt. 2157 Webster Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei Shop, Ogden und Joliet Str., Lyons, Ill. 29jl1wX

Icecream-, Candy- und Zigarrenstore sammt 2 Zimmern billig zu verkaufen. Miete $13. — 1547 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Für $225, Candy-, Zigarren- und Notion-Store, bei großer Schule und in guter Nachbarschaft, wegen Krankheit. 1908 Belmont Ave. misafon

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, gutgehender Saloon, Rooming- und Boardinghouse, billig. 222 Washington Str., Waukegan, Ill.

Verschleudere für sofortigen Verkauf: Etablirtes Kohlen- und Eisgeschäft; beste Lage an W. Madison Straße. Zu beliebigen Bedingungen des Käufers. Phone: Austin 7774.

Zu verkaufen oder vertauschen: Damen- und Kinder-Ausstattungsstore, gute Lage an West North Ave., $2500. Phone Belmont 3238 oder adressire: C. 314, Abendpost.

Bargain: Verkaufe Saloon mit Logen-Tanzhalle. Logen-Tanzhalle bezahlt die Miete. Wocheneinnahme $300. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Mgs. 9. 1557 Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Bargain! Saloon und Restaurant, gegenüber St. Mary's Friedhof, 89. und Central Park Ave., Grand Trunk Eisenbahn, Tel.: Evergreen Park 12. Schaffrath & Thomas. dimido

Bäckerei zu verkaufen, alter Platz, Hauptstraße in kleinem Town, nahe Chicago. Guter Mann kann das Geschäft vergrößern. Adr.: E 733 Abendpost. 28jl1wX

Zu verkaufen: Restaurant, billig. 1416 Wells Straße. dimi

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Icecream-, leichter Grocerystore, muß verschleudern wegen Krankheit. 1219 Belmont Ave. dimido

Zu verkaufen: Barbershop, 3 Stühle. Miete $14. 3816 So. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Gutes Kohlen-, Holz-, Eis- und Expreßgeschäft: in deutsch-ungarischer Nachbarschaft; Nordseite. Adr.: E. 703 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocerystore mit Meatmarket und Boxbeer Trade; gute deutsche Nachbarschaft; wegen Krankheit. 3400 N. 45. Ave., Ecke Roscoe. modimido

Zu verkaufen: Blumenladen, sofort, wegen sofortiger Abreise nach Oesterreich. Gute Gelegenheit für Anfänger. Adr.: A. 112 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Notion-Store, Tageseinnahme $25; alter Platz; Baargeschäft, billig; wegen Krankheit unfähig zu arbeiten. 2254 Clybourn Ave. modimi

Verkaufe guten Saloon auf der Nordseite, 3032 Racine Ave. Carl Schwenn. modimi

Verkaufe Zigarrenladen und möblirtes Flat auf leichte Abzahlung; Laundry bezahlt alle Ausgaben. 118 W. Oak Str. 28jl1wX

Verkaufe gutgehende Schuhreparaturwerkstätte sehr billig. 1714 Larrabee Str. 23jl,1wX

Saloon zu verkaufen; besitze zwei Geschäfte. Adr.: Z. 528, Abendpost. 23juli,1wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fabrikationsgeschäft benötigt Teilhaber mit $500 — Spezialkenntnisse unnötig. $30 bis $40 wöchentlicher Verdienst garantirt. Beste Sicherstellung sowie Probe. Schriftlich unter Adr.: Z 524 Abendpost. —do

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Tüchtiger deutscher Instrukteur in unserer soeben eröffneten Sommerschule. Alle Lektionen in Deutsch, wenn gewünscht. Zieht jetzt Vorteil aus den reduzirten Raten nach dem leichten Abzahlungsplan, und werdet Fachmann für eine Stellung als Chauffeur-Mechaniker und allgemeiner Reparateur. Keine andere Stellung bringt besseren Lohn. Ein von uns ausgestelltes Zertifikat berechtigt Euch zu irgend einer Automobil-Stellung. Tag- und Abendklassen.
North Shore Automobil Schule
3551—53 Sheffield Ave., Ecke Addison.
Telephon: Graceland 760. 29jn*X

Illinois Hebammenschule.
Unterricht in Deutsch und Englisch. Gründliche Vorbereitung zum Staatsexamen. Gelegenheit für praktische Erfahrung bei Entbindungen in und außer dem Hause. Anmeldungen 3155 Süd Halsted Straße. 3jlmisafonmimt

Praktische Hebammen-Schule.
Deutsch und Englisch. Gründliche Staatsexamen-Vorbereitung. Entbindungen angenommen. Anmeldungen 11-12, 7-8. 753 West North Ave. 3jl1mt,misafonn

Mädchen und Frauen können Ihre Kleider machen, Zuschneiden und Anpassen lernen, Tags oder Abends; 25c die Lektion. 1341 N. Clark Str., 2. Floor. mido

Beste Privatstunden im Englischen, $5, 3 Monate. Geprüfte Lehrer u. Lehrerinnen. Stellungen frei. Kühle Schulräume. Stets geöffnet. Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmomi

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring. 2019—2021 S. Laflin Str. 8jnX*

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Billig, 2018 Addison Ave. nahe Robey Str., modernes 2-stöck. Frame, 5 Zimmer Flats; nur $3750; leichte Abzahlungen.

Prachtvolles zwei 6-Zimmer Stein-Flatgebäude, Nr. 1636 Byron Str. gelegen; Preis $6500.
George A. Torpe, 2360 Lincoln Ave. 23,25,27,29juli

Großer Bargain! Modernes 2-Flat Brickgebäude, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, durchweg Oak Trim, Furnaceheizung, 30 Fuß Lot; Eigentümer verläßt Stadt. Für sofortigen Verkauf $6600. Bequem zur Hoch- und Straßenbahn. Seht Frank Bed, 2014 Irving Park Blvd. famonifr

Kosige 5 Zimmer Cottage, Bad, Gas, alle Straßenverbesserungen gemacht und dafür bezahlt; $1,750, $300 Anzahlung, $12 den Monat. Wm. Zeloski & Co., 1905 Belmont Ave. famifr

Muß sofort verkaufen: Feine 8-Zimmer Residenz. Dampfheizung, Lot 37½ bei 125, großer Stall hinten, nahe Paulina Str.-Hochbahnstation; auf leichte Abzahlungen. Eigentümer Zengerle, 3806 Lincoln Ave. 28jul1wX

Muß sofort verkaufen: Zwei schöne 2-Flat Framegebäude mit drei 4 und einer 5 Zimmer Wohnungen, an Roscoe Str., nahe 3 Straßenbahnlinien und Paulina „L", für nur $4500 — oder beste Offerte.
H. J. Heinz, 3409 N. Paulina Straße. di—fa

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Ihr erhaltet mehr als eine Quittung

Ihr erhaltet ein Heim

In meiner Addison Str. Subdivision

Für Euer Mietegeld

Große Lotten, gepflasterte Straßen, Schattenbäume, Bauvorschriften, die sich auf den Karakter der Gebäude beziehen und Baulinie; 5 bis 10 Minuten nach der Hochbahnstation; 1, 2 und 3 Blocks von 3 Straßenbahnlinien.

Neue 2 Flat Brickgebäude, 5 große Zimmer in jedem Flat, eichene Fußböden, dekorirte Wände, Hartholzverkleidung, elektrisches Licht, Kombination Fixtures in jedem Flat. Screens, 30 Fuß Lotten, gepflasterte Straße, 1 Block von 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Hochbahn. Preis $5750, $500 Anzahlung, $25 den Monat.

Neue 2 Flat Brickgebäude, 6 Zimmer in jedem Flat, Eichenverkleidung und Fußböden, Mosaic Floors in Halle und Badezimmer, dekorirte Wände, Kombination elektrische und Gas Fixtures in jedem Zimmer, Screens, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 6 Minuten nach Hochbahnstation, 2 Blocks nach Straßenbahn. Preis $6675, $750 oder mehr Anzahlung, $35 den Monat.

Wir bauen für Euch nach Auftrag, Ihr könnt den Bau beaufsichtigen u. dann wißt Ihr ganz genau, was für Materialien gebraucht werden und wie gebaut wird. Bedingungen: $500 bis $1000 Anzahlung, Rest monatlich.

Ein „Snap", 2 Flat, 5 und 6 Zimmer, Steinfront, Brickgebäude, moderne Plumbing, Birch-Mahagony Finish Trim, 1 Flat an guten Mieter vermietet, alle Straßenverbesserungen gemacht und dafür bezahlt, gute Verkehrsmittel, Preis $4350, $1000 Anzahlung, Rest $25 den Monat.

Nehmt Ravenswood Hochbahn oder Lincoln Ave. Straßenbahn bis Addison Str., geht westlich nach unserer Subdivision. Irving Pk. Boulevard Straßenbahn bis Leavitt Str., geht südlich bis zur Subdivision. Riverview-Larrabee Straßenbahn bis Leavitt Str., geht nördlich bis zur Subdivision. Western Ave. Straßenbahn bis Addison oder Grace Str.

Subdivision-Offices:
2359 Addison Str. 3801 N. Western Ave.
Offen jeden Tag und Sonntag
William Zeloski & Co.,
Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.
fami

Zu verkaufen: Ausnahmsweiser Bargain, 13% netto Geldanlage, 4 Flats, 1513 Orchard Str., nur $2800; Teil Baar.
Ernst & Co., 445 W. North Ave. mido

Zu verkaufen: Modernes 4-stöckiges Steinhaus, direkt am Lincoln Park gelegen, bringt den Monat $120 Miete; Preis $8500; nur $3500 Baar nötig. Zu erfragen: 316 Center Straße. di—fa

Muß verkaufen: 2120 Roscoe Str., nahe Hoyne Ave., modernes 2-stöck. Brick und Frame, 6 Zimmer Flats, große Lot, leichte Abzahlungen. Nur $5000. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöck. modernes Brick, 6 Zimmer Flats, Seminary Ave., nahe Webster Ave.; nur $5750. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Wenn Ihr einen Bargain wünscht, sprecht vor und seht das 2-stöckige Haus und Stall, verkaufe ausnahmsweise billig. Eigentümer 937 Fletcher Str., nahe Clark Str.

Zu verkaufen: 2-Flat Framehaus, 4 und 5 Zimmer mit Bad, Eck-Lot, Miete $408, Hypothek $1500 zu 5 Proz. Preis $3700. Paul C. Hoeppner, 3351 Lincoln Ave. 28jul1wX

Fremont Str., nahe Center, 5 Flats, Brickgebäude; Miete $1000; Preis $9500; leichte Abzahlung.
A. E. Westman, 139 N. Clark Str. sodimi

Ein „Snap": 2 Flatgebäude, mit einem weiteren Flat finished im Basement. Basement ist über dem Niveau, ein 3 Flatgebäude bildend. 2 Blocks nach 2 Straßenbahnlinien, bequem zur Addison Str. Hochbahnstation der Ravenswood Hochbahn. Miete $528. Preis $3900, $800 Anzahlung. Gebäude in perfektem Zustand.
Wm. Zeloski & Co., 1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1681. 25jl1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage für kleines Geschäft. 5411 Lawrence Ave.

$400 Baar, $15 monatlich und Zinsen kaufen neues 2-Flat Brickgebäude; 6 Zimmer in jedem Flat; elektrisches Licht; Eichenverkleidung; Furnace; Lot 31 Fuß breit, $6100.
Ein 2-Flat Gebäude, jed. Flat 5 Zimmer, $4700.
Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave. mido

$200.00 Anzahlung—
—$14.00 monatlich
kaufen eine „Zuetell" 6-Zimmer Brick-Cottage, fertig zum Einziehen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot.
$300.00 Anzahlung—
—$20.00 monatlich
kaufen ein „Zuetell" Zwei-Flat Brickhaus, ein Flat vermietet für $22.50 den Monat. Das andere Flat ist fertig zum Einziehen.
Zuetell 4101 Fullerton Avenue.
Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. (44. Ave.) 22ja*X

Zahlt $100.00 und zieht ein
in ganz neue Cottage von 5 Zimmern, städtisches Wasser, Gas; Lot 50×125, sieben Blocks von Straßenbahnlinie.
$1350.00 — — — $10.00 per Monat.
Oliver L. Watson, 6400 Irving Park Blvd. di—fa

Westseite.

Zu verkaufen oder zu vermieten: Eckgebäude mit Bäckerei an Crawford Ave., guter Platz für Deutschen; Bäckerei neu eingerichtet. Nachzufragen bei Bock & Ihl, 4010 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Gutes Eigentum, für drei Familien geeignet, nebst Blacksmithshop; gute Gelegenheit für gesunden Mann; verkaufe vorgerückten Alters wegen. 2119 S. Western Ave., zwischen 21. Str. und 21. Place. 26jl1w

Südseite.

Zu verkaufen: Prachtvolles Store und 2-Flat Gebäude, nahe 56. und Ashland Ave.; Miete $828 jährlich; verschleudere für nur $6500. Näheres bei W. Krueger, 1950 W. 59. Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmifa*

Farmländereien.

Zu verkaufen: Farm, 40 Acker, Framehaus und guter Barn, 12 Meilen von Necedah, Wisconsin. Adr.: E. 704 Abendpost.

Bargain! Farm, 75 Acker, Haus, guter Barn, sämmtliche Maschinerie, Stock, Pferde, die ganze Ernte auf der Farm, 220 Meilen von Chicago. Adr.: Z. 531, Abendpost.

Muß verschleudern: 40 Acres Farm, 34 geklärt, umzäunt, Bach, gute Gebäude, Stock, Tools, schwarzer Boden, $3500, Abzahlung. — C. J. Jenkins, Muskegon, Mich. mifrson

Zu verkaufen, billig: Extra gute verbesserte Farm, mit gutem Haus, Stall, Hühnerhaus und Schweinestall, nahe Chicago. Schreibt an John Vogt, 1848 Dayton Str., Chicago. fasomi

Wenn Ihr eine Farm oder Chicago Grundeigentum verkaufen oder vertauschen wollt, so seht Chas. Schöte & Co., 2007 Irving Park Blvd., Zimmer 2. 11jlsafonmi*

Habe 10 Acker Land in Nevada zu verkaufen für $100. John Went, 3014 Wentworth Ave. dimi

Zu verkaufen: Farm an Emerson Str., 1 Meile westlich von Evanston Line, 12½ Acres, Haus, Stall, bester Zustand. Keine Agenten. Jakob Kerstenholz, Glen View, Ill. jl27,2wX

Weshalb nicht unabhängig sein?
Eine Farm in der reichen Gegend des nördlichen Zentral-Wisconsin bringt Euch Unabhängigkeit, Wohlhabenheit und Glück. Guter Boden, Wasser und Klima und Nähe von Kirchen, Schulen u. Eisenbahnen machen es ideal. Preise $7.50—$15 der Acker. Abzahlung. Auf Wunsch klären wir etliche Acker u. bauen ein kleines Haus. Kommt mit uns am 4. August.
Henriksen Land Co., 608 Otis Bldg., Chicago. 24jl—3ag

160 Acker guter Lehmboden; 5½ Meilen von guter Stadt; 40 Acker unter Pflug, Rest gutes Hartholz; gute Gebäude; Preis $4000; annehmbare Bedingungen. J. B. Foltz. 1948 Grace Straße. 11jnX*

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Best gebautes neues 2 Flats Brickgebäude in Chicago, $4800, $300 Anzahlung, $35 den Monat, mit allen Verbesserungen, Dampfheizung. Untersucht. Adr.: M. U. 36, Abendpost.

Schickt nach freier Karte u. Beschreibung von Ojibway, die neue Stahlstadt der U. S. Steel Korporation. Aureb, 609 Rector Building. 27jul1mX

In Bankes' Kaffee-Läden

Eine Kaffeeherabsetzung zur Feier unseres 31. Jahrestags, nur während des Monats Juli, um 2c das Pfund für alle Sorten. Der köstliche 26c Kaffee zu 24c—ein feiner Santos Kaffee zu 17c—erspart für stetige Kunden über $3000 in einem Monat.

Westseite:
1373 Milwaukee Avenue
2054 Milwaukee Avenue
1045 Milwaukee Avenue
1510 West Madison Straße
2830 West Madison Straße
1644 West Chicago Avenue
1836 Blue Island Avenue
2710 West Nord Avenue
1217 Süd Halsted Straße
1832 Süd Halsted Straße
1818 West 12. Straße
3102 West 22. Straße

Südseite:
3032 Wentworth Avenue
3427 Süd Halsted Straße
4729 Süd Ashland Avenue

Nordseite:
406 West Division Straße
720 West Nord Avenue
2640 Lincoln Avenue
3244 Lincoln Avenue
3413 Nord Clark Straße

Ohne Milderung.

Von W. Berenstam.

Wir saßen am Straßentischchen eines unansehnlichen Restaurants auf dem Pariser Boulevard Saint-Michel und aßen „Escargo".

„Ich bin Millionär", sagte der junge Mann mit einer solchen Grimasse, als ob er nacheinander zwei angefaulte Austern verschluckt hätte.

„Ist denn das Reichsein wirklich gar so ekelhaft?" fragte ich.

„Und wie! Sehen Sie sich nur mich an!"

Ich blickte ihn rasch an. Sein Gesicht war blaß und leidend, seine Kleidung abgetragen, auf den Ellbogen zeigten sich große Löcher.

„Wie ein Millionär sehen Sie gerade nicht aus. Das dürfte aber auch nicht von den Millionen herrühren....... Sie scheinen schon zwei Tage nichts gegessen zu haben...."

„Stimmt.. eine ganze Woche schon erhalte ich mich von Zwiebad, und erst heute gelang es mir, etwas Geld zu erhaschen."

Ich verstehe Sie nicht! Und wo sind denn Ihre Millionen?"

„Nach dem Tode meines Vaters, eines vielfachen Millionärs, dessen einziger Sohn ich war, bemächtigte sich mein Vetter des ganzen Vermögens."

„Und Sie, der direkte Erbe?"

„Das weiß ich, und wenn ich das Haus meines Vaters nur betreten dürfte, würde mein Vetter mir sofort alles zurückgeben. Aber er weiß, daß ich nie nach Rußland zurückkehren werde...."

„Warum?"

„Weil mich dort die Todesstrafe erwartet." „Was haben Sie getan?"

„Ich floh vor dem Krieg."

„Wie denn?"

„Als der Krieg ausgebrochen war, wurde über unsere Stadt der Belagerungszustand verhängt, und alle wurden zur aktiven Armee einberufen. Auch ich wurde als Infanterist eingereiht und erfuhr, daß wir in die vordersten Reihen geschickt werden sollten und folglich dem sicheren Tode entgegengingen. Damals liebte ich Nina, meine jetzige Frau. Ich liebte sie wahnsinnig, und sie mich desgleichen. Und als sie fühlte, daß ich sterben müßte, da gab sie sich mir hin.

In Sibirien ist die Durchführung der Kriegsbereitschaft keine so einfache Sache. Die Zeit verging. Und eines Tages teilte mir Nina mit, daß sie ein Kind erwarte: unsere Tochter Anna. Als Soldat durfte ich sie schon nicht mehr ehelichen. Das schwangere Mädchen zu verlassen — das war für mich fürchterlich.

Und als sie sagte: „Fliehe!", da schwankte ich nicht mehr. Ich kleidete mich im Walde um und fuhr mit ihr nach Petersburg, von dort über Finnland und Schweden hierher. Zu Lebzeiten meines Vaters ging noch alles gut. Er schickte uns viel Geld; wir bereisten ganz Europa, waren auch in Amerika und Australien. Wir haben drei Kinder. Unsere Aelteste — Anna — hatten wir schon in eine französische Schule gegeben, als der Blitz einschlug. Der Vater starb. Die Not, die echte Not begann. Wir verkauften alles, was wir hatten. Ich verrichtete die niedrigsten Taglöhnerarbeiten, nur um Frau und Kinder vor dem Hungertod zu bewahren. So dauerte es volle sechs Jahre. Als Ausländer konnte ich keine meinen Kenntnissen entsprechende Arbeit finden, obwohl ich seit meiner Kindheit drei Sprachen beherrsche.

Uns Russen kommt man hier mit Mißtrauen entgegen, so daß ich sogar die grobe Arbeit nur dank meinen Sprachkenntnissen erlangen konnte. Ich wußte weder ein noch aus. Da erfuhr ich auch, daß mein Vetter sich das ganze Vermögen angeeignet hatte. Ich schrieb ununterbrochen an ihn, ich gab das letzte Geld für Telegramme hin, ich flehte meinen Vetter an, mir wenigstens etwas Geld zu schicken.... Keine Antwort. Und nun sehen Sie, in welcher Lage ich mich befinde. Jetzt handelt es sich für mich darum, zu meinem eigenen Geld zu gelangen. Ich hörte von vielen Seiten, daß mich die Todesstrafe erwartet, wenn ich zurückkehren sollte. Aber ich glaube nicht recht daran. Manchesmal scheint es mir, daß ich für meine Flucht nur mit Zwangsarbeit auf Lebenszeit oder auch nur auf zwanzig Jahre bestraft werden könnte. Und dann beginne ich zu träumen. Wenn nur Zwangsarbeit, dann wäre es doch Rettung! Im Falle dieser Verurteilung würden ja meine Frau und Kinder — meine Erben... Das ganze Vermögen: Häuser, Schiffe und Fundgruben, das fällt dann alles ihnen zu! Mir selbst wäre es ein Leichtes, zur Zwangsarbeit verschickt zu werden. Hier haben wir sie ja zu fünft, dann aber werde ich sie allein ertragen. Frau und Kinder hingegen werden glücklich sein. O, jetzt kenne ich den Wert der Millionen! Mit ihnen in der Hand wird mir meine Frau auch die Zwangsarbeit erleichtern können. Ich glaube an meine Nina — sie ist energisch.

Wir sehnen uns beide so nach der Heimat und sind zu allen möglichen Qualen bereit, nur nicht zum Tode... Und nun, Herr Advokat, helfen Sie mir! Sie fahren jetzt nach Rußland.

Erkundigen Sie sich genau, ganz genau, was mir eigentlich bevorsteht. Mein Gott. Mit welcher Wonne würde ich Ihre Mitteilung von der Zwangsarbeit lesen!"

Ich versprach ihm, mich zu erkundigen und ihn sofort zu verständigen.

Und tatsächlich, das erste, was ich nach der Ankunft in Petersburg ta, war den zweiundzwanzigsten Band der kriegsgerichtlichen Bestimmungen aufzuschlagen.

Ich las und traute meinen Augen nicht! Ihm drohte nur.... drei Monate Gefängniß und der Verlust der militärischen Würde! Dann aber winkten ihm die Freiheit und überdies noch einige Millionen Rubel, und das alles nach sechsjähriger Hungersnot!

Ich blätterte Seite um Seite, las wieder und wieder die Entscheidungen des Obersten Kriegsgerichtes und legte — mir selbst nicht trauend — das Buch wiederholt beiseite, um nach längeren Ueberlegungen zu demselben Resultat zu gelangen. Wunderliche Gesetze!

Für die Desertion in Friedenszeiten wird der Soldat zu Kriegsgefängniß und einigen Jahren furchtbarer Disziplinarstrafe sammt Peitschen verurteilt, für die Flucht in Kriegszeiten, ja sogar vom Kriegsschauplatz, falls dies nicht angesichts des Feindes geschieht, zu einer „viel strengeren Strafe", und zwar zu gewöhnlichem Gefängniß, dafür aber auch zur Befreiung von dem Militärdienst, und zwar auf immer!

Und nur für die Flucht angesichts des Feindes ist — wie für einen Verrat — die Todesstrafe angesetzt.

Also nur in diesem Falle! Er aber flüchtete aus der Stadt, also einige hundert Meilen vom Kriegsfeld entfernt!

Ich traute meinen Augen nicht! Unmöglich! So viel Jahre des Leidens, der Erniedrigung, der hungernden Sehnsucht nach der Heimat, und das alles.... wegen dreier Monaten satten Daseins im Gefängniß!

Ich beschloß, mich selbst zu überprüfen. Ich begab mich zum Kreishauptmann, teilte ihm die Geschichte des „Millionärs" mit, ohne zu erwähnen, daß ich bereits selbst im Kode der Militärgerichtsbarkeit nachgeblättert hatte.

Der Hauptmann hörte zu, blickte mich über seine Brille hinweg an und sagte ruhig:

„Schafskopf!"

Weshalb denn?"

„Weil er feiger ist als ein neugeborenes Schaf. Ihm drohen doch nur drei, vier Monate Zivilgefängniß und der Verlust der Militärwürde. Falls jedoch das Gericht milder urteilen und die Strafe herabmindern sollte, dann wird Ihr Millionär nicht aus der Militärkaste ausgeschlossen und wird sodann dem Disziplinarbataillon zugewiesen."

„Sind Sie davon überzeugt?" fragte ich nochmals.

„Das glaubte ich!" lächelte er.

„Wissen Sie, wenn alle jene, die nicht in den Krieg ziehen wollen, erfahren würden, daß für die Flucht von den ersten Positionen eine solche Strafe verhängt wird, würde kein Mensch sich dem Kugelregen aussetzen."

„Gott sei Dank! Der Russe ist erst nachträglich klug."

„Aber vielleicht sind nach der Auflage des zweiundzwanzigsten Bandes neue Gesetze herausgegeben worden, die die Verantwortung verschärfen?"

„Nein, nicht daß ich wüßte," sagte der Hauptmann schon ernst.

„Und welchem Gericht untersteht eine solche Angelegenheit?"

„In Bezug auf die Soldaten — dem Regimentsgericht desjenigen Regiments, von dem die Flucht des Infanteristen festgestellt wurde."

„Und in Petersburg, wo so viele Regimenter sind?"

„Dort hängt es von der Kommandantur ab, man kann sich aber auch an den Korpskommandanten wenden, der dann die weitere Verfügung trifft."

Ich kehrte in mein Hotel zurück und war schon nahe daran, meinem unglückseligen Millionär zu schreiben, er könne ganz unbesorgt nach Rußland fahren, als mir die Worte des Kreishauptmanns bezüglich der neuen Gesetze wieder einfielen: „Nicht, daß ich wüßte...."

Und ich wurde nachdenklich. Wie, wenn der Hauptmann das neue Gesetz einfach übersehen hätte.... Wie darf ich das Schicksal eines mir vertrauenden Menschen so leicht aufs Spiel setzen!

Ich beschloß daher, mich an die höchste Instanz der Militärgerichtsbarkeit in Petersburg zu wenden, und ging zum Obersten Militärstaatsanwalt, mit dem ich bekannt war.

Ernst Rudolfowitsch war ein alter Herr mit Silberhaaren, überaus taktvoll, und obzwar mit majestätisch-ritterlichen Manieren, dabei doch sehr einfach und liebenswürdig. Er war sehr genau und sprach kein Wort ins Blaue. Auf ihn konnte man sich ruhig verlassen.

Ich trug mein Ansuchen vor.

„Obwohl ich sicher bin, daß Ihrem Protégé Gefängniß und Ausschließung aus dem Militär bevorsteht, will ich trotzdem nachsehen!"

Und Ernst Rudolfowitsch begann in den neuesten Registern nachzuschlagen.

„Er kann ganz unbesorgt nach Rußland kommen!"

„Und er wird wirklich vom Militärdienst befreit?"

„Nicht befreit, sondern ausgeschlossen."

„Das ist ja ganz einerlei!"

„Nun, nicht ganz... Je nachdem."

„Wissen Sie, eine solche Ausschließung erinnert mich an eine Begebenheit während einer unserer Gerichtssessionen mit Geschworenen.

Ein Dieb wurde zum Verlust aller besonderen Rechte verurteilt und erkundigte sich, was das bedeute Der Vorsitzende erklärte ihm ausführlich: „Das heißt, daß man Sie weder zum Dorfschulzen noch zum Steuereinnehmer oder zum Geschworenen wählen darf." Plötzlich springt einer der Geschworenen, ein Bauer, auf und wendet sich an den Vorsitzenden: „Euer Exzellenz, könnte man es für mich auch durchführen?" — „Was denn?" — „Nun, auch mich zum Verlust aller besonderen Rechte verurteilen!" — „Was fällt Ihnen denn ein?" — „Ich wohne in der Stadt, die Bauernversammlung wählt mich aber stets von neuem zum Dorfschulzen, damit ich mich loskaufe... Dann fahre ich hierher als Geschworenr... gleichfalls mit Spesen verbunden.. Ist mir schon zuwider.. Erweisen Sie mir die Gottesgnade."

So verhält es sich bei diesem Millionär — Familie, Kinder, und plötzlich solche eine „Ausschließung."

An demselben Tage sandte ich einen ausführlichen Bericht ins Ausland, zur Rückkehr ratend.

Nach kaum zwei Wochen saß der „Flüchtling" in meinem Arbeitszimmer, nagelneu gekleidet, strahlend vor Glück.

„Nein, diese Eleganz!"

„Ihr Bericht eröffnete mir einen neuen Kredit. Kommen Sie schnell zum Kommandanten."

Er hatte es sehr eilig, und wir gingen.

„Wie sind Sie denn über die Grenze gelangt?"

„Ein Franzose gab mir seinen Paß."

Als wir beim Kommandanten anlangten, blieb mein Begleiter im Vorzimmer, während ich vorausging.

Ich erzählte dem Obersten das Erlebniß des Millionärs und setzte ruhig hinzu:

„Dieser Flüchtling ist nunmehr zurückgekehrt und möchte sich Ihnen vorstellen!"

„Ist er sorgfältig gekleidet?"

„Ja, sehr anständig."

„Ich meine, ob genau nach Vorschrift?"

„Nein, in Zivil."

„Dann mag er vorerst komplette Uniform anlegen."

„Ich glaube, er hat sie nicht!"

„Wa—a—as!! Das ist doch eine Vergeudung ärarischen Eigentums!"

„Wi—i—ie—so—o???"

„Sehr einfach. Wo ist sein Bajonett, der Gürtel, die Uniform, kurz, alles, was ihm unter einer bestimmten Nummer zugewiesen wurde?!"

„Er hat, wie mir scheint, das alles im Walde zurückgelassen..."

„Aber dann verliert er ja alle Rechte und bekommt noch einige Jahre Strafkompagnie dazu! Auch kann er sofort verhaftet werden!"

Ich wurde starr vor Entsetzen und stürzte wie verbrüht aus dem Arbeitszimmer des Obersten.

Der „Flüchtling" saß nach wie vor mit einem glückstrahlenden Lächeln. Auf meinem Gesicht muß er jedoch eine grenzenose Verzweiflung gelesen haben.

„Schnell, schnell, fort von hier," stieß ich zwischen zusammengebissenen Zähnen hervor.

„Was ist geschehen?" fragte er unruhig und wurde totenblaß. „Sie haben sich geirrt? Den Galgen?"

„Nein, aber schnell fort von hier."

„Nun, was tut's? Eigentlich ahnte ich es ohnehin; es kann sich unmöglich alles so einfach abspielen."

Nun erzählte ich ihm genau.

„Bah, Strafkompagnie — das sind Kindereien," antwortete er beruhigend; „weshalb regen Sie sich denn so auf?!"

„Wo ist aber Ihre Uniform?"

„Ich habe sie nicht... Aber wie gut sich das trifft! Heute begegnete ich auf dem Newsky meinem früheren Schulkameraden. Er ist jetzt Offizier. Ein Prachtmensch. Er wird mir schon helfen. Ich weiß nur seine Adresse nicht. Was macht man da?"

Ich gab ihm erforderliche Aufklärungen.

Er ging und war zwei Tage später wieder bei mir — reisefertig.

„Nun, was gibts Neues?"

„Ich kam, um mich zu prahlen und um mich zu verabschieden!"

„Warum?"

„Alles fertig. Ich fahre. Der Kamerad hat mir zu Allem verholfen! Sogar auf dem Bajonett ist meine Nummer eingravirt. Man machte mich mit dem Regimentskommandanten bekannt. Auf den kann man sich verlassen. Er fährt auch mit. Ich werde meine drei Monate absitzen und dann! Heida!"

Aus seinem Gesicht strahlte schrankenloses Glück.

„Und — gesetzt den Fall — Disziplinarstrafe, Peitschen?!"

O nein, man versprach mir aufs Bestimmteste Verurteilung „ohne Milderung!"

Graham & Morton Transportation Co.

Fünf ganzstählerne Dampfer „Nach ganz Michigan"

Unser Motto:
Vor allen Dingen Sicherheit, stets Höflichkeit.

Der staublose Weg nach „Happyland".

St. Joseph-Benton Harbor

Exkursionsfahrpreis $1.25 Rundfahrt

Abfahrt von Chicago 9:30 Vm. täglich. Rückkehr 9 Abds. — Abfahrt von Chicago 10 Vorm. Sonntags, Rückkehr 10 Abds.

Exkursionsfahrpreis 85c Rundfahrt.

Abfahrt von Chicago: 12 Mittags, täglich, ausgenommen Samstag und Sonntag; Rückfahrt 9 Uhr Abends.

Abfahrt von Chicago 2 Nachm. Samstags; 11:30 täglich.

Unbeschränkte Rundfahrt $1.50; ein Weg 85c.

Grand Rapids Short Line'

„Zwei Fahrten täglich."

Abfahrt von Chicago 9 Vorm. täglich, ausgenommen Samstag 1:30 Nachm. und Sonntag 10 Vorm.

Nach Grand Rapids, einen Weg, $2.50; Rundfahrt, $4.75.

Holland, Saugatuck, Macatawa Park, Ottawa Beach, einen Weg, $2; Rundfahrt $3.75.

Spezielle Exkursion-Dampfer können für Nachmittags oder Abends gechartert werden.

Exkursionen nach Interurban Pier Sonntag 9:30 Vorm.; Rückfahrt: 9:30 Abds., $2.50.

Docks am Fuß von Wabash Ave.
Phone Central 2162.

Temperenz.

Vor einigen Wochen ist ein vom russischen Kriegsminister gegengezeichneter kaiserlicher Ukas veröffentlicht worden, der den russischen Soldaten der aktiven Armee, der Reserve und des Landsturms für die Dauer ihrer Dienstzeit den Genuß von alkoholischen Getränken jeder Art auf das strengste untersagt, und allen höheren Chargen vorschreibt, ihren Untergebenen mit gutem Beispiel voranzugehen. Es werden daher über jeden Offizier Listen geführt werden, die genaue Auskunft darüber geben, wie er zur Frage des Alkoholgenusses steht. Bei allen dienstlichen Verrichtungen ist der Verbrauch geistiger Getränke auf das strengste untersagt, doch darf in den Offiziersmessen zum Frühstück, Mittag- und Abendessen, zu einer vom betreffenden Kommandeur genau bestimmten Zeit, aber nur gegen Barzahlung, Alkohol abgegeben werden. Bei Liebesmahlen, an Festlichkeiten sollen Regimentsmusik, Sänger und Balalaikaspieler nicht zugelassen werden, es sei denn mit Erlaubnis der Obrigkeit und auf genau bestimmte Zeit. Buffets, an denen Alkoholika verkauft werden, dürfen von Privatunternehmern nicht unterhalten werden. Mit 2—3 Stimmen Majorität kann jedes Offizierskorps den Genuß von Alkohol in Versammlungen von Offizieren ganz verbieten. Konsumvereine der Offiziere dürfen Spirituosen auf Kredit nicht verkaufen. Nebenstellen dieser Konsumvereine ist der Verkauf von alkoholischen Getränken überhaupt verboten. Die Kommandeure haben mit Hilfe der Geistlichkeit Nüchternheitsgesellschaften zu organisieren, für welche die geistliche Obrigkeit in Armee und Marine Statuten ausarbeiten wird. Die Regimentsärzte sind verpflichtet, mindestens zweimal jährlich in Gegenwart aller Offiziere Vorträge über die Schädlichkeit des Alkohols zu halten, und die Regimentspopen werden dieselben Fragen vom religiösen Standpunkte aus behandeln. In jeder Garnison wird alljährlich kundgegeben werden, welche Gasthäuser und Vergnügungslokale von Offizieren besucht werden dürfen. Alle diese Bestimmungen sollen auch für die Militärärzte und Geistlichen gelten.

Um die Offiziere zu veranlassen, sich des Alkohols zu enthalten, wird die Militärobrigkeit bemüht sein, der Geselligkeit einen familienhaften Charakter zu geben, für Bibliotheken, Fechtübungen, Vorträge, Gymnastik und Sportspiele Sorge zu tragen, das Lernen fremder Sprachen und der Musik zu fördern, sowie den Besuch der städtischen Theater zu erleichtern. Es wird verboten, Gemeine in Lokale zu schicken, um Spirituosen zu kaufen; wer für Alkoholgenuß bestraft ist, kann weder Unteroffizier noch Gefreiter werden. Ueber solche, die in nicht nüchternem Zustande befunden worden sind, werden Listen geführt, sie werden stetig beobachtet werden, keinen Urlaub erhalten und von den Geistlichen vermahnt werden. Ihren Angehörigen wird mitgeteilt werden, daß ihnen kein Geld geschickt werden darf, trotzdem erfolgende Geldsendungen sollen in Sparkassebüchern angelegt werden und dürfen nur mit Genehmigung des betreffenden Chefs ausgegeben werden. Obrigkeit und Geistlichkeit sind verpflichtet, mit allen Mitteln die Soldaten in die Regimentsnüchternheitsvereine zu ziehen und durch Predigten namentlich auf die Neueintretenden und die Rückkehrenden einzuwirken.

Es wird sich ja bald zeigen, ob dieser Erlaß in seiner ganzen Tragweite „voll und ganz" durchgeführt wird.

— Galant. — Junge Dame: Wie steht denn heute das Barometer, Herr Fix? — Herr Fix: So schön wie Sie, Fräulein Dora!

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine tolle Fahrt.

Von Louis Kniel.

„'n Morgen, Waynfleet!"

Der Chauffeur, der damit beschäftigt war, einer Autodroschke den letzten Glanz zu geben, sah von seiner Arbeit auf, zog die Mütze und sagte: „Guten Morgen, Herr! Wollen Sie einen Wagen?"

Als der Herr zur Entgegnung nur nickte, sah Waynfleet ihn erstaunt an. Denn diese Schweigsamkeit war er bei Herrn Moore, einem der besten Kunden von Bensons Fuhrwesen, nicht gewöhnt. Er hatte sonst immer ein freundliches Lächeln und ein paar Scherzworte für die Chauffeure. Aber heute blickte er ungewöhnlich ernst, geradezu finster drein.

„Der Chef ist noch nicht gekommen", bemerkte Waynfleet unsicher.

„Denken Sie, ich werde auf den Chef warten?" sagte Moore ärgerlich. „Sie können ihm ja eine Nachricht hinterlassen."

Der Chauffeur sah ihn zweifelnd an.

„Es ist sehr früh, Herr! Kein Mensch ist hier außer" —

„Die Ausnahme genügt", unterbrach ihn Moore. „Ich bin in größter Eile. Sie müssen Ihren besten Wagen nehmen. He, Sie!" Er winkte einen Mann heran, der gerade aus der Remise kam. „Bestellen Sie Herrn Benson, daß ich mit Waynfleet eine Tagestour unternehme."

„Jawohl, Herr!" sagte der Mann, und Waynfleet blieb nichts anderes übrig, als den großen Tourenwagen aus der Garage zu holen.

Zehn Minuten später waren sie schon weit draußen, vor den Toren der kleinen Stadt. Waynfleet hatte den wohlhabenden Junggesellen schon oft in der schönen Umgebung spazieren gefahren, und meist hatte sich zwischen ihnen, während sie in mäßigem Tempo dahinfuhren, eine ungezwungene Unterhaltung angesponnen.

So wandte sich der Chauffeur, nachdem er die Fahrt etwas verlangsamt hatte, nach seinem Fahrgast um und sagte: „Prächtiges Wetter heute, nicht wahr, Herr?"

„Fahren Sie los!"

Die Aufforderung klang so verärgert und bestimmt, daß Waynfleet sich achselzuckend umdrehte und eine höhere Geschwindigkeit einschaltete.

„Viel schneller!" sagte Herr Moore, indem er sich ungeduldig vorbeugte.

„Das darf ich nicht, Herr! Wenn irgend etwas passirt, habe ich die Verantwortung."

„Ich sage Ihnen, Sie sollen schneller fahren!" schrie Herr Moore.

„Es tut mir leid, Herr; aber ich darf es nicht." Herr Moore bekam einen roten Kopf.

„Ich übernehme jede Verantwortung!"

„Ich verliere meine Konzession!"

Herr Moore griff schweigend in die Tasche seines Ulsters und holte einen blitzblanken Revolver heraus. Er richtete den Lauf auf Waynfleets Kopf und kommandirte:

„Schalten Sie auf der Stelle die höchste Geschwindigkeit ein!"

Einen Augenblick zögerte der Chauffeur; als er aber in die Augen des Mannes sah, gehorchte er zitternd. Dieses verzweifelte Gesicht zeigte ihm deutlich, daß Moore in Gefahr war, daß er wahrscheinlich vor der Polizei floh. Sicherlich war er ein Verbrecher! Er war erst vor kurzem in der Stadt aufgetaucht, und kein Mensch kannte ihn, also — Es sträubte sich etwas in Waynfleets Innern, einem Verbrecher zur Flucht zu verhelfen, aber was konnte er gegen diesen Mann mit dem geladenen Revolver tun?

Der Wagen flog mit rasender Geschwindigkeit dahin, die fast endlose Chaussee entlang, über eine Brücke, durch ein friedliches Dörfchen und die Serpentinen der Bergstraße hinauf. Bei einer Kurve sah Waynfleet zu seinem Entsetzen einen Wagen vor sich. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich. Er ließ die Hupe aufheulen, die Pferde sprangen erschreckt zur Seite, und — mit einem handbreiten Zwischenraum — sauste das Automobil an dem Gefährt vorbei.

Das Gefühl der knapp überstandenen Gefahr stärkte plötzlich Waynfleets Selbstbewußtsein. Hatte er es nötig, sich von einem Verbrecher oder Wahnsinnigen zu Tode hetzen zu lassen? Mit raschem Entschluß hielt er den Wagen an.

„Ich fahre nicht weiter, wenn Sie mir nicht eine Erklärung geben", sagte er. Der andere hob die Hand mit dem Revolver.

Waynfleet erbleichte.

„Wohin fahren wir? Weiter will ich ja nichts" —

„Fahren Sie augenblicklich weiter!" sagte Moore mit bebender Stimme.

„Nein!" schrie Waynfleet, „so fahre ich nicht! Ich will wissen, was Sie vorhaben!"

Der andere lachte höhnisch auf und zählte langsam: „Eins — Der Chauffeur sah sich verzweifelt um, aber kein Mensch war weit und breit zu sehen — „Zwei" — Er war kein Feigling, aber die Situation war zu gefährlich. Es blieb ihm nichts übrig, als zu gehorchen. Bevor der andere „drei" zählte, sauste der Wagen schon weiter.

„Wenn Sie noch einmal halten, schieße ich Sie über'n Haufen!"

Waynfleet sah sich nicht mehr um. Schweigend gehorchte er den kurzen Befehlen Moores, der ab und zu die Richtung angab.

Die Sonne stieg höher und höher. In den Dörfern, die sie passirten, war jetzt reges Leben. Die Leute fluchten hinter ihnen her.

„Rechts!" kommandirte Moore, und mechanisch gehorchte der Chauffeur. Die Gegend war ihm jetzt ganz unbekannt; so weit war er noch nie gekommen. Wieder kamen sie in einen Ort, und dieses Mal befahl Moore, nachdem er auf die Uhr gesehen hatte, etwas langsamer zu fahren. Die Dorfstraße war mit Blumenguirlanden und bunten Fahnen geschmückt, und vor der Kirchentür lag ein roter Läufer. Die Bewohner des Ortes standen vor ihren Häusern und blickten gespannt nach den Wagen aus, die in langer Reihe vor der Kirche auffuhren. Waynfleet sah gerade, wie aus dem ersten Wagen ein weißgekleidetes Mädchen stieg, dem ein älterer Herr die Hand reichte, als er plötzlich hinter sich „Halt!" rufen hörte.

Er zog mechanisch die Bremse und fragte sich lächelnd, ob sie diese ganze halsbrecherische Fahrt nur gemacht hätten, um einen Hochzeitszug zu sehen. Aber in demselben Augenblick wandte er sich entsetzt um.

„Stehen Sie oder ich schieße!"

Herr Moore stand aufrecht im Wagen und zielte mit dem Revolver auf den älteren Herrn. Das Mädchen starrte ihn mit weit aufgerissenen Augen an.

„Estella, komm' zu mir!"

Eine Blutwelle schoß in das bleiche Gesicht des Mädchens. Sie trat einen Schritt vor und zögerte dann wieder. Der ältere Herr stellte sich zwischen sie und das Automobil.

„Zurück!" donnerte Herr Moore. „Estella, hierher!"

Die Hochzeitsgäste waren auf den Lärm aufmerksam geworden und kamen von allen Seiten herbei.

„Will Niemand die Polizei holen?" rief der alte Herr.

Aber Niemand rührte sich, und in demselben Augenblick lief das Mädchen auf das Auto zu.

„Richmond!" rief sie. „Bist du gekommen, um mich zu retten?"

Als Waynfleet diese Worte hörte, sprang er blitzschnell vom Bock, half der Dame in den Wagen und kurbelte los.

Der Bräutigam zeterte und schrie, aber Waynfleet rief ihm zu: „Gehen Sie beiseite, sonst schießt Sie der Mann über den Haufen!"

„Haltet sie zurück! Verfolgt sie!" brüllte der alte Herr, als der Wagen sich ratternd in Bewegung setzte. Aber Niemand machte Miene, hinterher zu laufen. Richmond Moore saß im Wagen, den Revolver noch immer nach hinten auf die Hochzeitsgesellschaft gerichtet.

„Wenn Waynfleet nicht solch ein brillanter Fahrer wäre, hätte ich dich nicht retten können!"

Schmunzelnd hörte der Chauffeur diese Bemerkung, und er freute sich, ein hübsches, junges Mädchen davor bewahrt zu haben, daß sie sich opferte.

Er warf verstohlen einen Blick nach hinten. Da lag das Mädchen schmunzelnd in den Armen des Mannes, und seine Hand strich sanft über ihr Haar.

„Ich hörte es erst gestern Abend", sagte er. „Ich bin seit kurzer Zeit aus dem Ausland zurück und hatte noch verschiedenes zu erledigen. In den nächsten Tagen wollte ich wieder mit deinem Vater reden. Geld habe ich jetzt in Hülle und Fülle, aber dieser Mensch da" —

„Papa schuldet ihm Geld!"

„Ach so, und du solltest — die Schuld tilgen!"

Moore hob den Kopf und sah gerade in Waynfleets lachendes Gesicht.

„Nach London!" rief er ihm zu. „Wir werden Sie dort als Zeugen bei einer kleinen Zeremonie gebrauchen. Ich will Ihnen nicht verraten, um was es sich handelt, sonst erscheint Ihnen die Verantwortung vielleicht wieder zu groß, und ich müßte Sie wieder mit dem Revolver zwingen!— Alter Junge, geben Sie mir die Hand! Sie haben mir heute einen Dienst erwiesen, den ich Ihnen niemals vergessen werde!"

Die beiden Männer schüttelten sich kräftig die Hand; dann wandte sich Waynfleet auf seinem Sitz um und steuerte den Wagen in der Richtung auf London zu.

Die gefilmte „Madame Caillaux".

Wie aus Paris mitgeteilt wird, stürmte vor wenigen Tagen eine Dame in das Vestibül der Redaktion des Figaro und versetzte die dort Anwesenden in nicht geringen Schrecken, da man in der Ungestümen die Mörderin Calmettes zu erkennen glaubte. Als der Eindringenden, die wild einen Revolver schwang, mehrere Polizisten auf dem Fuße folgten, war man sicher, daß Madame Caillaux aus dem Gefängniß entsprungen sei. Im nächsten Augenblick aber schon zeigte es sich, daß es nur etwas kühne Filmschauspieler waren, die an Ort und Stelle die Mord- und Verhandlungsszene für einen außen aufgestellten kinematographischen Apparat mimen wollten. Da die Leute, ehe man sie hindern konnte, mitten im Drama waren, ließ man sie lachend gewähren.

... und ... Western Linie

Aufenthalt in Omaha, Denver, Colorado Springs, Salt Lake City oder Yellowstone National Park.

Oregon-Washington Limited

fährt ab vom Passagier-Bahnhof der Chicago & North Western Eisenbahn jeden Abend um 9:30. Feinster Speisewagendienst.

Schreibt um Büchlein mit vollständiger Auskunft.

Chicago und North Western Railway

148 S. Clark Str. (Phone Randolph 4221, Auto. 589-882) und Passenger Bahnhof

Schiffskarten

über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Geldsendungen

prompt besorgt durch

Post, Bank oder Telegraph.

Erbschaftssachen, Vollmachten, Kaufverträge,

Ungar. Urkunden u. Dokumente

jeder Art, sowie Pässe für Familien in Ungarn ausgestellt.

Alle Gerichts- und Hypotheken-Sachen erledigt. Vorschuß auf Erbschaften und Sparkassenbücher gegeben in jeder Höhe.

Notariell beglaubigte Vollmachten in jeder Sprache.

Wendet Euch an

K. W. KEMPF

120 N. La Salle Str.

CHICAGO - - - ILLINOIS

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffs-Karten

Dampfer fahren wie folgt:

30. Juli, Gr. Kurfürst; 1. August, Zeeland, Vaterland, Amerika; 4., Kronpr. Wilhelm, Czar, Lusitania; 5., La Lorraine; 8., George Washington, Olympic, Caderland; 11., Kaiser Wilh. II., Rotterdam, Mauretania; 12., Imperator, La Provence; 15., Dwinsk, Pres. Lincoln, Kronland; 18., Berlin, Potsdam; 19., France; 22., Finland, Vaterland; 27., Kais. Aug. Victoria. Nach Triest, Fiume: 1., 8., 11., 19., 22. August.

Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.

J. S. LOWITZ, 108 S. CLARK STR.

Offen tägl. bis 5:30 Abds. Sonntags 9—12 Vm.

Schiffs-Karten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam $45.00 in 2ter; $25 in 3. Kajüte; $18 Zwischendeck.

Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.

Filiale: 619 W. North Avenue.

HAMBURG-AMERICAN

Paris-London-Hamburg

Vaterland	1. August, 12 Mittags
Amerika, (von Boston)	1. August
†* Pennsylvania	8. Aug., 12 Mittags
Imperator	12. Aug., 9 Vorm.
Pres. Lincoln	15. Aug., 11 Vorm.
Cincinnati (von Boston)	15. August
Vaterland	22. Aug., 10 Vorm.

†Nur zweite Kabine. *Direkt nach Hamburg.

Baltimore Linie direkt nach Hamburg.

Touristen-Dept. für Reisen nach überallhin. Hamburg-Amerika Linie

150 West Randolph Str., Chicago, Ill.

Phones: Main 4650. — Automatic 34-846.

$20 nach Europa

Jetzt ist Zeit Platz zu belegen, falls Sie beabsichtigen eine Reise nach dem alten Vaterlande zu unternehmen. Bloß $20.00. Auch sehr billige Reise von Europa. Beste Behandlung, gutes Essen. Kajüten für 2, 4 und 6 Personen.

H. E. LIDMAN, General-Agent

Chicago Office: 183 N. Dearborn Str. | Minneapolis Office: 208 S. 4. Street.

Radikalheilung

— der —

Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröten, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfadern und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden. Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (neueste Auflage), welches von Jung und Alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt versandt von der

Deutschen Privat-Klinik

137 East 27. Str., NEW YORK, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, 1568 North Halsted Str., Ecke North Ave.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 100 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß u. aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind um 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags offen von 9 bis 12.

Hottingers Truss Factory.

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Etabliert 1860.

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird.

[illegible] barer Stille
[illegible] ng staunen
[illegible] Gäste —
[illegible] ße Nacht"
[illegible] nbequem,
[illegible] e in An-
[illegible] stfreund-
[illegible] en wohl
[illegible] schmeckt
[illegible] Arm in
[illegible] Kameraden
[illegible] ankend und
[illegible] acht", mischen
[illegible] tsleben, dessen
[illegible] rnen sollen. Im
[illegible] ubei zu einer „po-
[illegible] Ein englischer Ma-
[illegible] ne hübsche junge Russin
[illegible] e auf. Das Mädel sträubte
[illegible] trat das gesammte Publikum
geg[illegible] sie auf: es handelt sich nicht um dich und den englischen Matrosen, sondern hier tanzt England mit Rußland. „Walai!" (Los!) Die englischen Offiziere haben das Petersburger Leben auch in sprichwörtlich verschwenderischer Gastfreundschaft kennen gelernt. Die Gesellschaft unterließ nichts, um ihnen die Erinnerung an ihre Petersburger Reise unvergeßlich zu machen. Geld spielt bekanntlich dabei keine Rolle, die „weißen Nächte" müssen gefeiert werden, wenn die Gäste sich nur amüsiren.

[illegible] senken sich herab, [illegible] Helle [illegible] stirbt nicht, der leichte Schleier kann sich nicht verdunkeln. Schon nach einer Stunde entschwebt er langsam, die „weiße Nacht" oder der neue Tag triumphirt. Tageshelle überflutet den Himmel. Ein Flüstern und Kichern geht durch die wache Natur, ein leises Singen und Klingen. Geheimnißvolle Fäden umweben uns: Bleibe, verweile . . . Wer möchte da sein Lager aufsuchen? Tut ihrs schließlich ermattet, so spendet die „weiße Nacht" keine Erquickung. Sie will genossen, doch nicht verschlafen sein. Der Petersburger kennt sie, die sinnbetörende „weiße Nacht", die ihn zu ihrem willenlosen Sklaven macht. Draußn auf den „Inseln" treibt sie gern ihren Spuk. Um Mitternacht rasen Autos und Equipagen die elegante Kamenno Ostrowperspektive zu den Inseln, zum Meer.

Die Newa hinab fahren überfüllte Dampfer zur Kanonierinsel. Das langgestreckte Eiland mitten im Meere ist erst seit dem verflossenen Sommer spekulativen Köpfen aufgefallen, die es dem Petersburger als Erholungsort hübsch zurechtgemacht haben. Da sich der letzte Dampfer von dort erst gegen zwei Uhr Nachts entfernt, bleibt jedem genugZeit für denZauber der „weißen Nacht". Viel deutsches Publikum findet man dort. Der Russe ist im allgemeinen kein Naturschwärmer, sonst wären so viele idyllische Orte die Newa hinauf wohl schon längst für Erholungszwecke ausgenutzt.

Die „weiße Nacht" hat auch den Schiffer behext. Auf den breiten Kanälen, die ganz Petersburg durchziehen, hocken auf den riesigen Barken müde, halbnackte Gestalten, die keinen Schlaf finden. Leise summen sie ihre melancholischen Lieder in endloser Strophenzahl. Andere schauen träumerisch in die Ferne, denken wohl gar an Weib und Kind im fernen Dorfe, blicken den eleganten Autos nach, deren Insassan es so viel besser haben als sie, deren einziger Luxus in Kwassuppe mit grüner Zwiebel und einem Stück Schwarzbrot besteht. Genügsame Menschen! Sie sind nicht neidisch, diese Naturkinder, die unendlich schwer arbeitenden russischen Schiffer mit ihren mehr als bescheidenen Ansprüchen

Das nordische Phänomen, die „weiße Nacht", macht auf alle Fremden einen unvergeßlichen Eindruck. Sie werden nicht müde, von dem überraschenden Schauspiel zu erzählen. Der König von Sachsen, jüngst Gast des Zaren, war ebenfalls begeistert von dem Anblick, der ihn bezauberte. Aus den großen Fenstern des Prunkschlosses von Zarskoje Sselo sah man ihn öfters in den träumerischen alten Park hinabblicken oder aus dem etwas weiter gelegenen Alexander-Palais, dem Tuskulum des Zaren, heimkehren. Die hellen, wohlgepflegten Wege bedurften keiner künstlichen Beleuchtung, die „weiße Nacht" goß ihr magisches Licht über den alten Park, der

Auch eine Zensur.

Von der Wiener Zensur erzählt der Humorist Kastelli, dessen Gesinnung stets brav war, in seinen „Memoiren meines Lebens" ein hübsches Beispiel. Kastelli schrieb von Wien aus feuilletonistische Artikel, und in einem derselben erwähnte er eine Todesanzeige, die in der Wiener Zeitung erschienen war und folgenden Wortlaut hatte: Mariana H., Kammerfrau Ihrer Majestät der Kaiserin, geb. Hölzl." Dazu machte er die scherzhafte Bemerkung: „Nach dieser Wortstellung müßte die Kaiserin eine geborene Hölzl sein." . . . Nur der österreichischen Gemütlichkeit, mit der Kaiser Franz persönlich die Sache auffaßte, — er pflegte seitdem, wenn er gut gelaunt war, die Kaiserin nur die „Hölzlin" zu nennen — hatte Kastelli, der ursprünglich wegen Majestätsbeleidigung angeklagt war, es zu verdanken, daß er nur zu einer Geldstrafe von 50 Gulden Konventionsmünze verurteilt wurde. In der genannten Selbstbiographie gibt Kastelli (der 1862 in Wien starb) noch ein paar hübsche Proben von der Art, wie damals die Zensur gehandhabt wurde. Ein „O Gott!" durfte nur in den Hoftheatern gesagt werden, den anderen Theatern wurde ein derartiger Ausruf unbarmherzig gestrichen. Schillers „Don Karlos" war im Burgtheater überhaupt verboten, und als die Direktion eines Tages um die Erlaubniß zur Aufführung einkam, erhielt sie den Bescheid, daß eine solche nur gestattet werden könne, wenn dasDrama dahin verändert würde, daß Don Karlos nicht in seine Stiefmutter verliebt wäre. In Schillers „Räubern" wurde aus dem Vater Moor ein Onkel Moor gemacht, und es erweckte stets nicht wenig Heiterkeit, wenn Karl Moor das fürchterliche „Onkelmord" ausrief.

— Nette Aussicht. — Bader (zum Bauernburschen, der bei einer Rauferei arg zugerichtet wurde): Dös sag' i dir, Natzi, diesmal hab' i' dein' Schädel noch amal reparirt! 's nächstmal werd' i' ihn amputir'n müssen!

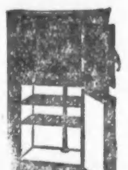
— Genaue Auskunft. — Fremder: Können Sie mir nicht sagen, wo man sich hier rasieren läßt? — Schopfmichel: Närrischer Mann — wo denn anders als wie im G'sicht!

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

Riesiger Verkauf von Möbeln u. Haushaltartikeln

Die folgenden sind nur einige der vielen großen Spargelegenheiten, welche dieser große Saisonschluß-Verkauf bietet:

3-Stück Parlor Suits, sehr massive Gestelle, neuester Entwurf, mit bestem echtem span. braunem od. schwarzem Leder, einfache oder tufted Lehnen, in Golden Oak und Mahagoni finished Gestellen, $100.00 Wert, speziell.......... $64.50



Leonards Polar Eisschrank, Hartholzgehäuse mit runden Ecken und erhöhten Vorder-Panels Golden Oak Finish, hat acht Wände, sanit. Vorratskammer, nickelplatt. Hebelschloß und Haspen, mit galvanis. Stahl ausgelegt, hält 80 Pfd. Eis, reg. $18.95; weniger 25 Prozent, $14.22; — innen weiß emaillirt, reg. Preis $20.50; 25 Prozent ab, $15.37

Jewel Cabinet Gasherd, 42 Zll. br., 18 bei 18 Backofen, Simmeringbrenn. u. 3 einf. Brenner, z. Kochen oder Backen, m. Backofen auf d. rechten od. linken Seite, freier Leitungsanschluß, reg. $29.50, 25 Proz. ab, $22.12

Assortirte Partie polirte Schaukelstühle, aus Spiegeleichen, mit hoher Rückenlehne und breiten Armlehnen — mit Golden Finish und Birken-Mahagoni, haben Sattelsitz, reg. $5.00 und $5.95 Wert, zu......... $3.95

Pedestale, wie Abbild., 20 Zoll hoch, 11 bei11 Platte, 3½zöll. Pfost., in fumed und waxed Eichen, $2.50 Wert......... $1.35

Sideboard, massiv Eichen, Golden Finish, pol. Platte, sehr massiv,geschnitzt, franz. geschliff.Spiegel, Holzknöpfe, morgen, reg. $22.50, speziell... $16.50

Colon. Style Dressers, wie Bild, u. a., zirkass. Walnuß Spiegeleichen u. Mahag. Fin., 2 kleine obere und 3 große untere Schubladen, staubsich. Boden, groß, französ. geschliff Spiegel, $40 Wert, speziell... $26.75

$25 Special Eldredge Nähmaschine, wie Bild, automat. Table Drop Head u. Drop Apron Front, feine gepreßte Verzierung., 4 Schublad., Kugellager-Stand, Gehäuse aus Spiegeleichen, reich. Golden Finish, vollständiges Set Nickel-Attachments, 10 Jahre Garantie, Baar oder Kredit, speziell............ $16.50

RUGS

4-6 bei 7-6 assort. Partie Crex Gras und Rex Jute Rugs, besetzte und eingefaßte Enden, einfach und gemustert, extra Qualität, assortirte Farben, regulärer Preis $3.59, zu................ $1.95

Echte gelbköpfige mexikanische Papageien

$4.95

Vierter Floor.

Importirt, garantirt, das sie das Sprechen lernen, alle jung und sorgfältig gezüchtet, zu

$4.95

Rotköpfige mexikanische Papageien, $1.98

Speziell morgen für nur......$1.98

Donnerstags Bargain-Leiter

Haar - Flechten — Gute Haarflechten in allen Schattirungen, $2.00 Wert, zu.... $1.00

Taschentücher — Für feine hohlgesäumte Lawn Taschentücher für Männer, große Sorte, regul. Preis 10c, Stück.................. 5c

Schweizer Stickerei — 45 Zoll breites Flouncing, nette durchbrochene Muster für Kleider, wert 75c, Yard zu.................. 45c

Netz - Flouncing — Weiße und cream Net Flouncing, sehr nette Muster, reg. 98c, Yd...... 75c

Schweizer Stickerei — Schweizer Stickerei, 18 Zoll breit, Flouncing- und Korsetschützer-Stickerei, wert 25c, Yard........................ 15c

Waists für Damen — Weiße Lawn- und Voile Blusen für Damen, nett besetzt mit Handstickerei und Spitzen, tief ausgeschnitt. Hals, kurze Aermel, regul. $1.50, zu............ 98c

Kimonos für Damen — Lange Crepe Kimonos für Damen, assort. Muster, satinbesetzt, regulär $1.98, zu................. $1.29

Blusen für Kinder — Balkan- und Middyblusen, weiß und farbig besetzt, alle Größen, regulär 98c, zu........ 79c

Reinseidene Handschuhe — Reinseid. Damenhandschuhe, kurze Länge, doppelte Fingerspitzen, in schwarz, weiß, grau und navy, alle Größen und alle erstklassig, reg. 39c Werte....... 21c

Seidene Damenhandschuhe — Seidene Damenhandschuhe, Ellbogenlänge, doppelte Fingerspitzen, 2 Klaspen, — in schwarz ,weiß und farbig, Odds und Ends, 89c und 75c Werte, zu........ 55c

Gebleichter Muslin — Gebleichter Muslin, 10½c Werte, oder Cambric, 36 Zoll breit, frei von Dressing, 20 Yd. an 1 Kunde........... 5¾c

Nahtlose Bettücher — Nahtlose Bettücher, gemacht aus feinem Soft Finish Bettuchstoff, regul. Preis 85c, speziell, Stück............. 55c

Bade-Handtücher — 29c türkische Badetücher, extra groß, mit hübscher blauer oder roter Borte, Stück.................... 19c

Watte aus Lammwolle — Echtes austral. Lammwollen-Batting, — Größe 72 bei 84, für Steppdecken, in sanitären Schachteln, $2.50 Wert, speziell zu.................. $1.50

Seidene Damenstrümpfe — Reinseidene Damenstrümpfe, nahtlos, in schwarz, lohfarbig od. weiß, hochgespleißte doppelte Lisle Ferse und Zehe, Lisle Garter Top, zu.............. 25c

Männer - Socken — Schwarze und lohfarbige und graue feine baumwoll. Lisle Finish nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohle, Ferse und Zehe, reg. 15c, spez., zu.............. 10c

Strümpfe für Kinder — Schwarze gerippte baumwoll. nahtlose Kinderstrümpfe, doppelte Ferse und Zehe, Odds und Ends, reguläre 15c und 19c Werte, zu.................. 10c

Matting Suit Cases — Matting Suit Cases, 22, 24 und 26-zöllig, Diese Suit Cases haben Stahl-Ecken und Enden, 1-zöll. Stahl Innengestell, starker Griff, messingplatt. Schloß und Schließen, einige haben Innen-Riemen, sie sind leicht und dauerhaft, zu............ 89c

Gartengeräte — Einige Gartenrechen und umwickelte Schläuche, so lange Vorrat, Stück zu. 10c

Dies ist die Vor-Inventur-Woche

Wundervolle große Preisherabsetzungen sind an vielen Waaren in allen Departement gemacht worden, in dem ehrlichen Versuch, das Lager vor der Inventur schnell zu reduziren. Deshalb offeriren wir eine größere Anzahl von außerordentlich guten Bargains, als dies sonst der Fall ist.

WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street.

$1.59 Zweiter Floor. Hübsche Dreß-Hüte für Damen — in Schwarz, Weiß und anderen Farben — alle zum Preise von.............. $1.59

$1.00 seidebestickte Voiles, Marquisettes und französische Crepes, Yard 39c

Dies ist eine der bemerkenswertesten Offerten in Kleiderstoffen die von irgend einem Laden seit langer Zeit gemacht wurde. Wir haben von den Chicago Embroidery Works über 5000 Yd. der feinsten seidenbestickten Voiles, Marquisettes und fran. Crepes gekauft, die jetzt so beliebten Sommerstoffe, zu einem Drittel der gewöhnlichen Preise, darum die große gebotene Spargelegenheit. Die Partie umfaßt Dutzende schöner Entwürfe in den prächtigsten Farben-Effekten auf einfachen weißen Feldern. Sehr passend für Sommer-Tanzkränzchen und Gesellschafts-Gebrauch, und dabei so äußerst wohlfeil! Kommt früh für schöne Muster. Bedenkt, nicht ein Stück in der Partie ist weniger als $1.00 bis $1.25 wert. Markirt Donnerstag für schnellen Verkauf, die Yard...........

10c echter Everett Classic Kleider-Gingham, Nurse gestreifte Muster — 20 Yard an einen Kunden, Yd.......... 5¾c

40-zöll. bedruckte Chiffon Voile, Blumen, Rosenknospen- od. Penc. Streif. Muster, wt. bis 29c, Yard....... 15c

Französ. weißes Pique für Röcke und Knaben - Anzüge, — waschecht, 19c Wt. — die Yard.......... 10½c

25c französ. Tissue Gingham, fein und glatt, nett gestreift, karrirt und Plaids, die Yard.......... 12½c

Vor-Inventur-Räumung in Damen-Trachten

Die in unserem Damen-Departement offerirten Werte können stets als die feinsten angesehen werden. Und trotzdem übertreffen wir uns diesmal selbst und offeriren Bargains die eine neue Epoche im Wertegeben bilden. Dies bringt uns riesige Käufermengen. Kommt und schließt Euch der stets zunehmenden Menge der Käufer an, welche den Verkauf zu schätzen wissen.

Waschbare und Lingerie-Kleider für Damen und Mädchen zu $2.58

Nett gemusterte Batiste und Stickerei-Crepe-Kleider, in der neuesten Sommermode gemacht, mit doppelter oder langer Tunic, mit Bandgürtel, eine Facon ist hier gezeigt, wert $5.00, zu...................... $2.58

Sowie elegante weiße Lawn- und import. Voile-Kleider, in sehr netten Facons und hübsch besetzt mit Stickerei u. Spitzen-Frills. Diese Kleider sind zu haben in Größen 16 und 18 für junge Mädchen, und 34, 36, 38 und 40 für Damen. Nicht ein Kleid in der Partie ist nicht wenigstens $5.00 wert

$15.00 Sommer-Coats für Damen und Mädchen zu $5.00

Der größte je offerirte Bargain. Versäumt diesen großen Verkauf nicht, sämmtliche Damen- und Mädchen Coats, die während der Saison bis zu $15 wert waren, geben jeder einzelne am Donnerstag zu $5. Sie sind aus den feinsten wollenen Stoffen gemacht, in den neuesten Moden der Saison, alle Größen und Farben, hübsche Shepherd Checks, etliche mit fancy Seide gestreiften Kragen und Cuffs, andere einfach geschneidert aus den besten Stoffen, alle Größen in dieser Partie zu $5.00.

$25.00 Sommer-Coats für Damen und Mädchen zu $8.95

Damen - Sommer-Coats.—Diese Coats wurden früher zu $18 bis $25 verkauft, gem. aus besten Stoffen, alle mit bestem Satin oder Messaline Futter gefüttert. Die Stoffe bestehen aus feinem importirtem Crepe, reinwoll. Serges, feine corded Effekte — ein großes Sortiment zur Auswahl, ein große Gelegenheit $10 an einem Coat zu sparen, der ausgezeichnet ist.

$2 waschbare Damen-Kleider zu 99c

Diese Auswahl von hübschen Sommerkleidern umfaßt zahlreiche gute Styles, von Percales, französ. Ginghams, hübschen geblümten und gestreiften Lawns u bestickten einfachen Stoffen. Alle sind sehr in Mode und garnirt. Viele haben lange Tunic Effekte, jetzt so sehr beliebt. Eine gute Mode ist hier abgebildet.......................... 99c

Vor-Inventur-Verkauf in Männertrachten

Seidenhemden in schönen Mustern, zu $3.45, $3.98 u. $4.98 verkauft, zu.............................. $3.25

Gürtel für Männer, in vielen verschiedenen Facons, regulär zu $1.00 verkauft, — zu 50c, 29c und.............................. 15c

Gürtel für Knaben, wert 25c, Eure Auswahl, solange der Vorrat reicht, zu 50c und.............................. 5c

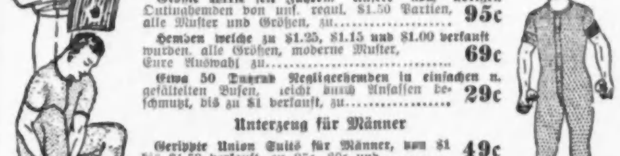
Seidene und waschbare Four - in - Hands für Männer, 25c und 50c Werte, Eure Auswahl zu 29c, 12½c und.............................. 7c

Größte Werte seit Jahren. Unsere noch übrigen Outinghemden von uns. regul. $1.50 Partien, alle Muster und Größen, zu.............................. 95c

Hemden welche zu $1.25, $1.15 und $1.00 verkauft wurden, alle Größen, moderne Muster, Eure Auswahl zu.............................. 69c

Etwa 50 Dutzend Negligeehemden in einfachen u. gefältelten Busen, leicht durch Anfassen beschmutzt, bis zu $1 verkauft, zu.............................. 29c

Unterzeug für Männer



Gerippte Union Suits für Männer, von $1 bis $1.50 verkauft, zu 95c, 69c und............ 49c

Nainsook Union Suits für Männer, zu $1.00 u. $1.25 verkauft, zu 89c, 69c und............ 49c

Odds und Ends in Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, alle 50c Werte, zu.......... 25c

25c Balbriggan Hemden und Hosen für Männer zu.............................. 16c

Columbia Grafonola

Fourth Floor

Diese „Eclipse" Grafonola 'n Eichen- oder Mahagonigehäuse, hat 2 Federn, 12-zöll. Drehscheibe, den neuen Baltone Arm, neuer Nr. 5 Reproduzirer, der laut oder leise spielt. Gerade das Richtige zu Eurer Unterhaltung in den Ferien. Kommt gelegentlich zu uns und hört Euch unser Nachmittagsprogramm an. Diese Maschine u. 6 Doppel-Records $28.90

Ersparnisse an Eurem täglichen Bedarf

Gute Groceries Vierter Floor

Butter, Meadow Hill Creamery, die beste, per Pfd........ 31c

Minute Tapioca oder F. S. Farina, 3 Pk. 23c

Bartons feinste import. Macaroni oder Spaghetti, — reg. 15c, Paket......... 11c

Jello, das köstliche Dessert, assort. Flavors, drei Pakete......... 25c

Eier, feine, große, geprüfte, Dtzd. zu....... 24c

Reiner destillirter Einmacheſſig, Gallone....... 15c

Campbells Pork and Beans, oder ass. Suppen, 3 Büchsen..... 25c

Feinster granulirter Rohrzucker, 10 Pf. an einen Kunden, Pfd......... 4¼c

Feine Early June Erbsen, süß u. zart, Büchse.... 10c

Galvanic oder U. S. Mail Seife, 10 Stücke...... 36c

Nr. 1 fug. cur. Picnic Schinken, Pfd...... 14¾c

Swifts Premium Speck, d. beste spez., Pfd...... 29c

Plantation oder Bogota Blend frischgeröst. Kaffee, Pfd......... 25c

Ridgeway's Orange Label Tee, ½ Pf. Büchse..... 27c

Homewood Club granu. Kaffee, Pfd.-Büchse...... 33c

Bäckerei-Spezialitäten

Frischgebak. Vanilla- oder Lemon Cookies, reg. 12c, speziell, Pfd....... 8c

Crispo, Lily Flakes, Sugar Wafers oder Vanilla Wafers, reg. 10c Pak., spez., 3 Pak. für.... 23c

Ausgewähltes Fleisch

Porterhouse Steak feine Stücke, Pfd........... 25c

Gesalz. Pork, süßgepökelt, 3 Pfd. od. mehr zu diesem Preis, Pfd......... 14½c

Beef Stew, mager und zart — das Pfund zu............. 14c

Lamm Chops, Rippen- oder Lendenstück, echtes Spring Lamm, das Pfd. zu........... 20c

Feine Liköre

Greenbrier oder W. A. W. Old Reserve Bourbon, bottled in Bond, volle Qts....... 85c

Export - Bier — helles oder dunkles, Kiste von 2 Dz. Flaschen... 95c

Sullivans' Whiskey, reguläre $1.00-Flasche, voll. Quart...... 65c

Puritan Grape Juice — speziell, die halbe Gallone verkauft zu............. 59c

Drogen — Toiletartikel

$1.00 Kobolo Tonic.... 39c

$1 Cheshow Wein..... 59c

50c L. & L. Syr. of Figs. 27c

25c Petermans Liquid, zu......... 12½c

1 Pfd. Parowachs für Einmachzwecke.......... 8c

1 Pfd. Talcum, — Violet de Paris, gute Qualität..... 7c

Zahnbürsten, Fabrikantenmuster — Werte bis zu 25c — das Stück............ 7c

Briefpapier — in Schachteln, wert bis zu 25c, zu.......... 10c

42 Stück Dinner Set 2.98

42-Stück Dinner- oder Frühstück-Service, Muster zur Auswahl, Service genügt für 6 Erwachsene, Eure Auswahl von den Mustern zu.......... $2.28

Root Beer Flaschen, Porzellanstöpsel, klares weißes Glas, 1 Pint Größe, Stück 5c; 1 Qt. Größe, Stück.......... 5½c

Jelly-Gläser, Blechdeckel, hohe oder niedrige Form, das Dutzend nur........ 19c

Mason Einmachgläser, vollständig mit Deckeln u. Gummiringen, 1 Pt. Größe ½: Quartgröße, Stück..... 3½c

Gummiringe f. Einmachgläser, weiß oder rot, neu und rein, regul. Preis 15, das Dutzend zu............ 10c

Bargains in Go-Carts

Habt Ihr unseren Verkauf letzte Woche versäumt, so kommt jetzt und holt Euch eine Go-Cart. $8 Fulton faltbare Go-Cart, hohe Seiten, Rücklehne, Oberdach, Gummireifen, Fußbremse, dauerhaft, nur 20 übrig, solange Vorrat reicht....... $4.95

Eure Auswahl von etwa 20 verschiedenen Mustern von Reed Go-Carts, Werte bis $35.00, zu.......... $19.95

Unser jährlicher

August-Räumungs-Verkauf

beginnt morgen, um 8 Uhr früh. Es ist einer der Grundsätze eines jeden fortschrittlichen Geschäftsmannes, so wenig Waaren wie möglich von einer Saison in die andere zu übertragen. Darum werden während dieses Verkaufs alle Möbel, die von der Frühjahrssaison übrig geblieben sind,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

losgeschlagen, um für die neuen Herbstmöbel Platz zu machen. Sie sollten unbedingt unser Geschäft während dieses großartigen Verkaufes besuchen, denn Sie können jetzt wenigstens ein Drittel an allen Möbeln, Teppichen, Gardinen, Eisschränken, Gasherden u. s. w. ersparen.

Stahl-Bett mit zweizölligen Säulen

Einer von den unzähligen Gelegenheitskäufen, die hier jetzt zu finden sind. Ein Stahl-Bett von großer Stabilität, [illegible] Röhren verfertigt [illegible] dauerhaft goldbronzirt, in allen Größen erhältlich, $7.50 werth, während dieses Räumungs-Verkaufs $3.59

Das größte Möbel-Geschäft der Nordseite.

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046-48-50-52-54-56 Belmont Ave.

Bilder aus Serajewo.

Die Stadt, die in den letzten Tagen zum Schauplatz so tragischer und furchtbarer Ereignisse geworden ist, hat in dem feinsinnigen Wiener Novellisten Robert Michel, den der militärische Dienst für längere Zeit nach Bosnien führte, einen ungemein stimmungsvollen und plastischen Schilderer gefunden.

In seinem schönen, von Max Buchner illustrirtem Buche „Fahrten in den Reichslanden" (Wien, Deutschösterrreichischer Verlag) zeichnet Michel das Bild Sarajevos, wie es sich von der Perspektive darbietet.

Vor uns liegt die Stadt in der flachen Einmuldung zwischen zwei hohen Bergzügen wie in einer Hängematte. Das Wasser der Miljacka blinkt herauf wie die stählerne Fläche einer Klinge, die die Stadt in zwei gleiche Hälften gespalten hat. In der Nähe ihrer Ufer die geschlossenen Gassen und die auffälligsten Bauten. Gegen die Berge hin werden die Häuser immer kleiner und die Gärten immer größer, und wo die Hänge schließlich steil emporgehen, verlieren sich die Grenzen der Stadt unbestimmt ins Grüne. Aus dem Häusergewirr ragen zahlreich hohe steinerne Minarette empor und schlanke Pappeln und Zypressen. Sarajevo besitzt die berühmteste Moschee Bosniens in der Ghazi Husrev Begova Dzamija. Sie ist in jeder Hinsicht ihres Ranges würdig. An Größe des Kuppelbaues und an Höhe des Minaretts kann sich ihr gewiß keine zweite Moschee in den Reichslanden vergleichen. Auch ihre Architektur und allem äußeren und inneren Zierrat nach gebührt ihr wohl der erste Platz.

Einen Blick in das eigenartige orientalische Leben der Stadt gewährt der Dichter in seiner farbenprächtigen Schilderung des Basars von Sarajevo. Mit dem Basar, schreibt er, bleibt Sarajevo eine wundervolle orientalische Stadt, ohne den Basar würde sie bald zu einem mittelmäßigen europäischen Provinznest. In den niedrigen offenen Holzbuden des Basars, die sich in zahllosen engen Gassen aneinanderreihen, haben etwa vierzig verschiedne Zünfte ihre Werkstätten und Verkaufsläden. Hier herrscht noch der gute, alte Geist; der Vorsteher der Zunft hat das Recht, über das Werkzeug des Arbeiters, dessen Arbeit die Ehre der Zunft gefährdet, ein Tuch zu breiten und ihm so die weitere Ausübung des Handwerks zu verwehren. Man kann durch Wochen lang täglich in den Basar gehen und man wird sich dabei nie langweilen; nirgends sonst äußert sich das Leben in so vielfältigen und wechselnden Formen wie in einem orientalischen Basar. Von den unbegrenzten Möglichkeiten zu allerlei Verknüpfungen abgesehen, bietet schon die Verschiedenartigkeit der Zünfte für die Augen Bilder, die immer wieder fesseln. Da sind die tätigen Zünfte, in deren Buden man unter geschäftigen Händen das Werden der mannigfaltigen Dinge beobachten kann. In manchen Gassen dieser Zünfte tönt es hell und hoch von Metallen, die gehämmert werden, in anderen nur dumpf vom Aufschlagen auf Leder oder Holz; oder die Arbeit geht fast geräuschlos vor sich wie bei den Schneidern und Goldarbeitern. Dann reihen sich die Zünfte an, die man die beschaulichen nennen könnte, jene, die sich nur mit dem Verkauf befassen. Dazwischen überall eingestreut sind die Kaffeesieder und Raseure, die Zuckerbäcker und Köche.

Mein letzter Gang durch den Basar führte mich in die Gasse der Trödler, wo ich eine alte Ahmedija kaufen wollte, eine gelbgestickte weiße Turbanbinde, wie sie die Mekkapilger tragen. Unterwegs konnte ich aber nicht umhin, da und dort eine Weile stehen zu bleiben, und zu schauen. Zuerst war es bei der Werkstätte eines Sattlers. Neben dem Meister saß ein kleiner Junge im Türkensitz und schlug mit dem Locheisen gleichmäßig gesetzte Löcher in einen langen Riemen. Der Stolz über sein frühes Können brach in einem freudigen Scheine aus seinen hellen Kinderaugen. Nahebei blieb ich bei einemOpankenmacher abermals stehen. Gerade war bei ihm eine steinalte Bäuerin eingetreten. Sie zog aus einer Handtasche einen breiten Streifen gegerbten Leders und gab dem Schuster den Auftrag, ihr daraus ein Paar Opanken anzufertigen. Ich ging weiter und hielt meinen Schritt wieder an, als ich bei einem der Basaradvokaten angelangt war. Dem sah ich schon öfters gern zu, wenn er irgend einen Rat erteilte. Ich wollte ihn eingehend darum befragen,, warum es dem Mohammedaner verwehrt sei, einen Koran an Andersgläubige zu verkaufen. Ich grüßte, der Alte blieb ruhig sitzen und seine klugen wasserblauen Augen blickten reglos, wie in eine weite Ferne; das faltige, von weißem Haar und Bart umrahmte Antlitz war voll Würde und Güte. Ich trat leise zurück und ging weiter.

Als ich in die Gasse der Trödler kam, sah ich vor einem Duncan eine Ansammlung und erkannte alsbald, daß da eine Versteigerung im Zuge war. Das hätte ich mir nicht besser wünschen können. Es war die Versteigerung der Hinterlassenschaft einer mohammedanischen Wittwe; alles sollte verkauft werden, um den Waisen eine Baarschaft an Geld zu sichern. Die Käufer waren lauter Mohammedaner. Gerade stand der Telal, der Ausrufer, breitspurig inmitten des Duncans und hielt ein Frauenhemd ausgebreitet zur Schau. Es war am untern Saume, an den Rändern der langen Aermel reich gestickt; indessen hatte es noch keinen Halsausschuß, so war es nie getragen worden; gewiß war es ein Bruchstück aus der einstigen Brautaussteuer. Dann kam aber auch noch andere Frauenwäsche und eine Pluderhose und ein gesticktes Leibchen. Alles wurde von den Männern mit Ernst gemustert und abgeschätzt. Wohl kam in dieser Zeit auch eine verschleierte Mohammedanerin an den Halbkreis heran, aber sie wagte es natürlich nicht, sich in das Geschäft der Männer einzumischen. Sie legte meinem Nachbar die Hand auf die Schulter — ich sah, daß die Fingernägel schon lange nicht gefärbt worden waren, denn sie waren noch zur Hälfte rot von Kna — und flüsterte ihm etwas ins Ohr und ging dann wieder ihrer Wege.

Ich konnte bis ins Innere des Duncans hineinsehen. Auf einem Boden saßen auf einem Teppich der Scheriatsrichter und sein Schreiber, der die Liste über die versteigerten Gegenstände auf ein Knie stützte und mit schönen türkischen Buchstaben beschrieb. Der Ausrufer war mit den Resten der Versteigerungsmasse beschäftigt und folgte den stummen Winken des Richters. Eben wollte er mit dem Ausrufen eines handschriftlichen, in Leder gebundenen Korans beginnen, dessen Seiten er vor dem Käufer aufgeblättert hatte, als ihm der Richter zu verstehen gab, er möge dieses heilige Buch vorläufig beiseite legen, weil ich, ein Ungläubiger, unter den Käufern wäre.

Nun kam eine kleine geschnitzte Truhe daran, in der allerhand Tand war. Einer wollte den Inhalt genau durchsehen, aber es wurde ihm von den anderen unter scherzhaften Bemerkungen verwehrt; und gleich wurde um diese Truhe, deren Inhalt so einigermaßen geheimnißvoll blieb, lebhaft lizitirt. Schon war der Preis auf neunzehn Kronen gestiegen. Da erscholl von der Mitte der Gasse her eine laute Stimme: „Neunzehn fünfzig!" Ein großer, hagerer Moslim ging da vorbei, seinen Esel am Stricke ziehend, und hatte sich den Spaß gemacht, mitzulizitiren, ohne zu wissen, was. Lachende Stimmen antworteten ihm: „Der lange Meho!" Der Ausrufer waltete seines Amtes: „Neunzehn fünfzig zum ersten . . . zum zweiten . . ." Alle schwiegen erwartungsvoll. „Neunzehn fünfzig zum drittenmal!" Der lange Meho ließ verblüfft den Esel los und trat näher. Er lachte aber gleich wieder mit den anderen, öffnete das Hemd, band unter der linken Achselhöhle ein Geldtäschchen los und zahlte. Dabei teilte er links und rechts lachend die fürchterlichsten orientalischen Flüche aus. Schließlich nahm er die Truhe, ohne hineinzuschauen, auf eine Schulter und unter schallender Heiterkeit zog er mit seinem Esel von dannen,.

Es kamen dann noch andere mehr oder minder wertvolle Stücke zur Versteigerung. Einer erstand einen Schmuck für einen Preis, der weit über dessen Wert hinausging. Ein anderer lachte ihn deshalb aus, da bemerkte der Käufer mit ernster Stimme: „Die Waisen sollen zu leben haben"; daraufhin verstummte der Spötter.

Schon eine Weile vorher hatte vom nahen Minarett der Muezzin zur Mittagsandacht gerufen und nun folgten die meisten rasch diesem Rufe.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Finanzielles.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke La Salle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $1,500,000

J. H. KRAEMER & SOHN
118 N. La Salle Str. Suite 401—407
GELD
zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Interessen und geringen Unkosten.— Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policies zu verkaufen.

Geld zu verleihen auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Hollinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main.

Leset die „Sonntagpost"